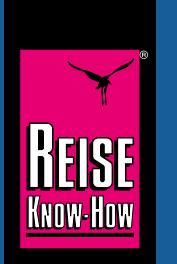


Hans-Jürgen Fründt



City|Trip Hamburg



mit großem
City-Faltplan



EXTRATIPPS

Lokale mit Aussicht:

Speisen mit Blick auf Alster oder Elbe S. 22

Sightseeing mit der U-Bahn:

Mit der U3 langsam am Hafen vorbei S. 72

Authentische Unterkunft:

Auf dem Museumsschiff Cap San Diego S. 109

Illuminierte Speicherstadt:

Verzauberte alte Backstein-Speicher S. 65

Hamburg preiswert:

Spartipps für erlebnisreiche Tage S. 99

Cocktail mit Hafenblick:

Zur Happy Hour in die Tower Bar S. 78

Jenseits von Hafen und Kontoren:

Im Schanzenviertel hat sich eine kunterbunte Vielfalt etabliert. S. 92

Panoramablick:

Aus dem Highflyer in 150 m Höhe S. 10

Internationales Maritimes Museum:

Querbeet durch die Geschichte der Seefahrt S. 70

Elbuferweg:

Erholamer Spaziergang am Elbufer S. 31



„Kurz,
knapp,
mit Plan.
Wer kurz bleibt,
braucht nicht
mehr.“
Die Presse, Wien

Hamburg, Detailkarte Zentrum

Legende Seite 138

0 100 m 200 m 300 m 400 m
1 cm = 75 m



Hamburg, Übersicht und Blattschnitt



Perfekt für Ihre Städtereise ...



Mehr entdecken – weniger zahlen



- **Freie Fahrt** mit Bus und Bahn: einsteigen und losfahren!
- Bis zu **40 % Rabatt** bei über 150 touristischen Angeboten, Restaurants und Shopping!
- **Gruppen bis 5 Personen:** nur 14,50 € für die Tageskarte!

Sie erhalten die Hamburg CARD bei Tourist Informationen, an Fahrkartautomaten und bei vielen Hotels.

Beratung. Buchung. Service.

+49 (0)40.300 51 300

www.hamburg-tourismus.de



HAMBURG
Tourismus



Hans-Jürgen Fründt

4., neu bearbeitete und komplett aktualisierte Auflage für 2012/13

ISBN 978-3-8317-2204-4

144 Seiten | € 9,80 [D]

REISE KNOW-HOW Verlag, Bielefeld

- Über 60 Farbfotos
- Praktische Übersichtskarten
- Leichte Orientierung durch cleveres Nummernsystem
- Strapazierfähige PUR-Bindung

Über 260 Sehenswürdigkeiten und touristisch wichtige Orte

City|Trip Hamburg

Die Hansemetropole mit diesem praktischen Stadtführer individuell erleben:

Die Stadt entdecken: sorgfältige Beschreibung der interessantesten Sehenswürdigkeiten und Stadtviertel, erlebnisreicher Stadtspaziergang

Die ganze Breite der Gastronomie:

von Feinschmeckerrestaurants über Cafés und Bars bis zum mitternächtlichen Imbiss

Auf eigene Faust: alle reisepraktischen Infos zu Anreise, Preisen, Stadtverkehr, Touren, Shopping, Events, Hilfe im Notfall ...

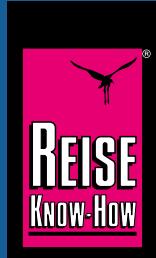
Unterkünfte von nobel bis preiswert:

gründlich vor Ort recherchiert und ausführlich kommentiert

Hintergrundartikel mit Tiefgang: Geschichte, Mentalität der Bewohner, Leben in der Stadt

Service für Laptop, Navi, iPhone & Co.:

Luftbildansichten passend zum Text, GPS-Daten und Buchinhalte zum Download (s. S. 121)



CITY|TRIP HAMBURG

Nicht verpassen!

5

Rathaus [O10]

Das reich geschmückte, knapp einhundert Jahre alte Rathaus mit einer prächtigen Außenfassade und kunstvoll dekorierten Innenräumen ist der Stolz der Hamburger Bürgerschaft (s. S. 52).

27

Speicherstadt [P11]

In dem Ende des 19. Jh. aus Backstein erbauten Lagerhauskomplex konnten Hamburger Kaufleute früher Waren zollfrei lagern. Heute befinden sich dort mehrere bemerkenswerte Museen (s. S. 63).

31

Miniatur Wunderland [N11]

Eine der größten Eisenbahn-Anlagen im Miniaturformat überhaupt, die stetig weiter wächst. Mit unglaublicher Präzision und sehr viel Liebe zum Detail erschaffen. (s. S. 66).

37

Der Michel [M11]

Die St. Michaeliskirche ist eine der fünf Hauptkirchen und vor allem das Wahrzeichen von Hamburg. An dem 132 m hohen Turm mit formidabilem Fernblick klebt Deutschlands größte Turmuhr (s. S. 73).

42

Landungsbrücken [L11]

Hier gibts eine anständige Portion Hafenromantik! Am leicht schwankenden Ponton starten Elbfähren, Hafenrundfahrtsschiffe und Ausflugsdampfer. Außerdem hat man einen richtig schönen Blick auf die Hafenanlagen (s. S. 77).

44

Fischmarkt [J11]

Immer am Sonntag ab 5 Uhr (im Winter ab 7 Uhr) wird hier alles Mögliche verkauft – natürlich auch Fisch. Einige Händler agieren mit hollywoodreifem Auftritt von ihren Verkaufswagen herunter. Ein Spektakel sondergleichen! Treffpunkt der Frühaufsteher und der Übriggebliebenen von der Reeperbahn, aber um 9.30 Uhr ist bereits Schluss (s. S. 79)!

45

Reeperbahn [J10]

Nur knappe 900 m ist die Reeperbahn lang, aber mancher schafft sie nicht mal in einer ganzen Nacht. Kneipen, Klubs, Theater, Tingel, Tangel, Glitzer, Rotlicht, Nepp, urige Seemannskneipe, trashige Musikpinte – alles da (s. S. 81).

55

Blankenese

Hier schmiegen sich kleine Kapitäns- und Fischerhäuser an den Elbhäng, schmale Gassen und vor allem Treppen schlängeln sich dazwischen malerisch hinunter zur Elbe (s. S. 87).

Leichte Orientierung mit dem cleveren Nummersystem

Die Sehenswürdigkeiten der Stadt sind zum schnellen Auffinden mit **fortlaufenden Nummern** versehen. Diese verweisen auf die ausführliche Beschreibung im Kapitel „Hamburg entdecken“ und zeigen auch die genaue Lage im **Stadtplan**.



*Für Sie ist Hamburg
ein Reiseziel.
Für die größten
Musicals ist
es die Heimat.*

HAMBURG – STADT DER MUSICALS



NUR NOCH BIS
AUGUST 2012

WELTPREMIERE
NOVEMBER 2012

s
Stage
ENTERTAINMENT

OFFIZIELLER
ticket online
TICKETPARTNER

www.musicals.de · 01805/44 44

0,14 €/Min. aus dem dt. Festnetz; Mobilfunkpreis max. 0,42 €/Min.

CITY|TRIP HAMBURG

Inhalt

Nicht verpassen!

Benutzungshinweise

Impressum

Auf ins Vergnügen

Hamburg an einem Wochenende

Zur richtigen Zeit am richtigen Ort

Hamburg für Kauflustige

Hamburg für Genießer

Hamburg am Abend

Hamburg für Kunst-

und Museumsfreunde

Hamburg zum Träumen

und Entspannen

Am Puls der Stadt

Das Antlitz der Metropole

Von den Anfängen bis zur Gegenwart

Leben in der Stadt

Hamburgs neuer Stadtteil – HafenCity

Hamburg entdecken

47

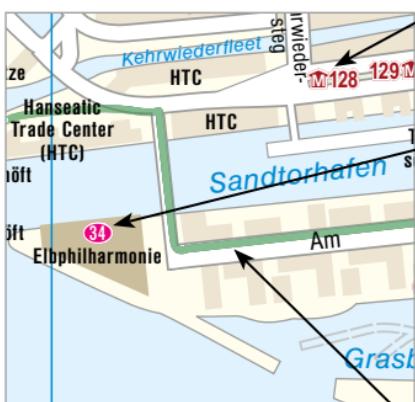
1	Erlebenswertes im Zentrum	48
5	1 Hamburger Hauptbahnhof ★	48
6	2 Mönckebergstraße ★★	48
	3 St. Jacobikirche ★	50
7	4 St. Petrikirche ★	50
	5 Rathaus ★★★	52
8	6 Binnenalster ★★	54
11	7 Lombardsbrücke ★★	55
14	8 Jungfernstieg ★★	55
18	9 Alsterarkaden ★	56
	Altstadt	57
28	10 Patriotische Gesellschaft ★	57
	11 Trostbrücke ★	57
30	12 Laeiszhof ★	58
	13 Globushof ★	58
35	14 Zollensporthafen ★	58
	15 Mahnmal St. Nikolai ★★	59
36	16 Deichstraße ★★	59
38	17 Nikolaifleet ★	60
41	18 Cremon ★	60
45	19 St. Katharinenkirche ★	60

Kontorhausviertel	61	Entdeckungen	
20 Chilehaus ★★★	62	außerhalb des Zentrums	87
21 Sprinkenhof ★★	62	55 Blankenese ★★★	87
22 Bartholomayhaus ★	62	56 Ballinstadt ★★	88
23 Polizeiwache am Klingberg ★	62	57 HSV-Stadion ★★	89
24 Mohlenhof ★	62	58 Hagenbecks Tierpark ★★	91
25 Altstädter Hof ★	62	59 Schanzenviertel ★	92
26 Montanhof ★	63	60 Altona ★	92
Speicherstadt	63	61 Altonaer Rathaus ★	93
27 Speicherstadt ★★★	63	62 Altonaer Balkon ★★	93
28 Rathaus der Speicherstadt ★★	65	63 Ottensen ★	94
29 Wasserschlösschen ★	66	Praktische Reisetipps	95
30 Hamburg Dungeon ★★	66	An- und Rückreise	96
31 Miniatur Wunderland ★★★	66	Autofahren	97
32 Dialog im Dunkeln ★★	67	Barrierefreies Reisen	98
HafenCity	67	Geldfragen	98
33 HafenCity ★★	67	Informationsquellen	100
34 Elbphilharmonie ★★	68	Medizinische Versorgung	102
35 Prototyp ★	70	Mit Kindern unterwegs	102
36 Internationales Maritimes Museum Hamburg ★★★	70	Notfälle	103
Erlebenswertes am Hafen	72	Post	103
37 St. Michaeliskirche (Michel) ★★★	73	Radfahren	103
38 Krameramtswohnungen ★	75	Schwule und Lesben	104
39 Baumwall ★	76	Sicherheit	104
40 Rickmer Rickmers ★★	76	Sport und Erholung	104
41 Cap San Diego ★	77	Stadtouren	106
42 Landungsbrücken ★★★	77	Unterkunft	107
43 Alter Elbtunnel ★★	79	Verkehrsmittel	110
44 Fischmarkt ★★★	79	Wetter und Reisezeit	113
45 Reeperbahn ★★★	81	Anhang	115
46 Panoptikum ★★	82	Register	119
47 Sankt Pauli Museum ★	82	Autor und Fotografin	122
48 Beatlemania ★	82	Cityatlas	123
49 Hans-Albers-Platz ★	83	Liste der Karteneinträge	138
50 Große Freiheit ★★	83	Zeichenerklärung	141
51 Große Elbstraße ★★	84		
52 Dockland ★★	85		
53 Övelgönne ★★	85		
54 Museumshafen Övelgönne ★★	86		

Benutzungshinweise

City-Faltplan

Die im Buch beschriebenen Örtlichkeiten wie Sehenswürdigkeiten, Restaurants, Hotels, Cafés usw. sind im Kartenmaterial mit Symbol und Nummer eingetragen.



Ortsmarken ohne Angabe des Planquadrats liegen außerhalb des Kartenmaterials. Sie können aber wie alle Örtlichkeiten in den speziell aufbereiteten Luftbildkarten auf der Produktseite dieses Buches unter www.reise-know-how.de lokalisiert werden.

Orientierungssystem

Zur schnelleren Orientierung tragen alle Hauptsehenswürdigkeiten und Lokalitäten die gleiche Nummer sowohl im Text als auch im Kartenmaterial:

- M128 Mit Symbol und fortlaufender Nummer werden die sonstigen Lokalitäten wie Cafés, Geschäfte, Hotels, Infostellen usw. gekennzeichnet.
- 34 Die Hauptsehenswürdigkeiten werden im Abschnitt „Hamburg entdecken“ beschrieben und mit einer fortlaufenden magentafarbenen Nummer gekennzeichnet, die auch im Kartenmaterial eingetragen ist.

Stehen die Nummern im Fließtext, verweisen sie auf die jeweilige Beschreibung der Sehenswürdigkeit im Kapitel „Hamburg entdecken“.

- Die farbige Linie markiert den Verlauf des Stadtspaziergangs (s. S. 8).
- [N12] Die Angabe in eckigen Klammern verweist auf das Planquadrat im Kartenmaterial, in diesem Beispiel auf das Planquadrat N12.

Exkuse zwischendurch

Hamburger Kuriositäten	9
Das gibt es nur in Hamburg	12
Smoker's Guide.	21
„Hummel Hummel“, der Hamburger Gruß	27
Do you speak Hambooorgisch?	44
Über 2479 Brücken kannst Du geh'n	58
Ein Weinberg am Hamburger Hafen	77
Hamburg, meine Perle	90
Hamburg preiswert	99
Meine Buchtipps	101
Hamburg Card	111

Telefonvorwahl

- Die Vorwahl von Hamburg lautet 040, die internationale Ländervorwahl von Deutschland 0049.

Bewertung der Sehenswürdigkeiten

- ★★★ auf keinen Fall verpassen
- ★★ besonders sehenswert
- ★ wichtig Sehenswürdigkeit für speziell interessierte Besucher

Impressum

Hans-Jürgen Fründt

CityTrip Hamburg

erschienen im

REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH,
Osnabrücker Str. 79, 33649 Bielefeld

© Peter Rump 2008, 2010, 2011

4., neu bearbeitete und komplett
aktualisierte Auflage 2012

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-8317-2204-4

PRINTED IN GERMANY

Dieses Buch ist erhältlich in jeder Buchhandlung Deutschlands, der Schweiz, Österreichs, Belgiens und der Niederlande. Bitte informieren Sie Ihren Buchhändler über folgende Bezugsadressen:

Deutschland: Prolit GmbH, Postfach 9,
D-35461 Fernwald (Annerod)
sowie alle Barsortimente

Schweiz: AVA Verlagsauslieferung AG,
Postfach 27, CH-8910 Affoltern

Österreich: Mohr Morawa Buchvertrieb
GmbH, Sulzengasse 2, A-1230 Wien
Niederlande, Belgien: Willems
Adventure, www.willemsadventure.nl

Wer im Buchhandel kein Glück hat,
bekommt unsere Bücher auch über
unseren Büchershop im Internet:
www.reise-know-how.de

Herausgeber: Klaus Werner

Lektorat: amundo media GmbH

Layout: Günter Pawlak (Umschlag),

Anna Medvedev (Inhalt)

Karten: Ingenieurbüro B. Spachmüller,
amundo media GmbH

Druck und Bindung: Himmer AG, Augsburg

Fotos: Susanne Muxfeldt (Titel, Seite 2
und sm), Hans-Jürgen Fründt (hf)

Anzeigenvertrieb: KV Kommunalverlag
GmbH & Co. KG, Alte Landstraße 23,
85521 Ottobrunn, Tel. 089 928096-0,
info@kommunal-verlag.de

Alle Informationen in diesem Buch sind
vom Autor mit größter Sorgfalt gesammelt
und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft
bearbeitet und überprüft worden.

Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht
ausgeschlossen werden können, erklärt
der Verlag, dass alle Angaben im Sinne
der Produkthaftung ohne Garantie erfolgen
und dass Verlag wie Autor keinerlei Verant-
wortung und Haftung für inhaltliche und
sachliche Fehler übernehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren
Produkten und ihre Reihenfolge sind als
Beispiel ohne Wertung gegenüber anderen
anzusehen. Qualitäts- und Quantitätsan-
gaben sind rein subjektive Einschätzungen
des Autors und dienen keinesfalls der
Bewerbung von Firmen oder Produkten.
Wir freuen uns über Kritik, Kommentare
und Verbesserungsvorschläge:
info@reise-know-how.de

Latest News

Unter www.reise-know-how.de werden
regelmäßig aktuelle Ergänzungen und
Änderungen der Autoren und Leser zum
vorliegenden Buch bereitgestellt.
Sie sind auf der Produktseite dieses
CityTrip-Titels abrufbar.

www.reise-know-how.de



- › Ergänzungen nach Redaktionsschluss
- › kostenlose Zusatzinfos und Downloads
- › das komplette Verlagsprogramm
- › aktuelle Erscheinungstermine
- › Newsletter abonnieren

[Verlagsshop mit Sonderangeboten](#)

Auf ins Vergnügen

001ha Abb.: sm



Hamburg an einem Wochenende

„Herrreins-paziert!“ würden die Koberer auf der Reeperbahn rufen, wenn Gäste in „ihr“ Lokal gelotst werden sollen. „Los-spaziert!“ soll hier allen Besuchern zugerufen werden, denn die Hamburger City wartet. Die Stadt ist auf jeden Fall eine Reise wert – auch durchaus mal eine längere. Aber natürlich lohnt sich auch ein Kurzbesuch, denn viele der Hamburger Sehenswürdigkeiten liegen auf relativ begrenztem Raum im Zentrum und sind ganz einfach zu Fuß zu erreichen. Wenn Sie nur ein Wochenende Zeit haben, dann möchte ich Ihnen hier einen kompakten Vorschlag für einen effektiven Bummel machen.

1. Tag – Stadtspaziergang

Vom **Hauptbahnhof** ❶ kommend hat man die Wahl: Entweder man schlendert durch die breite **Mönckebergstraße** ❷ oder durch die parallel verlaufende Fußgängerzone **Spitalerstraße** [P10]. Entlang der Mönckebergstraße stehen mehrere große Kaufhäuser, aber es gibt dort auch zwei eindrucksvolle Kirchen. Die „Mö“, wie diese Straße abgekürzt wird, hat ziemlich breite Fußwege, auf denen man recht entspannt entlangspazieren kann. Eine reine Fußgängerzone ist die parallel zur „Mö“ verlaufende **Spitalerstraße**. Die Auswahl an Geschäften ist größer als auf der „Mö“, neben großen Kaufhäusern gibt es hier mehr kleinere Fachgeschäfte und auch ein paar Lokale.

Die Spitalerstraße mündet schließlich wieder auf die „Mö“, auf der es weitergeht, bis die Straße schließlich auf den weitläufigen Rathausmarkt mit Hamburgs prächtigem **Rathaus** ➋ stößt. Hier bleibt jeder

erst mal ehrfürchtig stehen und bewundert die verschönkelte Fassade. Eine Besichtigung ist lohnend, eine Führung dauert nur etwa 50 Minuten. Direkt gegenüber vom Rathausmarkt befinden sich die herrlich weißen **Alsterarkaden** ➌, wo man Lokale und kleinere Geschäfte findet, und nur wenige Schritte weiter wird die **Binnenalster** ➍ erreicht. Vom Anleger **Jungfernstieg** ➎ lässt sich eine knapp zweistündige Fahrt mit einem kleinen, weißen Alsterdampfer unternehmen. Direkt neben dem Anleger steht das traditionsreiche Lokal **Alex im Alsterpavillon** (s. S. 21), von dessen Terrasse man einen formidablen Blick über die Alster genießt.

Nun geht es erst in die **historische Speicherstadt**, dann in die neu entstehende **HafenCity** ➏. Man kann bis dorthin zu Fuß gehen, aber ein kurzes Stück ließe sich auch per Bus fahren. Dazu vom Jungfernstieg über die Bergstraße hoch bis zur **St. Petri-Kirche** ➐ gehen und in der Schmiedestraße auf den Bus Nr. 6 oder Nr. 3 warten. Wer gut zu Fuß ist, geht einfach geradeaus weiter bis zur **Speicherstadt** ➑.

Beide Busse stoppen an der Haltestelle „Bei St. Annen“. Um einen guten Eindruck von den wuchtigen Speicherblöcken zu gewinnen, kann man von hier durch die Straße St. Annenufer gehen, bis schließlich die Straße Kehrwieder erreicht wird. Dort befinden sich mit dem **Miniatur Wunderland** ➒ und dem **Hamburg Dungeon** ➓ zwei Sightseeing-Highlights, außerdem steht dort auch das **HafenCity Info Center** (s. S. 68). Es informiert über die neu entstehende HafenCity, u. a. anhand eines sehr detaillierten Modells.

Wenn man nun schon informativ den Brückenschlag vom alten Viertel, der Speicherstadt, zum neuen, der **HafenCity** 33 gemacht hat, sollte man auch den Weg dorthin fortsetzen. Dazu überquert man die Straße Am Sandtorkai und geht zwischen den modernen Gebäuden durch und später über eine Brücke hinunter zum Traditionsschiffhafen. Hier liegen mehrere historische Schiffe an einem Steg, die einen wunderbaren Kontrast zu den modernen Häusern bilden. Der Hauptzugang zum Ponton mit den historischen Schiffen liegt bei den **Magellan-Terrassen** [012], einem kleinen Platz mit einem Infokiosk zur entstehenden **Elbphilharmonie** 34.

Um den **Kaiserkai** [N12–012] kann man exemplarisch sehen, wie die Ha-

Routenverlauf im Stadtplan

Der hier beschriebene Spaziergang ist mit einer farbigen Linie im Stadtplan eingezeichnet.

fenCity, in der noch viel gebaut wird, einmal ausschauen wird. Flaneure können sich hier in einigen Lokalen stärken. Ganz am Ende vom Kaiserkai erhebt sich Hamburgs neues Konzerthaus, die **Elbphilharmonie** 34, an der noch gebaut wird.

Zum Schluss hinüber zum Hafenrand. Dazu von der Elbphilharmonie 34 über eine Brücke zur Kehrwiederspitze gehen und mit **der Hafenfähre** 62 bis Landungsbrücken fahren. Dies ist nur ein kurzer Hopser, bietet aber ein unverwechselbaren Blick auf Hamburgs Skyline mit dem

Hamburger Kuriositäten

- Die Zeitung „Hamburger Abendblatt“ erscheint am Morgen, die „Hamburger Morgenpost“ ..., nein, auch am Morgen.
- Der höchste natürliche Punkt liegt in den Harburger Bergen und misst 116,2 m.
- Der Fernsehturm in der City misst 278 m.
- Der Friedhof Ohlsdorf ist so groß (4 km²), dass Buslinien mit regulären Haltestellen dort fahren.
- Hamburg hat eine eigene Nordseeinsel: Neuwerk.
- Das älteste Bauwerk der Stadt steht eben dort, auf Neuwerk. Es ist ein Leuchtturm aus dem 14. Jh.
- Knapp 100 Konsulate gibt es in der Hansestadt, damit hat Hamburg nach Hongkong und New York die meisten.
- Seit 1356 findet immer am 24. Februar (Matthiastag) das **Matthiae-Mahl** statt. Es ist damit eine der ältesten Festivitäten weltweit.
- 2479 Brücken gibt es, mehr als Amsterdam und Venedig zusammen.
- Der HSV spielt als einziger Verein seit der Gründung der Fußball-Bundesliga im Jahr 1963 in der höchsten Klasse. Eine Dauer-Uhr im HSV-Stadion 37 zeigt nicht ohne Stolz die genaue Zeitspanne an.
- Am 7. Mai 1189 erhielt Hamburg von Kaiser Friedrich Barbarossa das Privileg, Waren zollfrei zu handeln. Das war die Geburtsstunde des **Hamburger Hafens** und dessen „Geburtstag“ wird alljährlich riesengroß gefeiert. Auch wenn man heute davon ausgeht, dass jener Brief gefälscht war ...

Michel **37** und den Museumsschiffen Cap San Diego **41** und Rickmer Rickmers **40**. Auf den etwas auf dem Wasser schaukelnden **Landungsbrücken** **42** kann man schon eine gehörige Prise Hafenatmosphäre schnuppern, sich in einem der vielen Lokale stärken und das Hafenpanorama auf sich wirken lassen. Und von der nahen **Bahnstation** kann man dann auch ganz bequem per U- oder S-Bahn zurück zum Hotel fahren.

2. Tag

Am Sonntagvormittag gibt es keine Kompromisse. Egal, wie lang die Nacht war, zum **Fischmarkt** **44** muss jeder! Und zwar möglichst früh, denn um 9.30 Uhr ist bereits alles vorbei.

Da Sie nun schon einmal am Hafenrand sind, bietet sich dann auch gleich eine **Hafenrundfahrt** an. Gestartet wird hier direkt von den Landungsbrücken. Danach sollte der nicht weit entfernt stehende **Michel** (St. Michaeliskirche) **37** besichtigt werden, natürlich mit anschließender Turmbesteigung. Keine Angst, es gibt einen Fahrstuhl! Von oben genießt man aus 82 m Höhe einen fantastischen Ausblick über den Hafen. Zum Mittagessen geht es entweder in den gegenüber vom Michel liegenden **Old Commercial Room** (s. S. 20), wo es Hamburger Labskaus und andere leckere Gerichte gibt, oder man hat nur ein paar Schritte weiter in der **Ditmar-Koel-Straße** eine breite Auswahl. Dort befinden sich vor allem portugiesische und spanische Lokale.

Nach dem Essen tut ein Spaziergang sicher ganz gut. Vielleicht direkt an der Elbe entlang, beispielsweise von **Övelgönne** **53** nach **Teufelsbrück** (Övelgönne wird per Bus Nr. 112 ab S-Bahnhof „Landungsbrü-

cken“ erreicht). Oder man fährt nach **Blankenese** **55** (mit der S-Bahn ab „Landungsbrücken“) und läuft vom dortigen Bahnhof in 10 Minuten zum Treppenviertel am Elbhang. Ein Spaziergang führt an malerischen Kapitänshäusern vorbei durch schmale Gassen und über Treppen hinunter zum Elbufer. Dort warten ein paar Lokale auch mit Kaffee und Kuchen, bevor es mit der „Bergziege“, dem Kleinbus Nr. 48, wieder zum Bahnhof Blankenese zurückgeht.

EXTRATIPP

Hamburg von oben

15 [N11] St. Nikolaikirche. Ein gläserner Lift befördert Citybummler in der Kirchturmuhr der ehemaligen St. Nikolaikirche auf 76 m Höhe.

Von der dortigen Plattform genießt man durch mehrere Fenster einen schönen Weitblick über Hamburg. Tägl. 10–18 Uhr, Mai–September bis 20 Uhr

•1 [P11] Highflyer, Tel. 30086969, www.highflyer-hamburg.de. Geöffnet: tägl. 10–22 Uhr. Noch höher hinaus, nämlich auf 150 m, geht es mit einem Fesselballon. Dieser steigt direkt vor den Deichtorhallen (unweit des Hauptbahnhofs) auf, sofern das Wetter mitspielt. Er wird von einem Stahlseil am Boden gehalten und verharrt so oben in der Luft. Bei starkem Wind bleibt der Ballon allerdings unten. Deshalb besser vorher anrufen oder ins Internet schauen.

4 [O10] St. Petrikirche. Der Turm der St. Petrikirche in der zentralen Mönckebergstraße misst stolze 120 m. Von oben genießt man einen tadellosen Weitblick, allerdings erst nach einer ziemlichen Kletterei.

Zur richtigen Zeit am richtigen Ort

In einer Stadt wie Hamburg ist natürlich immer eine Menge los. Einen kurzen Überblick über die „wichtigsten“ Veranstaltungen soll die folgende Liste vermitteln. Details zu aktuellen Veranstaltungen finden sich aber auch im Internet unter www.hamburg.de.

Januar

- Eisvergnügen auf der Außenalster, allerdings leider nur, wenn die Alster 20 cm tief zugefroren ist, was 2010 bei nahe der Fall war. Die Alster war offiziell nicht freigegeben, trotzdem tummelten sich Tausende auf der Eisfläche herum.

012ha Abb.: sm



Februar

- Reisen Hamburg: Internationale Tourismus-Ausstellung in den Messehallen neben dem Dammtor-Bahnhof (www.reisenhamburg.de).

März

- Frühlingsdom (großer Jahrmarkt) auf dem Heiligengeistfeld in St. Pauli (www.hamburger-dom.de).

April

- Marathon Hamburg: Knapp 20.000 Hobbyläufer und einige Laufprofis rennen bei diesem großen Marathon durch die Stadt (marathon-hamburg.de). Der Marathon Hamburg findet 2012 am 29. April statt, und das inzwischen zum 27. Mal.
- Die lange Nacht der Museen: An einem Samstag haben sehr viele Museen bis spät in die Nacht geöffnet. Mit einem Gemeinschaftsticket können sie alle, mit Shuttlebussen verbunden, besucht werden (www.langenachtdermuseen-hamburg.de)

Mai

- Hafengeburtstag: Eine dreitägige Megaparty mit diversen Veranstaltungen findet um den 7. Mai herum bei den St. Pauli Landungsbrücken (42) statt. Jede Menge Boote, Schiffe und Segler laufen in den Hafen ein, Hunderttausende kommen zum Gucken und Feiern (www.hafengeburtstag.de).
- Japanisches Kirschblütenfest an der Außenalster, mit einem tollen, farbenfrohem Feuerwerk
- Sprung- und Dressurderby im Derby Park Klein Flottbek (www.engarde.de)

Juni

- Derby-Woche auf der Horner Rennbahn (www.derby-woche.de).
- Altonale: Großes Stadtteilfest rund um das Altonaer Rathaus (61) (www.altonale.de).

▲ Kaiserwetter beim Hafengeburtstag

Das gibt es nur in Hamburg

- Von der U-Bahn auf die Fähre mit dem gleichen Ticket. Die Hafenfähren sind in das Netz vom **Hamburger Verkehrsverbund (HVV)** integriert und können deshalb mit HVV-Tickets genutzt werden (s. S. 110).
- Zu Fuß einen breiten Fluss unterqueren, der **Alte Elbtunnel** ④ möglich. Runter per Fahrstuhl, knapp 500 m durch eine gekachelte Röhre laufen, wieder rauf per Fahrstuhl - und dann das einmalige Hafenpanorama genießen!
- Von Null auf (mindestens) Hundert, das schafften die Macher des **Miniaturlandes Wunderlandes** ③. Aus dem Nichts bauten sie eine der größten Modelleisenbahnanlagen überhaupt auf. Mit unendlicher Liebe zum Detail entstanden (und entstehen neue) thematische Landschaften, durch die nun Züge rollen. Eine Anlage zum Staunen!
- Eine ganze Straße nur für Männer. Durch die **Herbertstraße** auf St. Pauli (s. S. 81) sollen keine Frauen und keine Jugendlichen unter 18 Jahren gehen, denn alle Häuser dort haben eine Bordellkonzession.
- Die größte Kirchturmuhren Deutschlands klebt am „**Michel**“, an der St. Michaeliskirche ③. Allein das Ziffernblatt hat einen Durchmesser von 8 m und ist weit über Hamburgs Dächer zu sehen.
- **Paddeln** mitten in der Großstadt. Hamburg wird von vielen Kanälen und vor allem von der Alster durchzogen. An vielen Stellen bieten Bootsverleiher Ruderboote und Kajaks an, mit denen man bis in die City paddeln könnte (s. S. 105).

Juli

- **Schleswig-Holstein Musik-Festival** mit einigen Konzerten in der Hansestadt (www.shmf.de).
- **Hamburg City Man:** Ein sehr beliebter und großer Triathlon mitten in Hamburgs City, geschwommen wird beispielsweise in der Alster, die Lauf- und Radstrecke führt direkt am Rathaus ⑤ vorbei (www.hamburgcityman.de).
- **Schlagermove:** Seit 1997 wird dem deutschen Liedgut gehuldigt (www.schlagermove.de).
- **Stuttgarter Weindorf zu Gast in Hamburg:** Biervertraute Nordlichter versuchen sich auf dem Rathausmarkt an baden-württembergischem Wein und Dialekt (www.stuttgarter-weindorf.de).
- **Fleetinsel Festival:** Kleinkunst und Show an der Stadthausbrücke (www.ducksteinfestival.de).

August

- **Sommerdom** auf dem Heiligengeistfeld (beginnt bereits Ende Juli, www.hamburger-dom.de).
- **Christopher Street Day**, schrille Parade von Hamburgs Gays and Lesbians (www.csd-hamburg.com)
- **Vattenfall Cyclassics:** Radrennen um Weltcuppunkte für Profis und deutlich kürzere Strecken für jedermann. Tausende radeln auf drei unterschiedlich langen Strecken durch Hamburg. Die Veranstaltung ist jedes Jahr ruck-zuck ausgebucht (www.vattenfall-cyclassics.de).

► *Der Hamburger Schlagermove*

► *Schnäppchenjagd auf dem Fischmarkt* ④

065ha Abb.: fr



September

- **Alstervergnügen:** Eine regelrechte Buden- und Feiermeile entsteht rund um die Binnenalster ⑥ (www.alstervergnuegen.net).
- **Die Nacht der Klubs:** In den angesagtesten Musikklubs der Stadt treten in dieser speziellen Nacht diverse Bands auf. Fans können mit einem Ticket alle Locations besuchen und die ganze Nacht pendeln spezielle Busse zwischen den Klubs (www.dienachtderclubs.de).
- **Nacht der Kirchen:** Etwa 140 christliche Kirchen öffnen für eine Nacht die Pforten und bieten ein umfassendes Programm (www.ndkh.de).
- **Filmfest Hamburg:** In diversen Kinos laufen ausgesuchte Filme (www.filmfesthamburg.de).
- **Reeperbahn Festival:** In und vor St. Paulis Clubs und Kneipen spielen drei Tage lang etwa 150 Bands auf 20 Bühnen (www.reeperbahnfestival.de).

November

- **Winterdom:** Jahrmarkt auf dem Heiligengeistfeld in St. Pauli (www.hamburgerdom.de).

➤ Markt der Völker, Völkerkunde-

museum, Rotenbaumchaussee (www.voelkerkundemuseum.com)

Dezember

- **Weihnachtsparade** durch die Mönckebergstraße ②: Ein von den „Amis“ abgegucktes Spektakel, das vor allem kleine Kinder erfreut.
- **Weihnachtsmärkte** gibt es u. a. in der Innenstadt vor dem Rathaus ⑤, auf dem Gerhard-Hauptmann-Platz und am Gänsemarkt.
- **Silvesterparty** an den Landungsbrücken ④ mit Feuerwerk, Schiffssirenen, aber auch Zehntausenden von Gästen.

013ha Abb.: fr



Hamburg für Kauflustige

In der Innenstadt liegen mehrere Shoppingzentren – sowohl riesige Kaufhäuser, als auch überdachte Passagen. Etwas schräger oder auch etwas feiner geht es in speziellen Stadtvierteln außerhalb vom Zentrum zu.

Die Haupteinkaufsmeile ist die vom **Hauptbahnhof** 1 zum **Rathaus** 5 verlaufende **Mönckebergstraße** 2. Dort haben sich die großen Kaufhäuser angesiedelt, in denen man auf 4–6 Etagen wohl alles findet, was das Herz begehrte. Parallel zur „Mö“ verläuft die **Spitalerstraße** [P10], durch die nur Fußgänger flanieren können. Hier bieten zumeist Ableger größerer Ketten ihre Waren an, aber auch der eine oder andere kleinere Händler ist noch zu finden.

Unweit vom **Rathaus** 5 liegen am **Jungfernstieg** 8 ebenfalls etliche Geschäfte und mit dem **Alsterhaus** (s. S. 17) ein großes Kaufhaus mit langer Tradition.

Einmal um die Ecke beginnt die Straße **Neuer Wall**. Dies ist die **Luxusmeile** der Hanseaten. Hier werden Edelmarken angeboten, die Schaufensterauslagen erscheinen minimalistisch und Preisschilder muss man auch erst mal suchen. Aber noch gibt es immerhin auch einige der traditionsreichen Geschäfte am Neuen Wall, zu denen die Hamburger Kaufmannschaft schon im letzten Jahrhundert ging. Diese werden aber immer weniger.

Eine sehr schöne Shoppingzone bieten die **Passagen** zwischen Rathausmarkt und Gänsemarkt. Nicht, dass hier nun ausgesprochene Billig-anbieter säßen, aber durch die Vielfalt der zumeist kleineren Läden wird eine große Bandbreite abgedeckt.

Die größte Passage ist die **Europa Passage** (s. unten), die zwischen **Binnenalster** 6 und **Mönckebergstraße** 2 liegt und 120 Geschäften auf fünf Etagen Platz bietet.

Eine weitere Einkaufszone in dieser Ecke ist die Fußgängerstraße **Co-**

EXTRATIPP

Passagen-Highlights

2 [O10] **Europa Passage**, Ballindamm 40, www.europa-passage.de. Größte Shoppingmall Hamburgs mit gut 120 Geschäften auf fünf Einkaufsebenen. Liegt äußerst zentral zwischen Alster und Mönckebergstraße und bietet die gesamte Bandbreite vom Counter bis zum edlen Juwelier. Unten gibt es mehrere Restaurants, die vor allem mittags immer schwer umlagert sind.

3 [P10] **Levante Haus**, Mönckebergstraße 7, www.levantehaus.de. Auf zwei Etagen befinden sich etliche Geschäfte, die zwar überwiegend etwas Besonderes anbieten, wie beispielsweise eine Maßschneiderei, aber eben nicht nur. Obendrein existieren ein paar ruhige Lokale.

4 [N10] **Hanse-Viertel**, Poststraße 33, www.hanse-viertel.de. Eine großzügige, lichtdurchflutete Passage mit zwei zentralen Bereichen, wo auch ein Lokal liegt. Viele Geschäfte mit breiter Auswahl, teils edel, teils mit netten Alltagswaren.

5 [N10] **Passage Galleria**, Große Bleichen 31. Ist im Art-déco-Stil erbaut und wird von nicht wenigen als die schönste Passage Hamburgs angesehen.

Ionnaden, die vom **Jungfernstieg** 8 zum Bahnhof Dammtor verläuft. Hier dominieren vor allem die kleineren Geschäfte, es gibt aber auch einige Restaurants.

Der **Rödingsmarkt** ist eine relativ kurze Straße bei der gleichnamigen U-Bahn-Station, an der etliche Geschäfte mit maritimer Ausrichtung (Bücher, Bekleidung, Ausrüstung, Antikes) liegen.

Wer etwas Schrilles, etwas Ausgefallenes, etwas Anderes möchte, sollte die bunten Läden im **Schanzenviertel** 59 oder im benachbarten **Karolinenviertel** – hier vor allem die Marktstraße – aufsuchen. Ähnlich spannend ist die Auswahl in der **Langen Reihe** in St. Georg, wo sich schräge Läden und Straßencafés befinden.

Auch nicht zu verachten wäre ein ausgedehnter Bummel durch die **Bahrenfelder Straße** in Altona 60, wo sich ein kleines, uriges Geschäft ans nächste reiht.

Eine weitere Einkaufszone mit etwas besseren und auch teureren Geschäften findet man im Stadtteil **Eppendorf**, an der Eppendorfer Landstraße, der Hegestraße und am Eppendorfer Baum.

Bücher

6 [N11] **Sautter & Lackmann**, Admiraltätsstr. 71, S1/S3 Stadthausbrücke, Tel. 373196. Nicht nur Hamburgs größte Auswahl an Kunstdibandbänden.

7 [O10] **Dr. Götze**, Alstertor 14–18, S1/S3 Jungfernstieg, Tel. 3574630, www.mapshop-hamburg.de. Hier findet man alles, was es an Reiseführern und Landkarten gibt.

8 [O10] **Bücherstube Felix Jud**, Neuer Wall 13, Tel. 343409. Eine richtig schöne, alte Buchhandlung mit ausgefallenen Werken und viel Fachwissen.

Shoppingareale

Die wichtigsten Shoppingbereiche der Stadt sind im Kartenmaterial mit einer rötlichen Fläche markiert.

9 [N10] **Thalia Buchhandlung**, Große Bleichen 19, Tel. 48502220. Mittlerweile gibt es etliche Filialen in der Innenstadt, diese dürfte eine der größten sein.

Design und Accessoires

10 [N10] **Duske und Duske**, Große Bleichen 36, Tel. 343385. Hochwertige Zigarren, Alkoholika und Magazine in einem winzigen Laden.

11 [L11] **Elbufer**, Ditmar-Koel-Str. 32, Tel. 3196961. Viele Produkte für Hamburg-Liebhaber und nette Deko-Artikel.

13 [J11] **Harry's Hafenbasar**, Erichstr. 56, Tel. 312482 (St. Pauli), geöffnet 12–18 Uhr, Mo. geschlossen. Kurioses, Seltenes, Nützliches, Unnützes aus aller Welt. Fast wie in einem Museum, deshalb bezahlt man auch 4 € Eintritt, der beim Kauf verrechnet wird

16 [P11] **Manufaktum**, Fischertwiete 2 (im Chilehaus), Tel. 30087743. Hochwertige Alltagswaren.

17 [L11] **Seekiste**, Ditmar-Koel-Str. 30, Tel. 312595. Maritime Souvenirs, u. a. auch Buddelschiffe.

18 [I11] **Stilwerk**, Große Elbstraße 68 (beim Fischmarkt), Tel. 306211020, www.stilwerk.de. Designermöbel auf mehreren Etagen

19 [L11] **The Art of Hamburg**, Ditmar-Koel-Str. 19, Tel. 41424419, www.the-art-of-hamburg.de, Mo.–Sa. 12–20 Uhr. Die Macher nennen ihr Geschäft „das klitzekleine Kaufhaus der Künstler“. Hier gibt es Unikate und limitierte Auflagen von Produkten mit Hamburg-Touch und vor allem auch das echt „handbeschmierte“ Maschinisten-Shirt.



014ha Abb.:fr

Märkte

44 [J11] **Fischmarkt**, So. 5–9.30 Uhr, im Winter ab 7 Uhr. Fisch wird natürlich auch noch gehandelt, aber ansonsten gibt es alles Mögliche und Unmögliche. Stars sind einige Marktschreier mit schauspielerischem Talent. Treff von Frühaufstehern und Reeperbahn-Nachteulen, die nicht ins Bett finden.

20 [K9] **Schanzen-Flohmarkt**. Etliche finden unregelmäßig und verteilt über die Stadt statt. Einen festen Termin hat der Schanzen-Flohmarkt, Neuer Kamp 30 (vor dem ehemaligen Schlachthof), U3 Feldstraße, jeden Samstag 8–16 Uhr.

21 [P11] **Trödelmarkt**. Ebenfalls jeden Samstag findet von 9 bis 17 Uhr ein Trödelmarkt vor den Deichtorhallen statt.

22 [M4] **Isemarkt**, Isestraße in Eppendorf, unterhalb der hier oberirdisch verlaufenden U-Bahn-Linie U3, Di. und Fr. 8.30–14 Uhr. Eine lang gezogene Budenmeile mit hochwertigen Produkten. Insgesamt etwas hochpreisiger, dem Eppendorfer Publikum angepasst. Vereinzelt shoppen hier auch Promis.

23 [K10] **Nachmarkt**, am Spielbudenplatz auf St. Pauli. Mal was anderes. Einkaufen zu später Stunde an der Reeperbahn. Immer mittwochs von 16–22 Uhr.

▲ *Der passende Laden für maritime Souvenirs*

24 [G10] **Markt auf dem Spritzenplatz** in Ottensen (S-Bahn: Altona), dienstags und freitags 8–13 Uhr. Ottenser Subkultur meets Oma Hansen, die sich ihre drei Pfund Kartoffeln beim türkischen Händler holt.

Mode

25 [L8] **Anna Fuchs**, Karolinenstr. 27 (Karolinenviertel), Tel. 40185408, www.annafuchs.de. Anna Fuchs ist unter den vielen Schanzen- und Karo-Designern ein kleiner Star. Schicke Gebrauchsmode für Sie.

26 [P11] **Convent**, Schopenstehl 15 (Kontorhausviertel) Tel. 339191. Mode und Schuhe bekannter Marken zu reduzierten Preisen.

27 [F10] **Hello**, Ottenser Hauptstraße 28, Tel. 39808698. „Mode aus Hamburg“ von zwei Designerinnen, die ihr eigene Damenkollektion hier anbieten.

28 [L9] **Herr von Eden**, Marktstr. 33 (Schanzenviertel (59)), Tel. 4390057, www.herrvoneden.com. Angesagte Anzüge, entworfen von einem jungen Designer.

29 [N4] **Kaufrausch**, Isestraße 74 (Eppendorf), www.kaufrausch-hamburg.de. Angesagter Mix aus Café und Shops.

KURZ & KNAPP

Elbsegler

Manchmal sieht man sie noch und ganz vereinzelt werden sie auch verkauft: Elbsegler. Das ist eine Kopfbedeckung für Seemänner, die früher die Elbe befuhren. Eigentlich bloß eine einfache, flache Schirmütze in dunkler Farbe, aber vor allem mit einem Sturmriemen aus Leder vorne am Mützensteg. Den konnte man sich bei starkem Wind unters Kinn klemmen, damit die Mütze auch ja nicht wegwehte.

EXTRATIPP**Shops mit Cafés**

Jede Einkaufspassage bietet mindestens ein Lokal oder ein Café, in dem erwartete Shopper eine entspannende Verschnaufpause einlegen können.

➤ In der großen **Europa Passage** befindet sich eine ganze Reihe von Lokalen, und zwar sowohl im Untergeschoss als auch oben (s. S. 14).

❸ 41 [O10] **Alsterhaus** am Jungfernstieg 16–20, mit Gourmet-Ecke in der oberen Etage. Sogar eine eigene Champagner-Bar gibt es.

➤ **Karstadt Sports** (Adresse s. u.), ganz oben befindet sich ein Restaurant mit Sonnenterrasse.

❸ 42 [P10] **Thalia Buchhandlung**, Spitalerstraße 8 (Hauptbahnhof). Mit einem netten, kleinen Café neben der Reise-Ecke.

❸ 43 [P10] **Karstadt** in der Mönckebergstraße 16 (U3 Mönckebergstraße) hat im 5. Stock einen sehr großen Restaurantbereich.

❸ 30 [O10] **Ladage & Oelke**, Neuer Wall 11, Tel. 341414. Traditionshaus, das seit 1845 (!) den Hamburger Kaufmann mit Handgefertigtem und Maßgeschneidertem einkleidet.

❸ 31 [N10] **Lean Selling**, Stadthausbrücke 1–3, S1/S3 Stadthausbrücke, Tel. 37517854, www.lean-selling.de. Das Luxuskaufhaus zu Schnäppchenpreisen.

❸ 32 [K8] **Lille/Store**, Schanzenstraße 87 (Schanzenviertel), Tel. 343741. Skandinavische Mode für die Dame und ihre Kinder.

❸ 33 [N10] **Secondella**, Hohe Bleichen 5, S1/S3 Stadthausbrücke, Tel. 352931. Hochwertige Secondhandmode.

Musik

❸ 34 [K9] **Hanseplatte**, Neuer Kamp 32, U3, Feldstraße, das Geschäft liegt ganz hinten in der rechten Halle, Tel. 28570193, www.hanseplatte.de, Mo.–Fr. 11–19, Sa. 10–18 Uhr. Hier wird Musik von, über und aus Hamburg verkauft, auch und gerade wenig Bekanntes, dazu Bücher über Hamburg und passende Shirts.

❸ 35 [N10] **Hanse CD**, Große Bleichen 36, S1/S3 Stadthausbrücke, Tel. 340561. Als „Fachhandel für gute Musik“ bezeichnet sich das Geschäft selbst und bietet seit 1983 schwerpunktmäßig klassische Musik und Jazz an.

❸ 36 [P10] **Michelle**, Gertrudenkirchhof 10, U3 Mönckebergstraße, Tel. 326211, www.michellerecords.de. Seit 1977 gibt es diesen Musikladen, der sich in Hamburg zu Recht eine Institution nennen darf. Neben CDs auch noch gutes altes Vinyl und Raritäten. Außerdem gibt es regelmäßig „Schaufensterkonzerte“.

Sport

❸ 37 [V3] **Globetrotter**, Wiesendamm 1, U3/S1 Barmbek, Tel. 291223, www.globetrotter.de. Riesiger Laden mit allem, was das Globetrotterherz begehrte. Hier kann man die Ausrüstung fast unter Echtbedingungen prüfen, beispielsweise in einer Kältekammer, an der Kletterwand oder unterm Regensimulator.

❸ 38 [P10] **Karstadt Sports**, Lange Mühren 14, Tel. 309416. Das Geschäft liegt direkt gegenüber vom Hauptbahnhof an der Ecke zur Mönckebergstraße. Auf sechs Einkaufsebenen wird hier so ziemlich alles zu allen möglichen Sportarten angeboten.

❸ 40 [O10] **Sport-Scheck**, Mönckebergstraße 18, U3 Mönckebergstraße, Tel. 302980. Auf vier Etagen findet man hier alles rund um das Thema Sport.

Hamburg für Genießer

Die Hamburger Gastronomieszene zeigt sich unglaublich vielfältig. Mittlerweile kochen mehrere Sterneköche in der Hansestadt, aber auch die Ebene darunter ist stark besetzt. Der Hamburger hat die kulinarischen Genüsse eindeutig entdeckt und ist auch bereit, dafür zu zahlen. Vor allem am Hafenrand, entlang der Großen Elbstraße, entstanden in den letzten Jahren einige Lokale, in denen auf hohem Niveau gekocht wird. Wer es etwas rustikal-einfacher wünscht, wird ebenfalls ein breites Spektrum finden. Vor allem im Schanzenviertel, aber auch umweit der Landungsbrücken in der Dietmar-Koel-Straße, wo sehr viele iberische Lokale zu finden sind. In der Hamburger Innenstadt haben sich die Restaurants vornehmlich auf die Mittagspausenkundschaft der umliegenden Büros eingestellt. Dort gibt es aber auch einige Traditionslokale, die seit vielen Jahren gute Haushackerkost anbieten und deshalb sehr geschätzt sind.

Hamburger Spezialitäten

Gibt es so etwas wie echte Hamburger Küche? Sagen wir mal so: Es gibt einige spezielle Gerichte, die im Norden sehr beliebt sind. Vielleicht sind

bestimmte *hamburgerische Begriffe* nicht jedem Besucher so ganz geläufig. Hier eine Übersicht zu typischen kulinarischen „Hamburgensien“.

Speisen

- **Aalsuppe:** Aal ist auch drin, aber ansonsten war es früher eher eine Art Resteverwertungssuppe („aal in de Supp“ – alles in die Suppe). Fleisch, Fleischklößchen, Gemüse und eben auch Aalstücke werden zusammen gekocht.
- **Bauernfrühstück:** Ein sättigendes Mahl aus Kartoffeln, Zwiebeln und Schinken-speck, das wie ein Omelette überbacken und mit Gurke serviert wird.
- **Hamburger Speck:** Ist ein süßes Naschwerk, das speziell auf dem dreimal im Jahr stattfindenden Dom verkauft wird.
- **Labskaus:** Für viele eine undefinierbare rote Pampe, aber für Kenner ein gehaltvolles, kräftiges Essen, bestehend aus Pökelfleisch, gestampften Kartoffeln, Spiegelei, Gurke und Roter Bete. Letztere gibt die etwas befremdliche Farbe.
- **Rote Grütze:** Lecker! Eine Nachspeise aus dem angedickten Saft von Himbeeren oder Johannisbeeren mit Früchten, serviert mit Milch oder Vanillesoße.
- **Rundstück:** So heißt in Hamburg ein Brötchen.
- **Scholle „Finkenwerder Art“:** Kann recht fettig ausfallen, da sie mit Schinken-speck angebraten und zusammen mit Bratkartoffeln serviert wird.
- **Stint:** Gibt es zumeist im Frühjahr. Kleine, dem Hering ähnliche Fische, die dann in Massen gefangen und in etlichen Lokalen frittiert angeboten werden – unter dem Motto „Stint satt“.



017ha Abb.: sm

◀ Und es ist doch lecker:
Hamburger Labskaus

Getränke

- **Alsterwasser:** Das ist ein Mischgetränk, bestehend aus Bier und weißer Brause.
- **Eisbrecher:** Sozusagen die Steigerung von Grog: statt Wasser nimmt man erwärmten Rotwein.
- **Grog:** Den gibts im Winter. Eine Mischung aus heißem Wasser und einem gehörigen Schuss Rum, serviert mit Zucker in einem relativ kleinen Glas. Ein steifer Grog hat besonders viel Rum.
- **Kalter Kaffee:** Ein Mischgetränk aus Cola und gelber Brause.
- **Köm:** Ein Korn bzw. eigentlich sogar nur ein Kümmelschnaps.
- **Lütt un' Lütt:** Ein kleines (lüttes) Glas Bier und ein kleiner Schnaps.

Ausgewählte Lokale

Ein Mittagsgericht lässt sich in Hamburg meist für unter 10 € bekommen, teilweise schon für 5 bis 7 €. Abends sieht das anders aus: Die Sternelokale haben natürlich ihre ganz eigene Qualität, was sich in entsprechenden Preisen niederschlägt. Auch die Ebene unterhalb von „besterten“ Lokalen (beispielsweise etliche an der Großen Elbstraße) haben eine gute Qualität mit entsprechenden Preisen. Hier muss man schon mit 25 € aufwärts kalkulieren – oder eher vielleicht mit deutlich mehr.

Die Mittelklasse ist auch in Hamburgs Gastronomie breit vertreten, da kann ein Abendessen bei 15 bis 25 € liegen.

Restaurants

- ❶ **Alt Hamburger Aalspeicher** **€€**, Deichstraße 43, Tel. 362980, tägl. 12–24 Uhr. Nettes Lokal in einem Gebäude aus dem 16. Jh. in der historischen Deichstraße gelegen. Serviert werden Fischgerichte, aber die Hausspezialität ist geräucherter Aal.

❷ **Alt Helgoländer Fischstube** **€€**,

St. Pauli Fischmarkt 4 (Hafenrand), Tel. 3194696, tägl. 12–24 Uhr. Ein traditionsreiches Fischlokal, das direkt beim Fischmarkt liegt und durchgehend geöffnet hat.

❸ **Cuneo** **€€–€€€**, Davidstraße 11,

Tel. 312580 (St. Pauli), Mo.–Sa. 18–1 Uhr. Alteingesessener Italiener unweit der Reeperbahn, sehr beliebt bei Promis und Medienleuten. Gute, aber nicht ganz billige Gerichte.

❹ **Café Elbterrassen** **€–€€**,

Övelgönne 1, Tel. 3904443, täglich ab 10 Uhr, Okt.–April nur Sa./So. ab 12 Uhr geöffnet. Vom Museumshafen kommend, läuft man genau darauf zu. Eine gemütliche Freiluftkneipe mit Stühlen im Sand und Blick auf die historischen Schiffe, zwischen verrosteten Ankern und Schiffsschrauben werden kleine Speisen serviert. Frühstück bis 12 Uhr.

❺ **Engel** **€€**, Fähranleger Teufelsbrück,

Tel. 824187, täglich ab 11 Uhr, So. Brunch 10–14.30 Uhr. Fährt ein Containerriese vorbei, schaukelt der ganze Laden. Kein Wunder, er liegt ja auch auf einem Ponton. Der Ausblick auf die Elbe ist unschlagbar. Bei Kaffee, Kuchen oder auch guten warmen Mahlzeiten kann man glatt die Zeit vergessen.

❻ **Fischereihafen Restaurant** **€€€**,

Große Elbstraße 143 (Hafenrand), Tel. 381816, tägl. 11.30–22 Uhr durchgehende Küche. Ausgezeichnete Fischgerichte und eine hervorragende Lage mit Elbblick lockten schon viele Promis in das Lokal von Rüdiger Kowalke, der

Preiskategorien

€	günstig
€€	mittelpreisig
€€€	teuer

mittlerweile selbst schon zu den Prominenten zählt.

❶51 [K10] **Freudenhaus** $\epsilon\epsilon$, Hein-Hoyer-Str. 7–9 (St. Pauli), Tel. 314642, tägl. 18–24 Uhr. Auch das gibts auf St. Pauli: ein hervorragendes Lokal mit deutschen Gerichten, die auch noch pfiffig arrangiert sind.

❶52 [P10] **Gasthaus an der Alster** $\epsilon\text{--}\epsilon\epsilon$, Ferdinandstraße 65, S1/S3 Jungfernstieg, Tel. 327209, tägl. 11–24 Uhr. Der Name stimmt nicht ganz, direkt an der Alster liegt dieses rustikal-gemütliche Lokal nämlich nicht, aber nur einen Block entfernt. Hier treffen sich Cliquen vor dem Besuch des nahen Thalia Theaters und Kollegen nach der Arbeit. Das Bier kommt flott und die deftigen norddeutschen Speisen ebenso.

❶53 [N9] **Hamburger Fischerstube** $\epsilon\text{--}\epsilon\epsilon$, Colonnaden 49, U1 Stephansplatz, Tel. 35716380, täglich ab 11 Uhr. Fischgerichte in allen Variationen in rustikal-gemütlichem Ambiente.

❶54 [H11] **Hessler & Hessler** $\epsilon\epsilon\epsilon$, Große Elbstraße 160 (Hafenrand), Tel. 38699000, Mo.–Sa. 12–15 und 18–23.30 Uhr. Vater und Sohn betreiben dieses Lokal als einen Mix aus Sushibar und Restaurant. Geboten wird hervorragende eurasische Küche.

❶55 [I11] **La Vela** $\epsilon\epsilon\epsilon$, Große Elbstraße 27 (Hafenrand), Tel. 38699393, täglich 12–23 Uhr. Gute italienische Küche jenseits von Einheitspizza und -pasta, elegante Einrichtung, ausgezeichneter Elbblick.

❶56 [E11] **Landhaus Scherrer** $\epsilon\epsilon\epsilon$, Elbchaussee 130 (knapp außerhalb von Altona), Tel. 8801325, Mo.–Sa. 12–15 und ab 18 Uhr. Traditionreiches Restaurant mit perfekter Küche und dem seit ewigen Zeiten angebotenen Klassiker „Vierländer Ente“. Der guten Küche angemessene Preise.

❶57 [I11] **Lutter & Wegner** $\epsilon\text{--}\epsilon\epsilon\epsilon$, Große Elbstraße 43–49 (Hafenrand),

Tel. 80900900, tägl. 11–1 Uhr. Großes Lokal mit toller Sicht auf die Elbe und den Hafen, in dem deutsch-österreichische Küche serviert wird.

❶58 [L11] **Mesón Galicia** $\epsilon\text{--}\epsilon\epsilon$, Ditmar-Koel-Str. 18 (Nähe Landungsbrücken), Tel. 3195988, Mo., Mi.–Fr. 13–23, Sa./So. 12–23 Uhr, Di. geschlossen. Seit Jahren ein beliebtes spanisches Lokal mit ausgezeichneten Tapas und vor allem spanischen Fischgerichten. Liegt kaum 5 Minuten Fußweg von den Landungsbrücken entfernt in einer Straße mit etlichen iberischen Lokalen.

❶59 [O11] **O Café Central** $\epsilon\epsilon$, Große Bäckerstraße 4 (Innenstadt), Tel. 37518280, Mo.–Fr. 12–15 Uhr, 18–23 Uhr, Sa. 17–23 Uhr. Kleines portugiesisches Restaurant mit sehr angenehmer Stimmung, hier wird ein dreigängiges Mittagsmenü angeboten.

❶60 [M11] **Old Commercial Room** $\epsilon\epsilon$, Englische Planke 10 (Nähe Landungsbrücken), Tel. 366319, täglich 12–23 Uhr. Vis-à-vis vom Michel gelegen. Geboten werden Fischgerichte und vor allem das weithin geschätzte Labskaus.

❶61 [N10] **Rialto** $\epsilon\epsilon\text{--}\epsilon\epsilon\epsilon$, Michaelisbrücke 3, S1/S3 Stadthausbrücke, Tel. 364342, täglich 12–23 Uhr. Gute Küche in leicht distinguiertem Ambiente. Zur Mittagszeit ist hier im Rialto das Wiener Schnitzel einer der Renner.

❶62 [H12] **Rive** $\epsilon\epsilon\epsilon$, Van-der-Smissen-Str. 1 (Hafenrand), Tel. 3805919, täglich 12–24 Uhr. Beste Fischküche und ein tadelloser Blick auf die Elbe.

❶63 [P9] **Sala Thai** $\epsilon\epsilon$, Brandsende 6 (Hauptbahnhof), Tel. 335009, täglich 12–24 Uhr. Auffällige Außeneko, die einem Thai-Haus nachempfunden ist. Innen empfängt eine sehr entspannte Atmosphäre die Gäste, die wählen können, ob sie am Tisch oder auf dem Boden sitzend die köstlichen Thai-Speisen verzehren wollen. Kein Billigladen, aber angemessen.

❶64 [N10] Ständige Vertretung Rheinland

Hamburg[€], Stadthausbrücke 1–3, S1/S3 Stadthausbrücke, Tel. 3600 6001, tägl. ab 11 Uhr. Rheinische Lockerheit in der Stadt der Pfeffersäcke! Am Schaufenster steht das Motto: „Wenn wir schon leben, dann soll es wenigstens lustvoll sein.“ Drinnen gibts Kölsch, rheinische Gerichte sowie allerlei Polit-Andenken als Deko an den Wänden.

Cafés & Bistros

❶65 [O10] Alex im Alsterpavillon ^{€€}, Jungfernstieg 54, S- oder U-Bahn Jungfernstieg, Tel. 3501870, ab 8 Uhr geöffnet, am So. ab 9 Uhr, Frühstück bis 12 Uhr, am Sa. bis 14 Uhr, So. Brunch 9–14.30 Uhr. Die Lage ist nur schwer zu toppen, formidabler Blick auf die Alster, gutes Essen.

❶66 [J11] Amphore ^{€€}, Hafenstr. 140 (Hafenrand), Tel. 31793880, tägl. ab 10 Uhr. Tolle Lage, leicht erhöht mit einem fantastischen Panoramablick auf den Hamburger Hafen. Kleine Gerichte und coole Drinks bekommt man hier auch.

❶67 [L10] Café Fees [€], Holstenwall 24, U3 St. Pauli, Tel. 3174766, Di.–Sa. 10–17, So. 9.30–18 Uhr, Brunch bis 15 Uhr. Angesagtes Café, das im Hamburg Museum liegt. Man hockt gemütlich auf zwei Terrassen im ruhigen Innenbereich des Museums und der sonntägliche Brunch ist für viele Hamburger fast ein Pflichttermin.

❶68 [O10] Café Paris ^{€€}, Rathausstr. 4, U3 Rathaus, Tel. 32527777, tägl. 9–24 Uhr, Sa./So. ab 9.30 Uhr. Ein richtig schickes Bistro mit viel französischem Charme in einer ehemaligen Schlachterei. Im Jugendstil eingerichtet, kleine Bistrotische, leicht eng gestellt. Kleine und größere Gerichte werden von Kellnern mit „Fronkroisch“-Akzent serviert.

❶69 [O11] Fleetschlösschen [€],

Brooktorkai 17 (Speicherstadt), Tel. 30393210, tgl. 8–20 Uhr. Kleines Bistro, das mitten in der Speicherstadt liegt.

❶70 [P9] Lokalgold ^{€€}, Ballindamm 14 B, Tel. 37500666, Mo.–Fr. ab 17 Uhr, Sa./So. ab 14 Uhr. Das zweite Lokal auf einem ehemaligen Alsterdampfer, der aber fest am Ufer der Binnenalster liegt. Auf der Speisekarte stehen „deutsche Leckereien“.

❶71 [D12] Museumshafen-Café [€], Ponton Neumühlen (Övelgönne), Tel. 397383, tägl. Mo.–Sa. 12–22 Uhr, So. ab 10 Uhr Frühstück bis 13 Uhr. Das Café liegt auf einer alten HADAG-Fähre und schaukelt im Elbwasser direkt am Steg des Fähranlegers Övelgönne.

❶72 [N11] Ti Breizh ^{€–€€}, Deichstr. 39, U3 Rödingsmarkt, Tel. 37517815, tägl. 12–22 Uhr. Kleine, gemütliche bretonische Crêperie, in der oberleckere „Galettes“ mit köstlichen Füllungen serviert werden.

❶73 Witthüs ^{€€}, Elbchaussee 499, Tel. 860173, Mo.–Sa. 14–23 Uhr, So. ab 10 Uhr. Beliebtes kleines Café, mitten im Hirschpark knapp vor Blankenese gelegen. Nachmittags gibt es hausgemachten Kuchen, abends saisonale Küche, sonntags Brunch.

Smoker's Guide

Generell darf in Hamburg in Lokalen nicht geraucht werden. Eine Ausnahme bilden kleine Lokale unter 75 m², es sei denn, dort werden warme Speisen angeboten. In größeren Gaststätten kann ein separater Raucherbereich eingerichtet werden. Geraucht werden darf beispielsweise im:

- **Ciu** (s. S. 24)
- **Cotton Club** (s. S. 25)
- **RehBar** (s. S. 24)

Lecker vegetarisch

Vegetarische Küche wird in folgenden Lokalen serviert:

074 [K8] Schanzenstern €, Bartelsstr. 12 (Sternschanze), Tel. 43290409, Mo. 15–1 Uhr, Di.–Sa. 10.30–1 Uhr, So. 11–24 Uhr. Studentisch-lockere Atmosphäre bei vegetarischer Kost im Schanzenviertel.

075 [M10] Piccolo Paradiso €-€€, Brüderstr. 27 (Großneumarkt, nicht weit vom Michel), Tel. 35715358, Mo.–Fr. 12–15 und 18–23 Uhr, Sa. 18–23 Uhr. Gute vegetarische Gerichte und ökologisch angebaute Weine.

Für den späten Hunger

Hier gibts auch noch in der Nacht was auf den Teller:

076 [K8] Erika's Eck €, Sternstraße 98 (Schanzenviertel), Tel. 433545, So.–Fr. 17–14 Uhr durchgehend(!), Sa./So. bis 9 Uhr. Die Öffnungszeiten sind kein Druckfehler, hier versorgten sich früher die Mitarbeiter vom Schlachthof mit herhaften Gerichten, heute auch vor allem Taxifahrer und Nachtschwärmer.

077 [K10] Da Benito €-€€, Detlev-Bremer-Str. 49 (St. Pauli), Tel. 31790650,

Mo.–Do. 12–24, Fr./Sa. bis 1 Uhr.

Guter, nicht so teurer Italiener in einer Seitenstraße der Reeperbahn.

078 [K11] Lucullus-Imbiss €, Reeperbahn 77/79 (vor der Davidwache). Der Pavillon fällt durch seine grellbunte Leuchtreklame auf und hat von 11 Uhr an praktisch die ganze Nacht über geöffnet.

Lokale mit guter Aussicht

In Hamburg gibt es an Elbe und Alster etliche Lokale mit fantastischer Aussicht:

- Alster Cliff (s. S. 34)
- Alsterpavillon (s. S. 21)
- Amphore (s. S. 21)
- Bodos Bootssteg (s. S. 34)
- Engel (s. S. 19)
- La Vela (s. S. 20)
- Lutter & Wegner (s. S. 20)

Dinner for one

In folgenden Lokalen können Gäste in angenehmer Atmosphäre auch alleine speisen:

- Café Paris (s. S. 21)
- Gasthaus an der Alster (s. S. 20)
- Alex im Alsterpavillon (s. S. 21)
- Rive (s. S. 20)



Hamburg am Abend

Nicht nur auf der Reeperbahn 45 tobt das Nachtleben, auch im Schanzenviertel 59, in Ottensen 63 oder auch in St. Georg bleibt kein Auge trocken. Nur direkt in der City läuft abends nicht viel. Im Zentrum wird mehr gearbeitet als gefeiert und die Lokale leben überwiegend von der Mittagspausenkundschaft.

Nachtleben

Ausgehzonnen

Die Reeperbahn 45 ist wieder „in“! Das war auch schon mal ganz anders, aber nachdem die meisten Nepländer verschwanden, kehrte das Partyvolk zurück. Und wie! Vor allem drei Zonen locken heute mit einer Vielzahl von Lokalen: In der Straße **Große Freiheit** 50 liegen überwiegend angesagte Musikclubs, hier wird aber auch Table Dance geboten. Auch ehrliche Pinten gibt es noch, wie beispielsweise das Gretel und Alfons, in dem schon die Beatles während ihrer Hamburger Zeit zechten. Die Straße **Hamburger Berg** ist da ein wenig der Gegenentwurf. Dort gibt es kultige, ergebundene Kneipen mit teilweise leicht trashigem Charme. Der **Hans-Albers-Platz** 49 bietet das ganze Programm, sowohl Kult-Disco, als auch schmantige Pinten.

Die **Innenstadt** dagegen zeigt sich nach Büro- und spätestens nach Geschäftsschluss verwaist. Viele Lokale leben von der Mittagspausenklientel und haben am Abend nur begrenzt geöffnet. Richtige Szeneläden gibt es bis auf wenige Ausnahmen weder in der Alt- noch in der Neustadt.

Wo viele **Studenten** sind, da gibts auch viele Kneipen, das kann auch in Hamburg nicht anders sein. Zwischen

Gastro- und Nightlife-Areale

Bläulich hervorgehobene Bereiche in den Karten kennzeichnen Gebiete mit einem dichten Angebot an Restaurants, Bars, Klubs, Discos etc.

Grindelallee und Rotherbaum (unweit vom Bahnhof Dammtor) muss man nicht lange suchen, um einen Tresen zu finden, wenngleich nun auch nicht gerade eine Kneipe neben der nächsten liegt.

Schrille Läden, gemütliche Cafés und ein kunterbuntes Völkchen treffen sich im **Schanzenviertel** 59, vor allem entlang der Straßen Schulterblatt und Schanzenstraße.

Ähnlich kultige Läden liegen im alten Arbeiterviertel **Ottensen** 63, und zwar an der Ottenser Hauptstraße und rund um den Alma-Wartenberg-Platz.

Etwas gediegener geht es in den Lokalen in **Eppendorf** und **Winterhude** zu. Hier leben Menschen mit einem zumeist überdurchschnittlichen Einkommen, die dieses auch gerne wieder ausgeben.

In **St. Georg**, gleich hinterm Hauptbahnhof 1, trifft sich die Gayszene, aber eben nicht nur. Dieses kleine Viertel hat sich zu einem multikulturellen Bereich entwickelt, was an den unterschiedlichsten Lokalen und Läden in der Straße Lange Reihe besonders augenfällig wird.

Bars, Kneipen, Pinten und Co.

②79 [K11] 20up, im 20. Stock des Empire-Riverside-Hotels ist eine schwer angesagte Adresse. Bernhard-Nocht-Str. 97, Tel. 3111970470, tägl. ab 18 Uhr. Phänomenaler Blick durch die breite Fensterfront auf den Hafen, eine „sportlich elegante Abendgarderobe“ erbieten.

⑩80 [K11] Angie's Live Music Club, Spielbudenplatz 27 (Reeperbahn), Tel. 31778811, Do.-Sa. ab 23 Uhr. Kein steifer Nachtklub, sondern ein Musikklub, in dem es Soul, Funk und Rock auf die Ohren gibt, häufig bei Liveauftritten.

⑩81 [F10] Aurel, Bahnenfelder Straße 155 (Ottensen), Tel. 3902727, tägl. ab 11 Uhr. Treff für halb Ottensen, prima Abfeier-Location. Unüblich: Auf dem Damen-WC sollen Walgesänge ertönen.

⑩82 [K11] Beachclubs. Seit etlichen Jahren öffnen Anfang Mai, sobald die ersten Sonnenstrahlen sich zeigen, mehrere Strandklubs – vor allem am Hafenrand. Man nehme ein paar Tonnen Sand, bau eine Bar, stelle Liegestühle und Strandkörbe auf und schon hat man eine coole Location mit sensationellem Hafen- und Elbblick. Funktioniert natürlich nur bei gutem Wetter richtig, aber dann brummt es hier mächtig in den Klubs! Da am Hafenrand immer noch viel gebaut wird, mussten die Beachclubs mehrfach umziehen. Nun haben sie auf dem Dach eines Parkplatzes neben den Landungsbrücken einen festen Platz bekommen.

⑩83 [P9] Ciu, Ballindamm 15 (Innenstadt), Tel. 32526060, tägl. Mo.-Sa. 16 Uhr, So. ab 18 Uhr. Marc Ciunis, Chef der Bar, erhielt schon den Kneipen-Oscar für seine exzellenten Cocktails. Schöner Blickt auf die Alster.

⑩84 [K11] Docks, Spielbudenplatz 19 (Reeperbahn), Tel. 3178830. Mal Musikklub, mal Konzertbühne. Und wenn die Fußballer vom FC St. Pauli mal wieder was zu feiern haben, dann fallen sie gerne ins Docks ein.

⑩85 [J11] Golden Pudel Club, St. Pauli Fischmarkt 27 (Hafenrand), Tel. 31979930, tägl. ab 21 Uhr. Wer es nicht kennt, läuft an der kleinen Bude glatt vorbei. Sollte man aber nicht, in dem Klub ist man musikalisch ganz weit vorn. Manchmal Livekonzerte, ansonsten viel House.

⑩86 [O11] Gröninger Braukeller, Willi-Brandt-Str. 47, U1 Meßberg, Tel. 570105100, Mo.-Fr. ab 11 Uhr, Sa. ab 17 Uhr, So. ab 15 Uhr. Ein richtig uriger Brauereikeller aus dem Jahr 1750, in dem noch eigenes, süffiges Bier gebraut wird. In den verwinkelten Kellergängen gibt es genügend Nischen zum ungestörten Plausch, aber auch lange Holztische zum heftigen Abfeiern. Wer Hunger kriegt, bestellt sich eine deftige Portion von der warmen Theke oder speist etwas ruhiger oben im Restaurant.

⑩88 [K9] Knust, Neuer Kamp 30, U3 Feldstraße, Tel. 87976230. Lag mal ganz früher in der City und glänzte mit „Engtanzfeten“. Jetzt also in der alten Rinderschlachthalle mit Konzerten, wechselndem Musikprogramm und wenn St. Pauli spielt, ist man auch immer dabei.

⑩89 [K10] Lehmitz, Reeperbahn 22, Tel. 314641, Mo.-Sa. 14–6 Uhr, So. 14–24 Uhr. Zentral, seit gut 70 Jahren (!) beliebt. Eine Institution auf St. Pauli. Ehrlich, geradeaus mit „absturzfähigen“ Rundtresen.

⑩90 [K11] Molotow, Spielbudenplatz 5, S1/S3 Reeperbahn, Tel. 4301110, Fr./Sa. ab 23 Uhr, sonst meist ab 20 Uhr. Angesagter Klub mit regelmäßigen Konzerten und der anscheinend unverwüstlichen „Motorbooty“-Reihe, die keinen cool neben der Tanzfläche stehen lässt.

⑩91 [F10] RehBar, Ottenser Hauptstraße 52 (Ottensen), Tel. 39906363, tägl. ab 10 Uhr. Keine reine Nightlocation, auch tagsüber kann man in dieser Szenebar sehr nett abhängen.

⑩87 [L11] Tower Bar im 12. Stock des Hotels Hafen Hamburg (s. S. 107), tägl. 18–2 Uhr, Happy Hour von 18–19 Uhr. Gigantischer Ausblick auf den Hafen!

⑩92 [L9] Uebel & Gefährlich, Feldstraße 66e, U3 Feldstraße, www.uebelundgefaehrlich.com, Öffnungszeiten variieren je nach Veranstaltung. Der Club liegt im unübersehbaren Welt-

kriegsbunker am Heiligengeistfeld. Konzerte und Musik-Veranstaltungen, oben auf dem Dach gibt's einen tollen Blick über Hamburg als Dreingabe.

Bühnen

Jazz

- ❷93 [K5] **Birdland**, Gärtnerstr. 122, U3 Hoheluftbrücke oder Bus Nr. 113, Tel. 405277, www.jazzclub-birdland.de. Seit Jahren treffen sich hier die Jazzer.
 ❷94 [M10] **Cotton Club**, Alter Steinweg 10, S1/S3 Stadthausbrücke, Tel. 343878, www.cotton-club.de. Ebenfalls ein Jazzklassiker mit täglicher Livemusik, So. 11–15 Uhr Jazz-Frühshoppen.

Kabarett

- ❸95 [N2] **Alma Hoppes Lustspielhaus**, Ludolfstr. 53, U1 Hudtwalckerstr., Tel. 55565556, www.almahoppe.de. Klassisches Kabarett! Neben den beiden männlichen Machern des Ganzen treten auch regelmäßig diverse Gastkabarettisten auf.

Kino

Kinos gibt es in Hamburg viele, hier eine innerstädtische Auswahl:

- ❹96 [O10] **Passage-Kino**, Mönckebergstr. 17, Tel. 46866860, www.das-passage.de. Hamburgs ältestes Kino wurde runderneuert, hat aber noch seinen Art déco-Stil und es werden meist Filme jenseits des Mainstreams gezeigt.

- ❹97 [N10] **Streit's**, Jungfernstieg 38 (U- und S-Bahn: Jungfernstieg), Tel. 346051, www.streits.de. Ein großer, aber stilvoller Kinosaal, der auch einem Theater zur Ehre gereicht hätte. Ausgewählte Filme, möglichst kein Mainstream, außerdem bietet das Streit's eine schöne, lauschige Bar. Und hier werden auch regelmäßig Filme im englischsprachigen Original gezeigt.

❺98 [M7] **Abaton**, Allende-Platz (S-Bahn: Dammtor, Bus Nr. 102), Tel. 41320320, www.abaton.de. Um die Ecke liegt die Uni, entsprechend wird in diesem Uralt-Kino mit drei Sälen „anderes“ Kino gezeigt.

Konzerte

- ❻101 [F9] **Fabrik**, Barnerstr. 36, S1/S3 Altona, Tel. 391070, www.fabrik.de. Ehemals ein alternativer, heute ein fest etablierter Veranstaltungsort, an dem auch renommierte Künstler auftreten.
 ❻102 [J10] **Große Freiheit 36**, Große Freiheit 36 (St. Pauli), S1/S3 Reeperbahn, Tel. 3177780, www.grosesfreiheit36.de. Viele Konzerte, aber auch Tanzveranstaltungen für bestimmte Zielgruppen.
 ❻103 [R4] **Kampnagel**, Jarrestr. 20–26, U3 Borgweg, Tel. 27094949, www.kampnagel.de. Auf dem Gelände einer im 19. Jahrhundert gegründeten Industriefirma zog nach deren Stilllegung die alternative Kultur ein. Festivals, Konzerte und Off-Theater finden heute hier statt.
 ❻104 [M9] **Laeiszhalde**, Johannes-Brahms-Platz, U2 Messehallen, www.laeiszhalde.de, Tel. 3576660, 35766666 (Tickets). Vor 100 Jahren vom Reeder Carl Laeisz gestiftetes barockes Haus. Klassische Musiker und Orchester treten hier auf.
 ❻105 [M8] **Logo**, Grindelallee 5 (S-Bahn: Dammtor), www.logohamburg.de, Tel. 4105658. Auftritte von lokalen Bands, halbwegen bekannten Künstlern, Nachwuchsleuten und manchmal auch Stars.

- ❻106 [S1] **Stadtpark**, S1 Alte Wöhr oder U3 Saarlandstraße, Ticket-Hotline: 4132260, www.open-r.de. Alle Jahre wieder hofft man in Hamburg auf einen regenfreien Sommer und plant große Freiluftkonzerte im Stadtpark. Grob von Anfang Mai bis Mitte September finden mehrere Dutzend Konzerte statt. Angefangen wird meist um 19 Uhr, damit gegen 22 Uhr Schluss ist – aus Lärmschutzgründen.

Leichte Muse

⑩107 [L10] **Fliegende Bauten**, Glacischaussee 4, U3 St. Pauli, Tel. 881411880 (Tickets), www.fliegende-bauten.de. Hier wird Kleinkunst auf hohem Niveau im riesigen Zelt geboten, direkt am Rande von St. Pauli.

⑩108 [O2] **Komödie Winterhuder Fährhaus**, Hudtwalckerstr. 13, U1 Hudtwalckerstraße, Tel. 48068080, www.komoedie-hamburg.de. Der Name sagt es schon, die leichte Muse regiert hier. Keine schenkelklopfende Derbyheit, sondern intelligente Komödien oder Boulevardtheater mit fernsehbekannten Schauspielern.

⑩109 [Q9] **Ohnsorg-Theater**, Heidi-Kabel-Platz, im Bieberhaus (S- und U-Bahn: Hauptbahnhof), Tel. 35080321, www.ohnsorg.de. Hier regiert Platt! Früher wurden die Stücke am Samstag zur besten Sendezeit live im Fernsehen übertragen (aber in einer mehr oder weniger hochdeutschen Version), heute strömen mehr Leute denn je in das Haus.

⑩110 [K11] **Schmidts Tivoli und Schmidt Theater**, Spielbudenplatz 24–28, S1/S3 Reeperbahn, Tel. 31778899, www.tivoli.de. Schräge Shows mit wechselndem Programm. Seit 1988 tritt u. a. Kult-Handtaschenträgerin Marlene Jaschke auf oder es wird die „Schmidts Mitternachtsshow“ zelebriert. Im Tivoli dann vor allem Varieté und Musicals.

⑩111 [K11] **St. Pauli Theater**, Spielbudenplatz 29–30, S1/S3 Reeperbahn, Tel. 47110666, www.st-pauli-theater.de. Auf der sündigen Meile kanns nur locker hergehen, und das tut es auch. Neben bekannteren Stücken, kommt auch Kabarett und Comedy auf die Bühne.

Musicals

Vor über einem Jahrzehnt begann der Boom: mit dem Dauerbrenner „Cats“ eroberten die Musicals Hamburg – das Stück lief viele Jahre. Weitere erfolgreiche Stücke folgten. Mittlerweile laufen die Musicals nicht mehr ganz so lange wie der Urklassiker, aber immer noch über viele Monate, teilweise über Jahre. In Hamburg gibt es drei spezielle Bühnen für Musicals, alle liegen sehr zentral.

⑩112 [I8] **Neue Flora**, Stresemannplatz, Ecke Alsenplatz, S-Bahnen Holstenstraße,

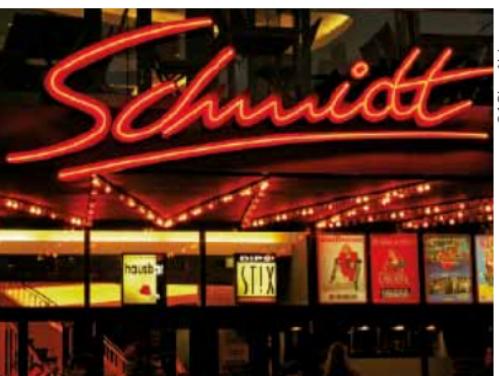
⑩113 [K11] **Operettenhaus**, Spielbudenplatz 1, U3 St. Pauli,

⑩114 [L12] **Theater im Hamburger Hafen**, Norderelbstraße 6, gegenüber der Landungsbrücken (U- u. S-Bahn: Landungsbrücken, Fähr-Shuttle ab Brücke 1)

➤ Infos: www.stage-entertainment.de, Tel. 01805 4444

Theater

Die Theater-Szene in Hamburg zeigt sich sehr vielfältig und bietet eigentlich alles: Klassiker und Kleinkunst, Comedy und Komödie, Theater auf Englisch und auf Plattdeutsch. Vor allem gibt es aber auch zwei mehrfach preisgekrönte Bühnen, das Thalia-Theater und das Deutsche Schauspielhaus.



016ha Abb.: sm

◀ Das Schmidt-Theater auf St. Pauli bietet schräge Shows und leichte Muse

O115 [Q9] Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39 (Hauptbahnhof 1), Tel. 248713, www.schauspielhaus.de. Eines der führenden Theater Hamburgs. Klassiker, moderne Stücke, aber auch mal zeitgenössische Werke kommen zur Aufführung. Außerdem gibt es noch zwei kleinere Bühnen.

O116 [S7] Ernst Deutsch Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, U3 Mundsburg, Tel. 22701420, www.ernst-deutsch-theater.de. Komödien, Klassiker und vereinzelt Avantgarde.

O117 [N7] Hamburger Kammerspiele, Hartungstr. 9–11, U1 Hallerstraße, Tel. 0800 4133440 (gebührenfrei), www.hamburger-kammerspiele.de. Traditionshaus, in dem anspruchsvolle, zeitgenössische Stücke gespielt werden.

O118 [P10] Thalia Theater, Alsterstor 1 (U- und S-Bahn: Jungfernstieg), Tel. 32814444, www.thalia-theater.de. Hauptsächlich Klassiker, manchmal Modernes sowie hin und wieder Experimentelles.

Oper

O119 [N9] Hamburgische Staatsoper, Große Theaterstraße 25, U2 Gänsemarkt, Tel. 35680, Karten: Tel. 356868, www.hamburgische-staatsoper.de. Wechselnde Opern und ständiges Programm von John Neumeiers Ballettkompanie.

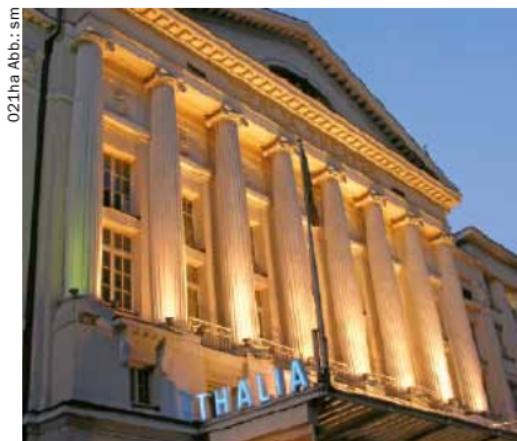
O120 [N10] Opernloft, Fuhrentwiete 7 (U: Gänsemarkt), Tel. 01805 700733. Motto des Hauses: „City-Oper für Einsteiger“ und auch für Kinder. Hier kann man ungezwungen erste Opern-Erfahrungen machen.

► Das Thalia Theater ist in Hamburg eine Institution

„Hummel Hummel“, der Hamburger Gruß

Ist noch gar nicht so lange her, da grüßten sich zwei Hamburger, wenn sie sich in der Fremde trafen, sehr eigenwillig. Sagt der eine: „Hummel, Hummel“, antwortet der andre: „Mors, Mors“. Hintergrund ist die Geschichte mit dem Wasserträger (solche Tätigkeiten gab es wirklich!) Johann Bentz (1787–1854), genannt „Hummel“. Wenn er mit seinen schweren Wassereimern vorbeikam, neckten ihn die Jungen mit dem Ruf „Hummel, Hummel“. Johann Bentz konnte sich dann nur mit Worten wehren und verkürzte das bekannte Götz-Zitat „...er kann mich am Arsch lecken!“ (auf Platt: „Klei mi an Mors“) plattdüütsch-kerzig zu „Mors, Mors“.

So richtig zum Tragen kam der Hamburger Gruß aber erst, nachdem die Hamburger als Autokennzeichen HH bekamen, was eigentlich für „Hansestadt Hamburg“ steht, aber gerne zu „Hummel, Hummel“ umgedeutet wurde.



021ha Abb.: sm

Hamburg für Kunst- und Museumsfreunde

Die Hamburger Museumslandschaft ist nicht so klein, fast 50 Museen verteilen sich über das Stadtgebiet.

Museen

Hier folgt eine Auswahl an zentrumsnahen Museen. Mit der **Hamburg Card** (s.S. 111) erhält man in vielen Museen einen deutlichen (!) Rabatt.

121 [G11] **Altonaer Museum – Norddeutsches Landesmuseum**, Museumstr. 23, S1/S3 Altona, Tel. 428113582, www.altonaer-museum.de, Di.-So. 10–17 Uhr, Erw. 6 €. Kunst- und kulturgechichtliche Sammlungen aus dem norddeutschen Raum, mit speziellem Augenmerk auf Schifffahrt und Fischerei.

56 **Ballinstadt (Auswandererwelt Hamburg)**. Rund 5 Mio. Menschen wanderten über Hamburg nach Übersee aus. Hier in den ehemaligen Auswandererhallen wird an diese Zeit erinnert.

48 [J10] **Beatlemania**. Viel wurde zusammengetragen, so werden beispielsweise wichtige Stationen der Beatles-Karriere gezeigt. Der Besucher durchläuft eine Zeitreise von den Hamburger Anfängen bis zur Auflösung der Band.

122 [O10] **Bucerius Kunst Forum**, Rathausmarkt 2, Tel. 3609960, www.buceriuskunstforum.de, tägl. 11–19 Uhr, Do. bis 21 Uhr, Erw. 8 €, erm. 5 €. Wechselnde Ausstellungen in einem historischen Gebäude neben dem Rathaus.

Museen, die mit einer magentafarbenen Nummer (5) als Hauptsehenswürdigkeit ausgewiesen sind, werden im Kapitel „Hamburg entdecken“ ausführlich beschrieben. Dort finden sich auch alle praktischen Informationen wie Adresse, Öffnungszeiten usw.

123 [Q11] **Deichtorhallen**, Deichstraße 1–2, U1 Steinstraße, Tel. 321030, www.deichtorhallen.de, Di.–So. 11–18 Uhr, je Halle 9 €, Familien, 14 €, Kombiticket für beide Hallen Erw. 15 €, Familien 22 €. Wechselnde zeitgenössische Kunst in den ehemaligen Markthallen, in der südlichen befindet sich das Internationale Haus der Fotografie. Dort wird alte und zeitgenössische Fotografie in wechselnden thematischen Ausstellungen gezeigt. Außerdem befindet sich hier die Sammlung des Modefotografen F.C. Gundlach, die im Laufe der nächsten Jahre jeweils in Teilausstellungen gezeigt werden soll.

124 [L10] **Hamburg Museum**, Holstenwall 24, U3 St. Pauli oder Bus Nr. 112, hält vor der Tür, Tel. 428412380, www.hamburgmuseum.de, Di.–Sa. 10–17 Uhr, So. bis 18 Uhr, Erw. 8 €, ermäßigt 5 €. Hamburgs Geschichte von den Anfängen rund um die Hammaburg bis zur aktuellen Millionenmetropole wird anhand von etlichen Stadtmodellen sehr plastisch dargestellt. Spezielle Highlights: Entwicklung des Hafens, Wohnhäuser im Wandel der Zeit und jüdisches Leben in Hamburg. Außerdem eine große Modelleisenbahn im Maßstab 1: 32.

125 [P9] **Hamburger Kunsthalle**, Glockengießerwall 1 (Hauptbahnhof), Tel. 428131200, www.hamburger-kunsthalle.de, Di.–So. 10–18 Uhr, Do. bis 21 Uhr, Eintritt 12 €, Familien 16 €. Meisterwerke von der Renaissance bis zur aktuellen Zeit. Die angeschlossene Galerie der Gegenwart zeigt internationale zeitgenössische Kunst ab 1960.

36 [P12] **Internationales Maritimes Museum**. Mitten in der neuen HafenCity liegt dieses Museum, dessen Exponate auf der weltweit größten maritimen Privatsammlung von Peter Tamm, Vorstand beim Springer-Verlag, basiert.



38 [M11] **Krameramtswohnungen.** Hier erhält man in den ehemaligen Witwenwohnungen des Krameramtes (einer Art Kaufmannssinnung) Informationen über eine typische Wohnsituation im 17. Jahrhundert.

126 [Q10] **Museum für Kunst und Gewerbe,** Steintorplatz 1 (Hauptbahnhof), Tel. 428542732, www.mkg-hamburg.de, Di.-So. 11–18 Uhr, Do. bis 21 Uhr, Erw. 8 €, Familien 13 €. Ein breiter Querschnitt der Kunst und Kultur der Antike, des Mittelalters und der Moderne sowie aus dem Orient, aus Asien und Europa. Auch eine Sammlung von Tasteninstrumenten und Grafikdesign gibt es.

127 [N7] **Museum für Völkerkunde,** Rothenbaumchaussee 66, U1 Hallerstraße, Tel. 4288790, www.voelkerkundemuseum.com, Di.–So. 10–18

▲ Das Völkerkundemuseum bietet Exponate aus allen Erdteilen

Uhr, Do. bis 21 Uhr, Erw. 7 €, Kinder unter 18 Jahren frei. Völkerkundliche Sammlungen aus allen Erdteilen.

128 [D12] **Museumshafen Övelgönne.**

Mehrere historische Boote und Schiffe, die alle noch funktionstüchtig sind und aus der Arbeitswelt stammen, können bestaunt werden.

11 [M12] **Museumsschiff Cap San Diego.**

Hierbei handelt es sich um ein Motorschiff, das viele Jahre als Stückgutfrachter fuhr. Besucher können bis tief in den Maschinenraum hinuntersteigen.

11 [L11] **Museumsschiff Rickmer Rickmers.** Die Rickmer Rickmers ist ein ehemaliger Frachtensegler, der komplett besichtigt werden kann.

16 [K11] **Panoptikum.** Wachsfigurenkabinett mit über 100 Personen der Zeitgeschichte.

12 [P12] **Prototyp.** Ein Automuseum, das frühe Nachkriegs- und Sportwagen, vor allem viele von Porsche, zeigt.

128 [N12] **Speicherstadtmuseum,** Sandtorkai 36, U1 Meßberg, Tel. 321191, www.speicherstadtmuseum.de, Nov.–März Di.–So. 10–17, April–

Hamburg zum Träumen und Entspannen

Okt. Mo.-Fr. 10-17, Sa./So. 10-18 Uhr, Erw. 3,50 €, Kinder bis 16 Jahre 2 €. Auf einem „Boden“ in einem Speicherblock wird die Geschichte der Speicherstadt dargestellt. Historische Fotos, Arbeitsgeräte und Stapeltechniken werden erklärt.

129 [N12] **Spicy's Gewürzmuseum,** Am Sandtorkai 32, U1 Meßberg, Tel. 367989, www.spicys.de, Di.-So. 10-17 Uhr, Juli-Okt. auch Mo. 10-17 Uhr, Erw. 3,50 €, Kinder bis 12 Jahre 1,50 €. Gewürze aus aller Welt werden mitten in der Speicherstadt präsentiert.

47 [K11] **St. Pauli Museum,** Das kleine Museum gibt einen historischen Abriss und zeigt vor allem auch die Entwicklung St. Paulis der letzten Jahre.

Galerien

130 [N11] **Dörrie Priess, Admiralitätsstraße 71, S1/S3 Stadthausbrücke,** Tel. 364131. Eine Galerie für zeitgenössische Kunst in einem Gebäude, in dem noch weitere Galerien zu finden sind.

131 [N11] **Galerie Deichstraße,** Deichstraße 28-30, Tel. 365151. Gar nicht so kleine Galerie mit maritimen Bildern und zeitgenössischen Hamburger Motiven.

133 [O10] **Galerie Walentowski,** in der Europa Passage, Ballindamm 40, Tel. 40185705. „Lindenberg and more“ steht über dem Eingang und neben Werken des Panikrockers werden auch internationale Künstler präsentiert.

EXTRATIPP

Durch den Park zur Reeperbahn

Wer möchte, kann den ganzen Weg vom Bahnhof Dammtor, der als Einstieg zu Planten un Blomen gilt, bis zum Beginn der Reeperbahn **45** durch diesen schönen Park gehen. Weit genug entfernt vom Autolärm.

Hamburg zum Träumen und Entspannen

In einer Großstadt ist man selten alleine und in der Hamburger City oder am Hafen schon mal gleich gar nicht. Da sehnt man sich dann manchmal nach einem Plätzchen zum Verschnaufen. Gar nicht so einfach, eine stille Ecke zu finden, wo Besucher mal durchatmen können. Aber es gibt sie.

Planten un Blomen [M8/N8]

Für alle, denen Plattdeutsch nicht geläufig ist: „Planten un Blomen“ bedeutet „Pflanzen und Blumen“. Und genau das zeigt diese 45 ha große Parkanlage, die mitten im Herzen der Stadt liegt. Sie ist ein Treffpunkt für Flaneure, Botaniker, aber auch für Ruhesuchende. Mehrere gärtnerisch unterschiedlich gestaltete Themenbereiche wurden angelegt. Beispielsweise kleine idyllische Wasserläufe, ein größerer, vielgenutzter Kinderspielplatz, ein Musikpavillon und nicht zuletzt die farbigen Wasserspiele am Parksee machen den Reiz aus.

Ursprünglich befand sich hier die Wallanlage, die zwischen 1616 und 1625 zum Schutz der Hamburger Stadt angelegt wurde. Nachdem die Anlage Ende des 18. Jh. bedeutungslos geworden waren, erhielt ein Bremer Kunstgärtner den Auftrag, sie umzugestalten. Das war aber nur ein erster Schritt, weitere Umgestaltungen folgten und seit 1935 trägt die Anlage ihren heutigen Namen.

Stille Ecken findet man überall, aber einige Themengärten verdienen besondere Aufmerksamkeit wie beispielsweise der 5000 m² große **Rosengarten** mit 300 verschiedenen

EXTRATIPP**Peterstraße [L10/M10]**

Knapp außerhalb von Planten und Blomen liegt etwa in Höhe des Hamburg Museums die historische Peterstraße. Dort stehen mehrere schick restaurierte Alt-Hamburger Bürgerhäuser. Die Häuser aus dem 17. und 18.Jh. standen ursprünglich meist an anderer Stelle und wurden gezielt hierher „verpflanzt“. Kleine Schildchen an den Gebäuden erklären den jeweiligen Hintergrund. Z.B. befindet sich dort im Haus Nr. 39 die Gedächtnisstätte zu Ehren des Komponisten Johannes Brahms, der 1833 hier im Viertel geboren wurde.

Sorten, der gleich neben dem riesigen Congress Centrum am Dammtor-Bahnhof zu finden ist. Im Sommer eine Blütenpracht sondergleichen!

Auch ein sehr interessanter Bereich ist der **Apothekergarten**, der etliche Kräuter zeigt, die gegen diverse Krankheiten helfen. Der **Japanische Garten**, zwischen Messegelände und Congress Centrum gelegen, ist der größte seiner Art in Europa. Hier findet man Felsen, Wasserläufe und stilige Teiche sowie ein japanisches Teehaus, in dem im Sommer Teezeremonien zelebriert werden.

Die **Wasserkaskaden** stammen aus dem Jahr 1935 und zählen zu den ältesten Anlagen, hier im Umfeld stehen etliche Gartenstühle für die Besucher bereit.

Im ehemaligen Alten Botanischen Garten steht auch das **Tropenschauhaus** des Botanischen Instituts. Auf einem Rundgang bewundert man tropische Nutzpflanzen, Palmen, Zierpflanzen, Bromelien, Orchideen oder Kletterpflanzen, um nur einige zu nennen. Ein klein wenig Dschungel-

Feeling kommt tatsächlich auf, die Luftfeuchtigkeit ist ziemlich hoch und manchmal tropft es einem schon in den Nacken.

➤ **Tropenschauhaus**, März–Okt. Mo.–Fr.

9–16.45 Uhr, Sa. und So. 10–17.45 Uhr, Nov.–Feb. Mo.–Fr. 9–15.45 Uhr, Sa. und So. 10–15.45 Uhr, Eintritt frei

Dort in der Nähe liegen auch die **Mittelmeiterrassen**. Sie haben Mauern aus Schiefer, der die Sonnenwärme speichert, und viele südländische Pflanzen. Ein schöner, sonniger Platz!

Ein Highlight ganz besonderer Art ist die **Wasserlichtorgel** im größten See. Vom 1. Mai bis 31. August findet hier allabendlich um 22 Uhr (September 21 Uhr) eine Wasser-Lichtshow mit musikalischer Untermalung statt. Diese Darbietung wirkt nur vor dem nachtdunklen Himmel so richtig, aber es gibt auch um 14 Uhr, 16 Uhr und 18 Uhr Vorführungen ohne Musik, nur So. um 14 Uhr auch mit Musik.

➤ **Planten un Blomen erreichen:** Per

S-Bahn (mehrere Linien) bis Dammtor oder per **U-Bahn** mit der Linie U1 bis Stephansplatz.

Elbspaziergang

Zugegeben, dieser Tipp taugt nur bedingt, wenn man Einsamkeit und Stille sucht, denn an halbwegs schönen Tagen flaniert halb Hamburg an der Elbe entlang. Und trotzdem gibt es kaum einen schöneren Flecken zum Durchpustenlassen, Entspannen und eine Prise Fernweh einatmen.

Von **Övelgönne** 53 führt ein Wanderweg weit ab vom Autolärm über mehrere Kilometer direkt am Elbufer entlang bis zum **Fähranleger Teufelsbrück**. Es ist eine schöne Strecke, man schaut auf die Elbe, wo sich dicke Containerschiffe durchs Bild

KLEINE PAUSE

Kleine Pause am Elbufer

➔ **134** [A11] Zur Elbkate, Övelgönner Hohlweg 12, Tel. 8803766, ab 10 Uhr geöffnet. Ein kleines Lokal, etwa 200 m hinter dem unübersehbaren Findling, der am Elbstrand unweit vom Lotsendorf Övelgönne **53** steht. An warmen Tagen hockt man gemütlich auf Bänken am Elbufer, trinkt sein Bier und schaut auf den gegenüberliegenden Wald von Containerkränen.

➤ Direkt am Anleger Teufelsbrück liegt das Restaurant Engel (s. S. 19). Manchmal schaukelt es ein wenig, wenn ein Schiff vorbeischwimmt, ansonsten sitzt man sehr gemütlich bei Kaffee, Kuchen und kleinen Gerichten und blickt versonnen auf die Elbe.

schieben, spaziert plaudernd unter Bäumen und genießt die leichte Brise. Auch wenn man tatsächlich nicht alleine unterwegs ist, lässt man sich doch gegenseitig in Ruhe, denn jeder träumt still vor sich hin.

Am Fähranleger Teufelsbrück beginnen die meisten Hamburger ihren Spaziergang und kehren mit der Elbfähre zurück. Wer aber weiterläuft, erreicht nach einigen Kilometern schließlich **Blankenese** **55**. Dieser Abschnitt ist weniger stark frequentiert, aber auch noch eine Spur länger.

➤ **Elbuferweg erreichen:** Övelgönne als Startpunkt kann mit Bus Nr. 112 ab der Innenstadt (Haltestelle „Spitalerstraße“ gegenüber dem Hauptbahnhof) oder dem Bahnhof Altona direkt erreicht werden. Die Elbfähre Nr. 62 fährt ab den

Landungsbrücken in Richtung Finkenwerder bis zum Museumshafen Övelgönne. Zurück von Teufelsbrück per Bus Nr. 36 direkt bis zum Rathaus (nur mit 1.-Klasse-Zuschlag). Per Elbfähre Nr. 64 von Teufelsbrück auf die andere Elbseite nach Finkenwerder, dort umsteigen in die Elbfähre Nr. 62 und zurück zu den Landungsbrücken.

Hirschpark

Dieser englisch inspirierte, 26 ha große **Landschaftspark** liegt kurz vor Blankenese **55** und wurde 1786 von Johann Caesar IV. Godeffroy erworben. Der Name „Hirschpark“ erinnert an ein Hirschgehege, das Godeffroy hier anlegen ließ und das auch heute noch existiert. Neben dem **Dammwild** werden auch **Pfauen** gehalten. Ein weiteres markantes Merkmal sind die gewaltigen Rhododendren und die zweihundertjährige Lindenallee, deren Blütenpracht im Mai eine wahre Augenweide darstellt. Da der Hirschpark etwa 20–30m über dem Elbufer liegt, genießt man von dort oben einen tollen Blick, außerdem führt ein Fußweg direkt an der Kante vom Geesthang parallel zur Elbe entlang.

Die Godeffroys beauftragten außerdem den dänischen Architekten C.F. Hansen mit dem Bau eines **Landsitzes**, der zwischen 1789 und 1792 entstand. Das Hirschparkhaus (Elbchaussee 499) steht noch heute mitten im Park und beherbergt die Lola Rogge Schule für Tanz und Bewegung. Um 1800 entstand nebenan das hübsche, reetgedeckte Witthüs, das heute ein beliebtes Café ist.

➤ **Hirschpark erreichen:** Per Schnellbus Nr. 36 ab Innenstadt, beispielsweise ab Rathaus (Achtung: 1.-Klasse-Ticket erforderlich!) bis zur Haltestelle Mühlenberg.

► **Mußestunde im Alstervorland**

Alstervorland [P6/7]

Das Alstervorland ist ein Park von überschaubarer Größe vor der Außenalster. Ein **Spazierweg** führt direkt am Ufer entlang. Wer Ausdauer hat, kann sogar einmal die Außenalster umrunden, das wären dann allerdings 7,5 km.

Auch dieser Tipp ist für Menschen, die vollkommene Ruhe suchen, prinzipiell etwas kritisch zu sehen, denn richtig einsam ist es hier höchstens an einem Montagmorgen im November bei Nieselregen. Umgekehrt spaziert hier an einem Sonntagnachmittag bei Sonnenschein die halbe Stadt entlang. Trotzdem möchte ich Ihnen einen Spaziergang am Ufer der Alster nahelegen, denn man kann hier wunderbar schlendern. Hunde tollen herum, Jogger joggen, Radler radeln und alle genießen den Blick auf die Alster und die Silhouette der Stadt. Wer müde wird, fläzt sich in einen der urgemütlichen **Holzstühle**, die von der Stadt zum allgemeinen Gebrauch aufgestellt wurden. Über allem liegt eine

ruhige Atmosphäre. Auf der Alster blitzen die weißen Segel diverser Segelboote, Ruderer legen sich mächtig in die Riemen und der Alsterdampfer zieht seine Runden.

Im Rücken des Alstervorlandes stehen einige prachtvolle **Villen**, erbaut von zumeist schwerreichen Kaufleuten zu einer Zeit, als das Alstervorland noch draußen vor den Stadttoren im Grünen lag.

Für **Jogger** ist die Runde eine Hausstrecke, viele laufen hier regelmäßig die 7,5 km einmal um die Außenalster herum (Läuferschnack: einmal herum ist nix, zweimal ist „Oha!“, dreimal ist „Profi“). Für **Spaziergänger** ist die Strecke vielleicht ein wenig weit, wenn auch machbar. Der Weg lohnt sich, denn auch wenn die gegenüberliegende Seite sich vielleicht nicht mehr ganz so idyllisch zeigt, kann man gerade von dort einen sagenhaften Blick auf die Hamburger Skyline werfen. Die Türme der fünf Hauptkirchen sowie der Rathausturm und natürlich der Fernsehturm sind zu erkennen.





020ha Abb.: sm

› **Das Alstervorland erreichen:** Per U-Bahn mit der Linie U1 bis Hallerstraße fahren und dann ca. 10 Minuten Fußweg über die Hallerstraße und die sich anschließenden Alsterchaussee. Per **Alsterdampfer** vom Jungfernstieg 8 bis zum Anleger Rabenstraße fahren. Das Schiff startet noch in der Binnenalster, unterquert die Lombards- und Kennedybrücke, stoppt einmal vor dem Hotel Atlantic und überquert dann die Außenalster zum

Anleger Rabenstraße. Frequenz: stündlich, aber Achtung: Hier gelten keine HVV-Tickets (Infos: Alster-Touristik, Tel. 3574240, www.alstertouristik.de).

Stadtpark [Q–S2]

Oben im Stadtteil **Winterhude** liegt diese grüne Lunge, die recht groß ausfällt. Hier finden sich eine große **Wiese**, ein **See**, eine kunstvoll gestaltete **Parklandschaft** und ein **Freibad**. Außerdem gibt es mehrere **Lokale**, wie beispielsweise Schumachers Biergarten mit einer ziemlich großen Terrasse. An warmen Tagen verwandeln sich die großen Wiesen in ein riesiges Grillfest, nur vereinzelt unterbrochen von Fußball spielenden, kunterbunt gemischten Gruppen.

› **Stadtpark erreichen:** Mit der U-Bahn-Linie U3 bis Borgweg oder dem Metro-Bus Nr. 6 vom Rathaus bis zur Endstation Borgweg.

KLEINE PAUSE

Entspannen im Alstervorland

① **135** [P6] **Alster Cliff**, Fährdamm
13, Tel. 442719, tägl. ab 10 Uhr,
So. ab 9 Uhr. Angesagter Treff mit
großer Terrasse. Bei Sonnenschein
immer voll, kein Wunder, hockt
man dort doch direkt am Wasser.
Einfach nur göttlich!

② **136** [P7] **Bodos Bootssteg**, Harvestehuder Weg 1b, Tel. 4103525,
tägl. ab 11 Uhr, So. ab 10 Uhr.
Noch ein sehr beliebter Klassiker
an der Alster. Der Clou sind Liegestühle
direkt auf dem Bootssteg.

▲ Im Park von Planten un Blomen
finden sich lauschige Ecken

Am Puls der Stadt

002ha Abb.: sm



Das Antlitz der Metropole

Hamburg hat eine lange Geschichte und viele Traditionen, die gepflegt werden, dennoch ist die Hansestadt eine moderne Metropole, die sich Neuerungen gegenüber aufgeschlossen zeigt. Mehrfach wurde die Stadt schon im großen Stil baulich verändert, was einerseits an Katastrophen lag, die über die Stadt hereinbrachen, andererseits aber auch an zukunftsweisenden Visionen.

Die mit 1,8 Mio. Einwohnern zweitgrößte Stadt Deutschlands, wird ganz entscheidend vom Wasser geprägt. Insgesamt 8% des Stadtgebiets bestehen aus Wasserflächen und Flüssen. Die bekanntesten – und auch prägendsten – Flüsse sind die Elbe und die Alster. Die **Elbe** ist und war schon immer die wirtschaftliche Hauptschlagader der Stadt, denn über sie kamen die Schiffe und brachten Waren, Güter und Reichtum nach Hamburg. Demzufolge war der **Hafen** schon seit den Anfängen äußerst wichtig für die Stadt. Er wird noch heute gehegt und gepflegt und bei Bedarf auch ausgebaut. Der Hafen und ganz allgemein die seemännische Atmosphäre prägt deshalb auch noch heute ganz entschieden das Gesicht der Stadt. Wer von Süden kommt, egal ob per Bahn oder Auto, nimmt zunächst kurz vor dem Queren

der Elbe die gewaltigen Containeranlagen wahr. Erst nach dem Passieren der Elbe (mit dem Zug oberirdisch, mit dem Auto unterirdisch durch den Elbtunnel) nähert man sich dem Herzen der Stadt. Früher lag der Hafen direkt vor der City. Das geht heute nicht mehr, denn die Schiffe sind zu groß geworden, die Containerterminals wanderten ins Hinterland ab.

Hamburg ist von einer Vielzahl an **Flussarmen** und **Kanälen** (in Hamburg „Fleete“ genannt) durchzogen. Insgesamt **2479 Brücken** überspannen all diese Wasserläufe, mehr als in Amsterdam und Venedig zusammen.

Das Zentrum wird von einem anderen Fluss geprägt, der **Alster**. Dieser nur 51 km kurze Fluss wurde schon vor vielen Jahrhunderten mitten in der City aufgestaut, deshalb glauben Besucher auch immer wieder, dass es sich bei der Alster um einen See handele, was aber falsch ist. Dieser „See“ wird ebenfalls seit Jahrhunderten durch zwei Brücken in die **Außenalster** (1,6 km² groß) und die deutlich kleinere **Binnenalster** geteilt. Die aufgestaute Wasserfläche liegt mitten im Zentrum, nur wenige Schritte vom Rathaus **5** und der Haupteinkaufsmeile Mönckebergstraße **2** entfernt, was wohl ziemlich einmalig sein dürfte. So richtig schön kann man dieses Phänomen aber erst aus der Vogelperspektive erkennen (s. S. 10).

KURZ & KNAPP

Die Stadt in Zahlen

- **Gegründet:** 8. Jahrhundert v. Chr.
- **Einwohner:** 1.800.000
- **Bevölkerungsdichte:**
2378 Einwohner pro km²
- **Fläche:** 755 km²
- **Höhe ü. M.:** 6 m
- **Stadtbezirke:** 7

◀ Vorseite: Tango auf den Magellan-Terrassen

Hamburg ist mit 753 km² flächenmäßig relativ groß, Berlin als bevölkerungsmäßig deutlich größere Stadt kommt auf etwa 890 km². Dennoch bleibt das Hamburger Zentrum überschaubar – oder wie man in Hamburg auch sagt: „fußläufig“. Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten können also gut zu Fuß erreicht werden.

Eine klassische Altstadt gibt es nicht mehr, wofür drei schlimme **Katastrophen** verantwortlich sind: **1842** brannte im wahrsten Sinn des Wortes die halbe Stadt ab. **1892** grassierte vor allem in den äußerst eng besiedelten ärmeren Vierteln eine Cholera-epidemie. Daraufhin wurden kurzerhand die lebensfeindlichen Häuser im engen Gängeviertel am Hafenrand komplett abgerissen, die Menschen umgesiedelt und ein völlig neues Kontorhausviertel gebaut, das überwiegend aus Büros bestand. Auch bereits nach dem Großen Brand waren neue grandiose Bauwerke (Alsterarkaden, Rathaus ⑤) entstanden, die noch heute das Stadtbild prägen. **1943** wurden dann im Zweiten Weltkrieg durch Bombardements nochmals ganze Straßenzüge dem Erdbothen gleichgemacht.

Die **Innenstadt** erlebte in den 1980/90er-Jahren erneut prägende Veränderungen, denn unweit des Rathauses ⑤ entstanden etliche Einkaufspassagen.

Auch der **Hafen** wandelt sich (mal wieder): Da die Schiffe immer größer werden, können sie heute nicht mehr direkt im innerstädtischen Hafenbereich festmachen, was früher Alltag war. Heute liegen die Kaianlagen und Containerterminals relativ weit außer-

023ha Abb.: sm



halb. Dennoch prägt der Hafenrand bei den Landungsbrücken ④2 ganz entscheidend das Stadtbild und vermittelt immer noch einen großartigen „hafenmäßigen“ Eindruck.

Als die bislang letzte und neueste Veränderung im innerstädtischen Bereich entsteht hinter der Speicherstadt ⑦ mit der **HafenCity** ⑧ ein völlig neues Viertel. Auch hier wurde Altes abgerissen, damit im großen Stil etwas Neues entstehen kann. Diesmal soll eine Verbindung zwischen **Wohn- und Arbeitswelt** geschaffen werden. Also eine Mischung aus hochmodernen Bürokomplexen und modern-stilvollen Apartmenthäusern, unterbrochen von lauschigen Plätzen mit maritimem Touch. Die ersten Projekte sind fertig, gefallen aber nicht jedem. Im Gegensatz zur roten Backsteinbauweise, die die Speicherstadt ⑦ prägt, wurden hier die meisten Gebäude mit großen Glasflächen erstellt. Ähnliche „Glaspaläste“ entstanden bereits in den letzten Jahren auch am Hafenrand und manchem wird das nun doch zu viel. Aber bei aller Kritik darf festgestellt werden, dass die Nachfrage sehr hoch ist und die Gebäude im Gesamtbild modern und zukunftsweisend wirken. Und genau so will Hamburg ja auch sein.

► Kanäle heißen
in Hamburg „Fleete“

Von den Anfängen bis zur Gegenwart

- 8.Jh.:** Hamburg ist eine winzige Siedlung der Sachsen, die vom slawischen Stamm der Abodriten verdrängt werden. Diese errichten eine erste Festung und nennen sie „Hammaburg“.
- 831:** Erzbischof Ansgar kommt zur Hammaburg, um von dort aus den Norden zu missionieren.
- 845:** Wikinger überfallen und zerstören die Hammaburg. Bischof Ansgar flüchtet nach Bremen.
- 1035:** Bau eines steinernen Wehrturms unter Bischof Alebrand. Reste existieren noch im Schauraum neben der St. Petrikirche .
- 1060:** Eine neue Burg entsteht am Alsterufer als weltlicher Gegenpol zur bischöflichen Festung.
- 1066:** Slawische Stämme erobern ein letztes Mal die Hammaburg.
- 1111:** Die Hammaburg (im Weiteren nun „Hamburg“) fällt an die Herzöge von Schauenburg.
- 1188:** Graf Adolf III. lässt einen Markt mit Hafen in der neuen Stadt gründen.



024ha Abb.: sm

- 1189:** Am 7. Mai bekommt Graf Adolf III. von Kaiser Barbarossa einen Brief ausgehändigt, in dem Hamburg das Privileg zugestanden wird, Waren frei von Zoll handeln zu können. Dieses Datum wird jedes Jahr ganz groß als Hafengeburtstag gefeiert, obwohl die heutige Forschung von einem gefälschten Dokument spricht.
- 1201:** Besetzung der Stadt durch die Dänen.
- 1216:** Graf Adolf IV. regiert über die nun vereinte Neu- und Altstadt.
- 1270:** Kaufleute und auch Handwerker formulieren ein eigenes Stadtrecht. Dieses legt u. a. fest, dass ein dreißigköpfiger „Rat“ mit zwei Bürgermeistern, die für ein Jahr bestimmt werden, regiert.
- 1290:** Das erste Rathaus entsteht unweit der Trostbrücke.
- 1350:** Die Pest wütet in der Stadt und fordert etwa 6000 Menschenleben.
- Ende 14. Jh.:** Hamburg wird durch Handel und durch den Schutz der Hanse wohlhabend. Piraten überfallen deshalb verstärkt die reich beladenen Schiffe der Hamburger Kaufleute. Besonders gefürchtet sind die „Vitalienbrüder“ unter Gödeke Michels und Klaus Störtebeker.
- 1401:** Störtebeker und seine Kumpane werden vor Helgoland von einer Flotte unter dem Kommando von Simon von Utrecht gefasst und in Hamburg hingerichtet. Zur Abschreckung nagelt man die abgeschlagenen Köpfe fest und stellt sie zur Schau. Einige Schädel stehen heute noch im Hamburg Museum (s. S. 28).
- 15. Jh.:** Die Kaufleute werden immer reicher, die Bevölkerung nicht. Die Unzufriedenheit entlädt sich mehrfach, der Rat muss Zugeständnisse machen.

◀ *Barbarossa gewährte den Hamburgern (angeblich) die Zollfreiheit*

Von den Anfängen bis zur Gegenwart

- 1460:** Dänenkönig Christian I. erhält formell die Oberhoheit über Hamburg, da der letzte Schauenburger Graf Adolf VIII. ohne Nachkommen stirbt.
- Ende 15. Jh.:** Hamburg bekommt das „Erststapelrecht“: Sämtliche auf der Elbe transportierten Waren müssen zuerst auf dem Hamburger Markt angeboten werden!
- 1528:** Die Reformation schwappt auch nach Hamburg. Johannes Bugenhagen, ein Freund von Luther, besorgt die Umsetzung. Hamburg wird evangelisch.
- 1529:** Bugenhagen gründet die Gelehrtenschule Johanneum, die noch immer existiert.
- 1558:** Eine Börse wird eingerichtet.
- 1567:** Britische Kaufleute werden nach Hamburg gelockt und etablieren sich hier. Noch heute gilt Hamburg als ein wenig (oder sogar ein wenig mehr ...) britisch geprägt.
- 1600:** Hamburg zählt etwa 40.000 Einwohner.
- 1619:** Kaufleute gründen eine Bank und geben die „Marc Banco“ als wertkonsantes Zahlungsmittel heraus.
- Mitte 17. Jh.:** Hamburg bekommt einen geschlossenen Festungswall und übersteht auf diese Weise auch ganz gut den Dreißigjährigen Krieg.
- 1676:** Nachdem ein Feuer mehrere Häuser zerstört hat, wird die „Hamburger General-Feuerkasse“ als Pflichtversicherung für alle Hausbesitzer gegründet.
- 1686:** Dänenkönig Christian V. belagert Hamburg, nachdem die Hamburger sich geweigert hatten, eine hohe Tributzahlung zu leisten. Die Belagerung ist vergeblich, der Festungswall hält stand.
- 1712:** Hamburg bekommt eine neue Verfassung, die Macht liegt nun hauptsächlich in den Händen von vier Bürgermeistern und 24 Ratsherren.
- 1786:** Hamburg kauft sich endgültig von den Dänen frei und erhält den Titel „Kaiserliche Freie Reichsstadt“.
- 19. Jh.:** Die reichen Kaufleute bauen sich Landsitze außerhalb der Stadt, während die Bevölkerung innerhalb der Stadtmauern zum Teil in drangvoller Enge lebt.
- 1806:** Französische Truppen unter Napoleon besetzen die Stadt und stellen unerfüllbare Forderungen. Durch eine Blockade der Elbe bricht der Handel zusammen.
- 1813:** Die Franzosen fordern im Dezember von allen Hamburgern den Nachweis, dass sie Lebensmittel bis Juli hätten. Wer das nicht kann, muss die Stadt verlassen.
- 1814:** Am 31. Mai ziehen die Franzosen ab, Hamburg ist ausgeplündert.
- 1815:** Hamburg tritt dem Deutschen Bund bei.
- 1819:** Hamburg erhält den Zusatz „Freie und Hansestadt“.
- 1842:** Am 5. Mai bricht ein Feuer aus, frisst sich durch die Stadt und kann erst am 8. Mai gelöscht werden. Die Bilanz: über 1000 zerstörte Häuser, 20.000 obdachlose Menschen, 51 Tote. Danach wird die Innenstadt völlig neu konzipiert.
- Mitte 19. Jh.:** Der Handel mit Nord- und Südamerika blüht, auch und vor allem dank der neuen Dampfschiffe. Hamburger Reeder befördern auch Zehntausende Auswanderer nach Übersee. Ein eigenes Auswandererzentrum wird auf der Elbinsel Veddel gegründet.
- 1861:** Die Torsperre wird aufgehoben, vor der Stadt gelegene Gemeinden werden integriert, Hamburg wächst.
- 1867:** Beitritt zum Norddeutschen Bund
- 1888:** Hamburg tritt dem Reichszollgebiet bei, erhält aber das Recht auf einen Freihafen, wo Waren in der völlig neu gebauten „Speicherstadt“ zollfrei gelagert werden können.
- 1892:** Choleraepidemie mit mehreren Tausend Toten durch unhygienische Zustände in den Armenvierteln. Zwanzig Jahre später wird das sogenannte „Gänseviertel“ am Hafenrand abgerissen.

Von den Anfängen bis zur Gegenwart

- 1897:** Hamburg erhält ein neues Rathaus.
- 1906:** Der Hauptbahnhof entsteht.
- Anfang 20. Jh.:** Die Innenstadt wird umgestaltet. Das Kontorhausviertel mit gewaltigen Bürokomplexen aus rotem Backstein entsteht, die Mönckebergstraße verbindet Hauptbahnhof und Rathaus.
- 1911:** Der erste Elbtunnel wird gebaut, er heißt heute „Alter Elbtunnel“.
- 1918:** Nach dem Ersten Weltkrieg beklagt Hamburg 40.000 Tote. Die Hamburger Reeder müssen nach dem Versailler Friedensvertrag über 700 Schiffe ausliefern.
- 1932:** Die Massenarbeitslosigkeit trifft auch Hamburg. 173.000 Menschen sind ohne Arbeit.
- 1932:** Die NSDAP marschiert am 17. Mai durch das traditionell „rote“ Altona, was zu schweren Kämpfen mit 17 Toten führt. Dieser Tag ist älteren Hamburgern noch als „Altonaer Blutsonntag“ ein Begriff.
- 1933:** Die Nationalsozialisten ziehen ins Rathaus ein.
- 1937:** Das Groß-Hamburger-Gesetz wird verabschiedet, die bis dahin eigenständigen Städte Altona, Wandsbek, Harburg-Wilhelmsburg werden eingemeindet. Die Bevölkerung wächst um eine halbe Million.
- ab 1941:** Etwa 8000 jüdische Hamburger werden deportiert.
- 1943:** Die Alliierten bombardieren Hamburg neun Tage lang und zerstören die halbe Stadt. Ca. 35.000 bis 45.000 Menschen sterben.
- um 1949:** Mehrere Presseorgane werden gegründet, u. a. „Bild“, „Spiegel“, „Stern“ und „Die Zeit“.
- 1957:** Die SPD erringt die absolute Mehrheit. Max Brauer wird Erster Bürgermeister.
- 1962:** Eine furchterliche Nordseesturmflut schwappt auch nach Hamburg (am Ende mit 300 Toten). Nicht der Erste Bürgermeister Neevermann leitet die Rettungsmaßnahmen, sondern der zupackende Innensenator Helmut Schmidt (der spätere Bundeskanzler). Seine tatkräftige und alle Hierarchien ignorierende Koordination haben ihm viele Hamburger bis heute nicht vergessen.
- 1968:** Studentenproteste an der Uni mit dem unvergessenen Plakat „Unter den Tälaren der Muff von 1000 Jahren“.
- 1966:** Die SPD erzielt bei der Wahl nie wieder erlangte 59 %, Herbert Weichmann wird Bürgermeister. In folgenden Jahren bleibt die SPD an der Regierung, verliert aber immer an Rückhalt in der Bevölkerung, was sich in deutlichen Stimmenverlusten ausdrückt
- 1974:** Die Köhlbrandbrücke wird eröffnet.
- 1975:** Der neue Elbtunnel wird eröffnet.
- 1978:** Es gibt starke Proteste um das Kernkraftwerk Brokdorf (liegt ca. 60 km nördlich von Hamburg).
- 1982:** Erstmals kommen die Grünen (GAL) ins Parlament. Die Mehrheiten sind unklar, deshalb gibt es im Dezember Neuwahlen. Jetzt schafft die SPD 51,3 %.
- 1988:** Bürgermeister Dohnanyi (SPD) scheitert im hochemotional geführten Konflikt um die besetzten Häuser an der Hafenstraße. Ihm folgt Henning Voscherau, der neun Jahre Bürgermeister bleibt.
- 1993:** Die SPD sackt bei den Wahlen auf 40,4 % ab und müsste eigentlich eine Koalition mit der GAL (13,5 %) eingehen, was aber nicht klappt. Es kommt zu einem Bündnis mit der neuen STATT-Partei, die aus CDU-Abweichlern besteht.
- 1997:** Die Idee der HafenCity, eines völlig neuen Stadtteils, wird vorgestellt.
- 2001:** Hamburg geht es insgesamt nicht schlecht, aber es gibt auch viele Unzufriedene. Die SPD schafft nur noch 36,5 %, die neu gegründete Schill-Partei jedoch 19,4 %. Sie tritt damit in eine Regierungskoalition mit der CDU und FDP. Rot-Grün ist klassisch abgewählt.
- 2003:** Bürgermeister Ole von Beust feuert seinen Stellvertreter Ronald Schill und es kommt zu Neuwahlen. Die CDU erringt 47,2 %, die SPD 30,5 %, die Schill-Partei

EXTRATIPP**Geschichte einmal anders**

Heinz-Joachim Draeger hat ein Buch herausgebracht, in dem Hamburgs Geschichte einmal ganz anders dargestellt wird, nämlich gezeichnet. Herausragende Momente in der guttausendjährigen Historie der Hansestadt werden bildlich dargestellt: nicht bierernst, sondern leicht humoristisch, aber mit als Text unterlegten, seriösen Fakten. Ein höchst vergnüglicher Lesespaß!

► Heinz-Joachim Draeger: „Hamburg anschaulich“, Convent Verlag

neu gewählt, die Volksvertretung ist ein klassisches „Feierabend-Parlament“, was für eine Millionenstadt wohl etwas ungewöhnlich sein dürfte. Die Bürgerschaft tagt alle zwei Wochen am Mittwoch ab 15 Uhr und alle vier Wochen zusätzlich am Donnerstag. Aus der Mitte der Parlamentarier stammen die „Senatoren“, wie hier die Minister genannt werden. Der **Erste Bürgermeister** steht dem Senat vor.

Hamburger waren schon immer **nach außen orientiert**, aber nicht ohne den **Stolz** auf „ihre“ Stadt zu bewahren. „Mit der Heimat im Herzen die Welt umfassen“, so steht es noch heute oben im Titel der Tageszeitung „Hamburger Abendblatt“. Das könnte auch das Motto eines Hamburger Kaufmanns sein, denn die Kaufleute waren schon immer auf gute Außenkontakte angewiesen. So konnte tatsächlich bereits frühzeitig eine gewisse **Weltoffenheit** und **Liberalität** entstehen.

Umgekehrt kamen auch schon früh Auswärtige nach Hamburg. Bereits 1611 gibt es einen jüdischen Friedhof, seit 1929 einen chinesischen. 1965 entstand eine russisch-orthodoxe Kirche und seit 1968 steht eine schiitische Moschee an der Alster. Heute leben neben Deutschen etwa 250.000 Menschen aus 183 Ländern in Hamburg. Kein Wunder, dass Hamburg einer der größten Konsulatsplätze weltweit ist.

Die **Innenstadt** wird mehr durch Büros und Geschäfte geprägt, weniger durch Wohnbezirke. Natürlich leben auch Menschen in der City, aber nach Feierabend wirken manche Straßen doch arg verwaist. Ganz anders Stadtviertel wie das **Schanzenviertel** ⁵⁹, **Altona** ⁶⁰ oder **St. Georg**. Diese drei Zonen liegen nicht sehr

nur noch 3,1 %. Die CDU und von Beust können unabhängig regieren.

2008: Bei den Wahlen erlangt die CDU 42,6 %, die SPD 34,2 % und die GAL 9,5 %. So kommt es zur ersten schwarz-grünen Koalition auf Länderebene.

2010: Bürgermeister von Beust tritt zurück, nachdem eine geplante Schulreform per Volksentscheid abgelehnt wurde, drei Monate später lässt die GAL die Koalition platzen.

2011: Bei den Neuwahlen fährt die SPD einen deutlichen Sieg ein (48,3 %) und kann alleine regieren. Neuer Bürgermeister wird Olaf Scholz. Um das Projekt Elbphilharmonie gibt es heftigen Streit, denn die Kosten explodieren und alle Beteiligten schieben sich gegenseitig die Schuld zu.

Leben in der Stadt

Der **Stadtstaat**, wie die Freie und Hansestadt auch genannt wird, ist zugleich ein **Bundesland**. Deshalb gibt es auch ein **Parlament** und eine **Regierung**. In Hamburg heißt das Parlament „Bürgerschaft“ und die Regierung „Senat“. Alle vier Jahre wird



025ha Abb.: fr

Reeperbahn 45 und die betrachten dann einige Blankeneser aus dem Busfenster immer ein wenig wie das „schwarze Schaf der Familie“. Gehört irgendwie dazu, ist aber wenig geschätzt.

Hamburg ist auch eine **Studentenstadt**. Fast 70.000 Studierende sind an den 14 Hochschulen eingeschrieben. Auch dies trägt zu einer etwas offeneren Grundhaltung bei. Die Stadt ist groß genug, dass selbst diese vielen Studiosi nicht das Stadtbild prägen. Bestenfalls ein kleiner Bereich im Umfeld der Universität nahe des Bahnhofs Dammtor kann als ein klassisches Univiertel bezeichnet werden.

Touristisch betrachtet boomt Hamburg – man kann es kaum anders ausdrücken. Wie viele **Tagesbesucher** alltäglich in die Stadt strömen, weiß wohl niemand ganz genau zu sagen. Ein Indikator sind vielleicht die vielen Busse mit auswärtigem Kennzeichen, die immer bei den Landungsbrücken 42 parken. Aber auch und gerade der **Wochenend-Tourismus** boomt, nicht zuletzt dank der vielen Musicals. Hamburg verzeichnete zuletzt 8,95 Mio. Übernachtungen von 4,7 Mio. Gästen (Stand 2010). Damit liegt Hamburg im europäischen Städte-Vergleich auf Platz 11.

In Hamburg leben „Hamburger“ und „Hanseaten“. Hamburger sind natürlich alle Bürger dieser Stadt, aber als **Hanseat** wird nicht jeder betrachtet. Bis um die Wende vom 19. zum 20. Jh. gaben in Hamburg etliche „große“ Familien den Ton an. Das taten sie teilweise schon seit Jahrhunderten. Sie stellten Bürgermeister, handelten mit Gott und der Welt und waren vor allem reich – teilweise sogar schwerreich. Diese Familien hatten einen gewaltigen politischen Einfluss, der sich hauptsächlich aus ih-

weit von der Innenstadt entfernt, haben aber ihr ganz eigenes Leben. In allen drei Vierteln hat sich eine bunte, multikulturelle Szene etabliert. Viele Studenten, Ausländer, Lebenskünstler und Kleinverdiener wohnen nicht nur dort, sondern leben auch „ihr“ Viertel. St. Georg gilt außerdem als „Gay Village“, nirgendwo sonst in Hamburg sieht man häufiger die bunte Regenbogenfahne.

Das genaue Gegenstück hierzu befindet sich im Elbstadtteil **Blankenese** 55. Dort lebten ursprünglich einmal arme Fischer, heute ist es ein Stadtteil, in dem reiche und teilweise „schwerstreiche“ Menschen residieren. Dennoch gibt es dort natürlich auch Durchschnittsverdiener, die nichtsdestotrotz stolz auf „ihr“ Blankenese sind und eine gewisse Distinguertheit pflegen. Immer gut zu beobachten, wenn man mal mit dem Bus Nr. 36 aus der City hinaus nach Blankenese fährt. Diese Linie führt nämlich auch über die

▲ Prachtvilla am Elbstrand

ren wirtschaftlichen Erfolgen speiste. Die Hanseaten waren seit eh und je Kaufleute und unterhielten Kontakte zu allen Erfolg versprechenden Märkten. Sie schickten ihre Söhne als Lehrlinge und Statthalter in die weite Welt und verheirateten ihre Töchter „standesgemäß“. Sie suchten zwar immer neue Chancen, versuchten aber vor allem, Besitz und Wohlstand zu wahren. Sie gingen Neuerungen mit einer gehörigen Portion Skepsis an, ohne jedoch überzeugende neue Projekte gänzlich abzulehnen. Mit **solider Skepsis**, gepaart mit einem Schuss **Neugier**, besah man sich die Welt und viele Dinge wurden erst lange und ausführlich geprüft, bevor man sich entschied. Das galt im Übrigen auch für Schwiegersöhne: Der „richtige“ Familienstammbaum erleichterte so manches.

Und heute? Grundsätzlich hat sich wohl nicht allzu viel verändert, nur dass diese „großen“ Familien nicht mehr eine derart betonte erste Geige spielen. Doch der Hanseat bewegt sich immer noch vorzugsweise in **seinen Kreisen**. Man kauft bei „seinem“ Händler, hat „seinen“ Arzt, Anwalt und Steuerberater. Man kennt sich aus dem Ruder-, Segel- oder Hockeyklub. In einen „Verein“ würde ein Hanseat kaum gehen. Verein, das klingt nach Kleingarten oder Fußball – nein, dann doch lieber Tennis.

Der Hanseat ist liberal, eher Mitte-rechts eingestellt. Die Linken nimmt man wohlwollend zur Kenntnis, ohne sie laut zu verurteilen. Man bleibt dezent, achtet auf Qualität und zeigt sich distinguiert-zurückhaltend. Doch natürlich engagiert man sich sehr

wohl für die Allgemeinheit. Das **Mäzenatentum** hat eine lange Tradition in Hamburg, aber man wirkt auch hier zumeist im Verborgenen. Selten nur werden Millionen-Schenkungen bekannt – die gibt es sehr wohl, aber großer Medienrummel bleibt verpönt.

Und wie verhält sich der „**gemeine Hamburger**“, der nicht zur hanseatischen Oberschicht gehört? Eine gewisse Distanziertheit, eine Spur Skepsis, nicht wirklich zufrieden, aber auch nicht gänzlich unzufrieden dürfte wohl die Grundhaltung sein. Außerdem darf man einem Hafenarbeiter, einem Malocher aus Barmbek oder einem Eimsbütteler, Altonaer, Harburger wohl einen teilweise raubeinigen Charme unterstellen. Tendenziell eher sozialdemokratisch eingestellt und „stolz wie Oskar“ auf seinen HSV (oder St. Pauli oder den Fußballverein um die Ecke), auf den Hafen, auf die Alster oder ganz einfach auf „seine“ Stadt. Und natürlich hat auch der Barmbeker „seine“ Kneipe, „seinen“ Skatclub und „seine“ Kumpels. Und die halten zusammen! Neue kommen da nicht so leicht rein. Die sieht man sich erst mal eine Weile an, leicht skeptisch, leicht neugierig, leicht abwartend. Wenn man aber jemand Neuen akzeptiert, dann richtig. Dann gehört er dazu. Das geht

► *Das alte Hamburg
hat viele junge Bewohner*



Do you speak Hambooorgisch?

Es ist ja nun nicht so, dass die Hamburger irgendwie unverständlich sprächen. Oder einen kaum identifizierbaren Dialekt hätten. Dennoch, ein echter „Hambooerger“ spricht schon etwas „anners“. Etwa so, wie der Schauspieler Jan Fedder in seiner Rolle als Polizist Dirk Matthies in der

Endlosserie „Großstadtvier“: Der Hamburger spricht, sagen wir mal, eine Nuance entfernt vom dialektfreien Hochdeutsch, generell eine Spur breiter. Er zieht Vokale gerne etwas in die Länge und benutzt natürlich auch einige spezielle Begriffe. Hier eine Auswahl:

Bangbüx	Angsthase	maddelig	schlecht, matt,
bannich	sehr viel	kaputt	eingeschnappt
begöschen	betreuen, gut zureden	muksch sein	sein
beipulen	erklären	Peterwagen	Polizeiauto
Bordsteinschwalben	Prostituierte	rumdibbern	nerven,
bregenklöterig	kaputt, durch- einander sein	rumsabbeln	rumreden
Dösbaddel	Dummkopf	sabbeln	labern, nerven
duhn	angetrunken	schnacken	zu viel reden
durch'n Tüdel komm'	durcheinander sein	spiddelig	reden, eher: vertraulich reden
eben un eben	so gerade eben	auf'n Swutsch geh'n	dünn
fofftein moken	Pause machen		auf die Piste
fünsch	böse, wütend	Tüünkromm	gehen
högen	grinsen, freuen (Schadenfreude: „sich ein' högen“)	Udel	Blödsinn
klönen	plaudern	verdaddeln	Polizist
Klüsen	Augen	Viz	vergeuden, vertun
Knallköm	(billiger) Sekt	Zampel	Vorarbeiter
Knolle	kleine, bauchi- ge Flasche Bier	zu Tante Meier	im Hafen
krüsich	sich anstellen, nicht mögen (best. Speisen)		kleines Bündel, kleiner Rucksack
			zum Klo gehen

aber nicht von heute auf morgen, weder bei den Hanseaten noch bei den Barmbekern. Sind die Hamburger also steif und distanziert? Keinesfalls, aber sie öffnen sich halt nicht sofort. Das kann schon ein paar Jährchen dauern.

► Schöner wohnen direkt am Wasser in der HafenCity

Hamburgs neuer Stadtteil – HafenCity

Es dürfte heutzutage schon etwas ungewöhnlich sein, dass mitten in einer Großstadt ein **nagelneuer Stadtteil** entsteht, doch in Hamburg passiert genau das. Im Rücken der Speicherstadt ²⁷, also mitten im Hafengebiet, wird heftig gebaut. Mit dem **Großprojekt HafenCity** ³³ sollen die Bereiche Arbeiten, Wohnen, Einkaufen und Leben nebeneinander verwirklicht werden.

Als der damalige Hamburger **Bürgermeister Runde** 1997 die Pläne für die HafenCity vorstellt, prägte er das Bonmot von „Ships and Chips, die doch wunderbar zusammenpassen.“ Gemeint war die Nähe zum Wasser und die Hoffnung, dass sich vor allem Firmen aus der Computerbranche hier ansiedeln würden. Was ja auch durchaus schon eingetreten ist.

Eine gewaltige **Baufläche von 155ha** wurde zur Verfügung gestellt – das entspricht fast der Größe der Außenalster. Alte Industriegebäude wurden abgerissen, Brachland neu erschlossen und das Projekt in ganz großem Stil angegangen. Ein **Masterplan** wurde festgelegt, der aber noch Freiraum bieten sollte, um auf neue Ideen eingehen zu können. **International bekannte Architekten** konnten gewonnen werden und sie alle arbeiten nun an einem Stadtteil, in dem in 5.500 Wohnungen etwa 12.000 Menschen leben und insgesamt rund 40.000 Menschen arbeiten sollen. Die gesamte **Investitionssumme** liegt bei geschätzten 6 bis 7 Mrd. Euro.

Die HafenCity soll außerdem auch **touristisch genutzt** werden: Neue Museen wurden eingeplant, zwei sind bereits fertig. Zudem entsteht ein großer **Kreuzfahrt-Terminal**, über den vor allem ausländische Gäste

nach Hamburg kommen sollen. Man hat also große Pläne mit Hamburgs neuem Stadtteil. Es soll keine sterile Bürostadt entstehen, in der nach Feierabend „die Bürgersteige hochgeklappt“ werden, sondern ein **lebenswertes Viertel**, in dem Menschen gerne ihre Freizeit verbringen und eben auch wohnen wollen. So wurde obendrein daran gedacht, die Freiräume gezielt unter maritimen Gesichtspunkten zu gestalten, hierzu wurden Architekten u.a. aus Katalonien gewonnen.

Das neue Viertel erfordert eine ganz **neue Infrastruktur**. Beispielsweise müssen Geschäfte eröffnet werden, Lokale und – ganz banal – auch eine Schule. Und dann gab es noch die Diskussion um eine U-Bahn-Verbindung. Heftig wurde in Hamburg gestritten, warum diese nicht oberirdisch verlaufen könnte wie die U3 am Hafen. Die Hamburger Bevölkerung war mehrheitlich dafür, doch die Planer waren dagegen und nun wird sie doch unterirdisch realisiert. Aber immerhin, sie kommt.

Als eine Art „Leuchtturm“ soll die **Elphilharmonie** kulturell weit über Hamburgs Grenzen leuchten, aber erst einmal gab es Krach, da das



070ha Abb.: sm



071ha Abb.: fr

Budget deutlich(!) überschritten wurde. Trotzdem wird weitergebaut, wie überall in der HafenCity. Ein weiteres Leuchtturmprojekt wird das **Science Center** mit angeschlossenem Wissenschaftstheater und riesigem Aquarium sein, in dem Wissenschaft und Tourismus sich vereinen werden.

Etliche Gebäude im neuen Stadtteil stehen schon, aber noch wird fast überall kräftig gebaut. Erste **Kritik** gab es natürlich auch bereits: Nicht jedem gefallen die (bislang vor allem errichteten) Glaspäle, aber trotzdem ist die Nachfrage ungetrübt hoch, obwohl viele Wohnungen eher hochpreisig sind. Aber auch da wird

reagiert: In einem späteren Schritt werden auch gezielt Sozialwohnungen gebaut. Auch die ersten Büros sind schon bezogen und einige andere Großprojekte sind auch schon fertiggestellt. Auch zwei ansprechende Plätze sind fertiggestellt, die Magellan-Terrassen und die Marco-Polo-Terrassen. Mittlerweile gibt es schon relativ viele Gastronomiebetriebe, einige Geschäfte, eine Schule und auch mehrere richtig nette öffentliche Plätze mit Grünflächen. Es wird noch einige Jahren dauern, bis wirklich alles fertig ist, aber dann wird die HafenCity sicherlich ein ganz besonderer Stadtteil sein. Fortschritte gibt es auch im Kleinen: Im Jahr 2008 wurde der Sportverein „Störtebeker SV“ gegründet, der gezielt Bewohner aus dem neuen Stadtteil gewinnen will. Das sollte doch wohl gelingen, bei dem Namen!

EXTRAINFO

Die HafenCity kennelernen

Im HafenCity Info Center (s. S. 68) befindet sich ein maßstabsgerechtes Modell der HafenCity. Außerdem starten von hier kostenlose Führungen am Sa. um 15 Uhr und am Do. um 18.30 Uhr.

▲ *Blick über die Marco-Polo-Terrassen [O12] in der HafenCity*

Hamburg entdecken

003ha Abb.: fr



Erlebenswertes im Zentrum

Wer an Hamburg denkt, hat sicher Bilder vom Hafen und von der Reeperbahn vor Augen. Diese Zonen sollen natürlich auch erkundet werden, aber es gibt noch mehr zu entdecken: Viele Sehenswürdigkeiten liegen im Zentrum zwischen Alster und Elbe. Dieses Zentrum ist kompakt, überschaubar und (fast) alles kann zu Fuß erreicht werden.

1 Hamburger Hauptbahnhof ★

[Q10]

1906 wurde der gewaltige Hauptbahnhof in Betrieb genommen und machte damit mehrere verstreut liegende Regionalbahnhöfe überflüssig.

Das Gebäude wird von einer 35 m hohen und 150x120 m großen **Glas-Stahl-Konstruktion** überspannt. Die **Gleiskörper** wurden etwas tiefer in den ehemaligen Wallgraben verlegt.

Die **Bahnhofshalle** wurde als eine Art Brückengebäude errichtet, das quer oberhalb der Gleise verläuft. Zwei quadratische Türme von 45 m Höhe flankieren sie. 1991 wurde die Halle aufwendig umgebaut, heute befindet sich auf beiden Seiten des

Bahnhofs je eine gut besuchte Galerie mit Geschäften und etlichen Lokalitäten. Für viele Hamburger bieten sie eine gute Gelegenheit, von 6–23 Uhr auch außerhalb der Ladenöffnungszeiten zu shoppen.

Der heutige Bahnhof ist im Prinzip ein reiner **Durchgangsbahnhof**, nur ganz wenige Züge enden oder beginnen hier. Endbahnhof für fast alle Züge ist in Hamburg der Bahnhof Hamburg-Altona.

2 Mönckebergstraße ★★

[P10]

Benannt nach dem ehemaligen Bürgermeister Johann Georg Mönckeberg (1839–1908), erstreckt sich die „Mö“, wie sie auch liebevoll abgekürzt wird, vom Hauptbahnhof 1 bis zum Rathaus 5 und gilt heute als Shoppingmeile.

Erbaut wurde die Mönckebergstraße erst 1908, als das damals völlig überfüllte „Gängeviertel“ saniert wurde. Heute reihen sich hier große **Kaufhäuser**, aber auch einige **kleinere Läden** von bekannten Marken aneinander. Die Straße ist **verkehrsberuhigt**, nur Taxen und Busse dürfen durchfahren. Bereits das Verhältnis von etwa 800 m Länge, aber insgesamt nur 31 Hausnummern zeigt, dass hier hauptsächlich **große Gebäude** errichtet wurden. Diese sind zwar generell eher in einem etwas nüchternen, fast gleichförmigen Stil



029ha Abb.: fr

◀ Vorseite: Hans-Albers-Denkmal am gleichnamigen Platz 49

◀ Die riesige Bahnhofshalle des Hauptbahnhofs

erbaut, ihre Fassaden weisen aber teilweise ganz individuelle gestalterische Nuancen auf. Die Mönckebergstraße ist ziemlich breit (gute 30 m) und hat auffällig breite Bürgersteige.

Bei Hausnummer 3 befindet sich das **Klöpperhaus**, in dem heute eine große Kaufhof-Filiale residiert. Benannt ist das Haus nach dem Bauherrn **Alfred Klöpper**, Inhaber eines Wollhandels. Genau daran erinnert die **Plastik mit den drei Schafen** links vom Eingang.

Das **Levantehaus** (Mönckebergstraße 7) wurde 1911/12 als **Kontorhaus** erbaut. Einer der ersten Mieter war die **Deutsche Levante-Linie**. Vor ein paar Jahren wurde das Haus grundlegend umgebaut. Es beherbergt heute auf zwei Ebenen diverse kleine Geschäfte – zumeist der etwas gehobeneren Art – und ein paar Lokale, außerdem ist hier ein 5-Sterne-Hotel untergebracht. Über dem Haupteingang schwebt eine auffällige **Figurengruppe um einen bronzenen Zentauren**.

Die **Fußgängerzone Spitalerstraße**, die im spitzen Winkel von der Mönckebergstraße abzweigt, ist die zweite Shoppingmeile der City. Hier liegen überwiegend mittelgroße oder gar kleinere Geschäfte, aber die größeren Kaufhäuser der Mönckebergstraße haben auch von der Spitalerstraße einen Zugang. Die Einmündung der Fußgängerzone in die Mönckebergstraße wurde durch einen auffälligen Bau gekrönt: ein kleines **Haus mit dorischen Säulen**, in dem heute das **Kulturcafé der Elbphilharmonie** untergebracht ist. Hier gibt es neben Kaffee auch Infos und Tickets zu Kulturveranstaltungen. Direkt davor befindet sich ein kleiner **Brunnen** zum Gedenken an den ehemaligen Bürgermeister Mönckeberg.

030ha Abb.: sm



Leicht versetzt von der Spitalerstraße öffnet sich der **Gertrudenkirchhof**. Der Name erinnert an die Gertrudenkapelle, die hier bis zum Großen Brand von 1842 stand, aber im Feuer vernichtet wurde. Sie wurde nicht wieder aufgebaut. Der heutige Platz ist ein kleiner Ruhepol nur wenige Schritte neben der quirligen City mit einer auffällig verformten und „geknickten“ Ruhebank (muss man gesehen haben, dann wird klar, was gemeint ist).

Etwas weiter die Mönckebergstraße entlang, vor dem dann bald folgenden Karstadt-Kaufhaus, liegt der **Gerhard-Hauptmann-Platz**, der nach hinten einen Blick auf das beliebte Thalia-Theater gewährt und nach ganz hinten bis auf die Alster. Es ist ein uralter Platz, der schon 1266 als **Marktplatz** bekannt war. Im 18. Jh. stand hier auch ein **Schandpfahl**, an dem u.a. „liederliche Frauenzimmer“ an den Pranger gestellt wurden.

Noch ein Stück weiter, fällt im Konzert der großen Gebäude sofort das **Hulbehaus** (Nr. 21) auf, das im Stil der üppigen niederländischen Renaissance 1910/11 als

 In der Mönckebergstraße stehen viele große Kaufhäuser

Kunstgewerbehaus für Georg Hulbe erbaut wurde. Oben auf dem Stufengiebel thront eine **goldene Kogge**, eine Reminiszenz an hanseatische Kaufleute.

► Hauptbahnhof, U3 Mönckebergstraße

3 St. Jacobikirche ★ [P10]

Die St. Jacobikirche wird 1255 erstmals urkundlich erwähnt. Im Inneren fallen zunächst die drei **bemalten Fenster** im Chorraum auf, sie stellen die drei wichtigsten Feste im Kirchenjahr dar: Weihnachten, Ostern und Pfingsten. Der **Trinitatisaltar** aus Eichenholz entstand um 1518. Die Taufkapelle hat einen 1827 aus **rotem Marmor** geschaffenen **Taufstein**, der **St.-Petri-Altar** entstand bereits 1508. In der Apsis des südlichen Schiffs steht der **Lukasaltar**, der 1499 erbaut wurde und sich einst im Hamburger Dom befand. Nach dessen Abriss wurde der Altar in die St. Jacobikirche überführt.



031ha Abb.: fr

Die 1693 erbaute **Orgel von Arp Schnitger** gilt mit ihren knapp 4000 Pfeifen als eine der **bedeutendsten Barock-Orgeln** Europas. An der Nordwand hängt ein **Gemälde von Joachim Luhn**, das die Stadt Hamburg im Jahr 1681 zeigt, auffällig sind dabei die Kirchtürme, die die städtischen Häuser deutlich überragen. In der Apsis des Nordschiffes steht eine hölzerne **Statue des heiligen Jacobus**, dem Namenspatron der Kirche. Die **Kanzel** wurde 1610 aus Alabaster, Marmor und Sandstein erbaut.

Wem es beim Eintreten nicht auffiel, der kann ja beim Verlassen der Kirche im **Turmeingang** mal auf das **Portal** achten: Der Erzengel Michael zieht einen Vorhang zur Seite, zwei Griffe zum Öffnen der Tür werden sichtbar. Auf dem Vorhang wurden die Legende um den heiligen Jacobus und eine Pilgerfahrt Hamburger Bürger zu seinem Grab dargestellt.

► **St. Jacobikirche**, Jacobikirchhof 22, www.jacobus.de, April–Sept. Mo.–Sa. 10–17 Uhr, Okt.–März 11–17 Uhr, U3 Mönckebergstraße

4 St. Petrikirche ★ [O10]

Die St. Petrikirche findet 1195 erstmals urkundlich Erwähnung und gilt damit als **älteste Pfarrkirche Hamburgs**. Es wird vermutet, dass es sogar eine ältere Urkirche gab, die außerhalb der Hammaburg stand, belegt ist dies aber nicht.

Im 14. Jh. war Hamburg ein durchaus wohlhabender Ort. Mehrere Kirchen entstanden in **Backsteinbauweise**, so auch St. Petri.

◀ *Die Glasmalereien der St. Jacobikirche stellen die wichtigsten kirchlichen Feste dar*

1327 wurde die Kirche geweiht, obwohl sie der Legende nach noch gar nicht fertiggestellt war. Aus einer Inschrift am linken bronzenen Türzieher am Hauptportal geht hervor, dass der Grundstein für den Turmbau 1342 gelegt wurde. Besagter Türgriff gilt damit als das **älteste Kunstwerk Hamburgs**. 1383 wurde der Turm fertiggestellt.

Die Kirche wurde in späteren Jahren mehrfach vergrößert, beim Großen Brand von 1842 dann aber **fast vollständig zerstört**, nur die Grundmauern blieben erhalten. Sieben Jahre später konnte dann der **Neubau** eingeweiht werden, der 132 m hohe **Turm** wurde erst 1878 fertiggebaut.

Das Innere der Kirche erscheint bis auf die großen, **farbenfrohen Glas-malereien** ziemlich nüchtern. Die hübschen Fenster zeigen die drei christlichen Hauptfeste Weihnachten, Ostern und Pfingsten sowie die symbolische Darstellung des Alten Testaments.

Die **Kanzel** aus Eichenholz entstand 1849 nach einem Plan des in Hamburg viel beschäftigten Baumeisters Alexis de Chateauneuf. Die sechs **Alabasterfiguren** zeigen vier Apostel sowie die Evangelisten Lukas und Matthäus. Eine Figur des Namenspatrons der Kirche existiert nicht mehr, dafür noch eine **Sandsteinskulptur** des Heiligen Paulus, des zweiten Namensgebers aus dem Jahr 1440. Auch die große Sandstein-Madonna stammt aus dieser Epoche, konkret aus dem Jahr 1470. Die aus Eichenholz geschnitzte Kreuzigungsgruppe datiert auf das Jahr 1500.

Zweimal ist der sog. „Apostel des Nordens“, Erzbischof Ansgar, bildlich vertreten: einmal im Nordschiff als Gemälde und vor dem Chor als Holzstatue. Die Kunstwerke stammen aus dem 15. Jahrhundert.

032ha Abb.: sm



Ein **zeitkritisches Gemälde** hängt an einem hinteren Pfeiler. Es zeigt die Vertreibung von Hamburger Bürgern während der französischen Besatzungszeit. Sie konnten nicht genügend Lebensmittel aufbringen und wurden deshalb in bitterkalter Winterzeit aus der Stadt gejagt.

Der **Turm** der Kirche ist 132 m hoch. Man kann **nach oben steigen**, um von dort durch Bullaugen (wie auf einem Schiff) einen tollen Fernblick zu genießen. Aber Achtung: Bis dorthin sind es genau 424 Stufen!

An der Mönckebergstraße 2 steht ein **Denkmal** zu Ehren des Theologen **Dietrich Bonhoeffer**, der den Nazis 1944 zum Opfer fiel.

► **Hauptkirche St. Petri**, an der Mönckebergstraße, www.sankt-petri.de, Mo.-Fr. 10-18.30 Uhr, Mi. 10-19 Uhr, Sa. 10-17 Uhr, So. 9-20 Uhr, Turm: Mo.-Sa. 10-16.30 Uhr, So. 11.30-16.30 Uhr, Turmbesichtigung: Eintritt 3 €, Führungen: Do. 15 Uhr, 1. So. im Monat 11.30 Uhr, Anfahrt: U3 Rathaus

▲ Sonnenuntergang
über der Binnenalster

5 Rathaus ★★★**[010]**

Hamburger zeigen nicht gerne, was sie haben. Nur einmal, da haben die Hamburger Kaufleute eine Ausnahme gemacht. Beim Bau des Rathauses wurde an nichts gespart und dem klammen Senat äußerst großzügig unter die Arme gegriffen. Der aktuelle Wert ist gar nicht schätzbar angesichts all der kostbaren Spenden, die im Inneren des Rathauses zu finden sind.

Das Rathaus in Zahlen

- › 111 m Länge
- › 70 m Breite
- › 112 m hoher Turm
- › gebaut auf 4000 Eichenpfählen
- › 647 Räume (sechs mehr als der Buckingham Palast)
- › 80 Mio. € Baukosten nach heutigem Wert

Der Rathausmarkt

Hier bleibt man zunächst staunend stehen, bewundert die verschnörkelte, ja verspielte **Fassade** des Rathauses. Fast ein wenig unhanseatisch wirkt diese Außenfront, aber beeindruckend! Auch der große Platz davor hat seinen Reiz. Leider gibt es hier keine gemütlichen Cafés, sondern nur ein paar einfache Kioske.

Vor dem Rathaus stehen zwei gewaltige **Fahnenmasten**, die je ein **goldenes Schiff** tragen. Außerdem erinnert ein **Denkmal** an den Dichter **Heinrich Heine**, dessen Onkel ein reicher Hamburger Bankier war.

Ein 12,5 m hoher **Gedenkstein** in Höhe der Schleusenbrücke beim Reesedamm erinnert weiterhin an die Toten des Ersten Weltkrieges. Das Relief zeigt eine Arbeit von Ernst Barlach mit dem Titel „Trauernde Mutter mit

Kind“. Die Nazis zerstörten dieses Bild, nach Kriegsende wurde es dann erneut dort platziert.

Eine **Gedenkplatte** auf dem Rathausmarkt, konkret links vom Haupteingang, erinnert an den Musiker und zeitweisen Kantor des traditionsreichen Gymnasiums Johanneum, **Georg Philipp Telemann** (1681–1767).

Der ruhige Rathausmarkt verwandelt sich mehrmals im Jahr in einen quirlichen Treffpunkt, wenn hier größere Veranstaltungen stattfinden. Dann wird der Platz mit Buden vollgestellt und die Hamburger strömen in Scharen herbei, beispielsweise beim Stuttgarter Weinfest (im Sommer), zum Alstervergnügen (September) und zur Adventszeit.

Das Rathausgebäude

Insgesamt **sieben Architekten** planten den Bau des Rathauses unter der Oberleitung von Martin Haller, gebaut wurde zwischen 1886 und 1897.

Die Ausmaße des Gebäudes sind keinesfalls hamburgerisch-bescheiden und auch dies drückt einen gewissen Hamburger Stolz aus: Eine Treppe führt im **Rathaufturm** zur Spitze, innen an der Wand sind **Höhenangaben** gemacht. Es steht dort beispielsweise „20 m über R.-M.“ (Rathaus-Markt) und nicht ... „über N.N.“ (Normalnull), wie es wohl üblich wäre.

Über dem **Haupteingang** steht der lateinische Sinnspruch: „libertatem quam peperere maiores digne studeat servare posteritas“ („Die Freiheit, die die Väter erwarben, möge die Nachwelt würdig zu erhalten trachten“). Man betritt das Rathaus durch das **Haupttor** vor der Turmhalle, dort weist ein Messingknopf auf dem Boden exakt zur Turmspitze. Rechts in der Rathausdiele, die von 16 mächt-



tigen Marmorsäulen getragen wird, befindet sich der Treffpunkt für Rathausführungen. Die Diele verbindet die Bürgerschaft (links) und den Senat (rechts).

Die sogenannte **Bürgerschaftstreppe** wurde aus sardischem Marmor gefertigt, der Handlauf aus Ebenholz. Oben zeigen die Gemälde typische Stationen im Leben eines Hamburger Bürgers.

Der **Plenarsaal** der Bürgerschaft ist eichenvertäfelt und fällt einigermaßen schlicht aus. Hier tagen die 121 Abgeordneten der Bürgerschaft jeden zweiten Mittwoch und einmal im Monat auch am Donnerstag – immer erst am Nachmittag, da die Abgeordneten keine Berufspolitiker sind.

Der **Bürgersaal** ist der Empfangssaal der Bürgerschaft. Die Wände sind mit Portraits ehemaliger Bürgerschaftspräsidenten geschmückt,

die Decke wurde aus Nussbaumholz gefertigt.

Der **Kaisersaal** hat eine Tapete aus gepresstem Rindsleder, die Decke ist geschmückt mit den Schutzgöttinnen verschiedener Nord- und Ostseestädte. Der Saal erhielt seinen Namen, um an den Besuch von Kaiser Wilhelm II. zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals zu erinnern, der sich bei dieser Gelegenheit auch das damals noch unfertige Rathaus anschaut.

Im **Turmsaal** findet der Neujahrsempfang statt. Manchmal betreten Gäste auch von hier den Balkon, um die Bevölkerung auf dem Rathausplatz zu begrüßen. Die Wandbilder zeigen die ältesten Städterepubliken Athen, Rom, Venedig und Amsterdam.

Im folgenden **Bürgermeistersaal** hängt ein gewaltiges Gemälde, das den Einzug des Senats im Jahr 1897 in vollem Ornament zeigt, außerdem stehen dort sechs weiße Marmorbüsten von bedeutenden Hamburger Bürgermeistern. Hier erfolgt auch im-

▲ Prächtig illuminiertes Rathaus

mer der Eintrag wichtiger Gäste ins Goldene Buch der Stadt.

Für das folgende **Waisenzimmer** schnitzten 80 Hamburger Waisenkinder in fünfjähriger Arbeit Wandornamente.

Der **Phönixsaal** erinnert an den Großen Brand von 1842. Benannt wurde der Raum nach dem Phönix über dem Kamin, denn wie ein Phönix aus der Asche stieg auch Hamburg nach dem Großen Brand wieder auf. Ebenso erinnern zwei bizarr ineinander verschmolzene Silberbarren an die Katastrophe.

Nun folgt das **Senatsgehege**, dessen schmiedeeiserne Gittertür von den Statuen „Gnade“ und „Gerechtigkeit“ flankiert wird.

In der **Ratsstube** tagt jeden Dienstag der Senat. Der Raum hat keine Fenster, aber ein großes Glasdach. So wird symbolisiert, dass der Rat unter freiem Himmel tagt, denn ein freier Mann durfte nur unter freiem Himmel gerichtet werden. An der Tür zur Ratsstube befinden sich nach alt-römischem Vorbild die Buchstaben SPQH (*senatus populusque hamburgensis*: „Der Senat und das Volk Hamburg“).

Vor dem großen **Festsaal** wird die Treppe passiert, an der der Bürgermeister seine Gäste empfängt. Er geht ihnen nicht bis zur Tür entgegen, sondern lässt sie die Treppe zu sich hochkommen – althanseatischer Bürgerstolz. Der große Festsaal hat imposante Ausmaße: 46 m Länge, 18 m Breite und 15 m Höhe. Der Boden besteht aus Eiche, die Decke aus einer prächtigen Kassettenholzverzierung. Fünf Kolossalgemälde schmücken

► *Blick von der Lombardsbrücke auf die Binnenalster*

die Wände und zeigen Hamburg von der Urlandschaft bis zum Hafen des Jahres 1900. An den Wänden hängen außerdem 62 Stadtwappen des alten Hansebundes. Die drei riesigen Kristalllüster wiegen jeweils 30 Zentner und haben 278 Glühlampen, für jeden (damaligen) Arbeitstag eine.

Im Innenhof steht der **Hygiea-Brunnen**, benannt nach der Göttin der Gesundheit. Er erinnert an die Choleraepidemie von 1892. Die unteren Figuren verdeutlichen Kraft und Reinheit des Wassers.

► Rathaus-Besichtigungen: Mo.-

Fr. 10–15 Uhr, Sa. 10–17 Uhr, So.

10–16 Uhr, jeweils nur in geführten Gruppen (alle 30 Minten, Dauer: knapp 50 Minuten), Info-Tel. 428312470 (Bandansage, ob das Rathaus wegen eines Staatsbesuches vielleicht gerade geschlossen ist), Erw. 3 €, Kinder bis 14 Jahre 0,50 €, U3 Rathaus, S1/S3 Jungfernstieg

6 Binnenalster ★★

[09]

Man könnte meinen, die große Wasserfläche mitten in der Hamburger City sei ein See, tatsächlich handelt es sich aber um einen 51 km langen Fluss. Nur im innerstädtischen Bereich weitet sich die Alster zu einem „See“, da der Fluss bereits im 12. Jahrhundert aufgestaut wurde. Ab Anfang des 17. Jh. wurde Hamburg durch eine gewaltige Wallanlage geschützt, die mitten durch diesen aufgestauten Fluss verlief und so die Alster in „Binnen-“ und „Außenalster“ trennte.

Heute werden Binnen- und Außenalster durch zwei Brücken getrennt: die **Lombards-** und die **Kennedybrücke**. Die Binnenalster ist etwa 18 ha groß, für viele Angestellte, die in der Innenstadt arbeiten, ist es ein tägli-

ches Pflichtprogramm, nach dem Mittagessen einmal um die Binnenalster zu spazieren, so hielt es auch jahrelang der Autor. Im Zentrum schießt die Alsterfontaine immerhin gute 60m in die Luft, was Spaziergänger bei starkem Wind unangenehm spüren können.

7 Lombardsbrücke ★★ [09]

Die Lombardsbrücke wurde 1868 eingeweiht und verläuft auf der ehemaligen Wallanlage, die einst die Stadt schützte. Ihr Name wird auf das ehemalige **Pfandleihhaus Lombard** zurückgeführt, das hier im 17.Jh. seinen Sitz hatte. Ursprünglich überspannte nur eine hölzerne Brücke die Alster, 1856 wurde diese dann durch die heutige, 69 m lange **Steinbrücke** ersetzt, die in drei Bögen die Alster überspannt. Heute bewegt sich ein ununterbrochen dichter Auto- und Bahnverkehr über die Brücke, dennoch lohnt ein kurzer Abstecher. Besonders wenn die Dämmerung sich langsam senkt, die vier gusseisernen Kandelaber Licht spenden, die Alsterfontäne sprüht und die umliegenden Häuser zauberhaft beleuchtet werden bietet sich einem ein schö-

nes Bild und man vergisst schlichtweg den Autolärm. Obendrein hat man von der Lombardsbrücke einen schönen **Panoramablick** auf das **Rathaus** 5 und die Kirchtürme der Stadt.

Die **zweite Brücke**, die parallel zur Lombardsbrücke die Alster überspannt, ist die **Kennedybrücke**. Sie wurde 1952/53 erbaut, um den stetig anwachsenden Verkehr aufzufangen und hieß ursprünglich schlicht Neue Lombardsbrücke. 1963, nach dem Attentat auf John F. Kennedy, wurde sie umbenannt.

8 Jungfernstieg ★★ [010]

Der Jungfernstieg ist eine der ältesten Straßen der Stadt. Bereits im Jahr 1235 existierte diese Straßenverbindung, damals hieß sie noch „Reesedamm“, benannt nach einem Müller namens Reese, der dort eine Mühle betrieb. Die Lage an der Alster führte dazu, dass hier gerne die Hanseaten und besonders auch die **hübschen jungen Damen** entlangflanierten. So erhielt die Straße 1648 den Namen Jungfernstieg. Einer der Treffpunkte hier an der Alster war schon damals das Lokal Alsterpavillon.



KLEINE PAUSE

Alex im Alsterpavillon

Traditions haus, in dem die Gäste einen einem tollen **Blick auf die Alster** genießen. Bei halbwegs gutem Wetter ist es immer knackvoll hier, sowohl drinnen, aber noch mehr draußen auf der wahrlich nicht kleinen Terrasse. Am Sonntag gibt es Brunch zum Festpreis (s. S. 21).

1842 hinterließ der **Große Brand** auch hier seine zerstörerischen Spuren und ebenso der **Bombenhagel** im Zweiten Weltkrieg. Heute hat der Jungfern stieg sicher nicht mehr den Status der Flaniermeile, dafür flutet zu viel Verkehr durch. Dennoch spazieren hier und in den abzweigenden Straßen täglich und besonders an langen Samstagen Abertausende von Hamburgern und Bewohnern des Umlands zum Einkaufsbummel entlang.

Noch recht neu ist die große Einkaufsmeile **Europa Passage** (s. S. 14) am Ballindamm (an der Ecke zum Jungfern stieg). Von einem der Lokale in der obersten Etage hat man einen sagenhaften Blick auf die Alster.

Vor dem großen Kaufhaus Alsterhaus (s. S. 17) liegt direkt am Wasser der **Alsterpavillon**, in dem sich eine Niederlassung der Bistro-Kette Alex befindet. Die Historie des Gebäudes reicht zurück bis ins Jahr 1799, als man sich hier zum gepflegten Plausch in einem ehrwürdigen Kaffeehaus traf. Gleich nebenan haben die Alsterschiffe ihren Liegeplatz.

Der Jungfern stieg mündet schließlich auf den kleinen Platz **Gänsemarkt**. Im Zentrum steht hier ein **Lessing-Denkmal**, ansonsten zweigen noch zwei Straßen mit vielen Geschäften und Lokalen ab.

► S-/U-Bahn Jungfern stieg



035ha Abb.: sm

Alsterdampfer

Vom Jungfern stieg starten auch die Alsterdampfer. Sie fahren quer über die Binnen- und später die Außenalster, halten sieben Mal, bevor es wieder zurück zum Jungfern stieg geht.

► Dauer: 50 Min., Frequenz: halbstündlich 10–18 Uhr zwischen April und Oktober. Infos unter: Tel. 357424, www.alster-touristik.de

9 Alsterarkaden ★

[010]

Die Alster fließt über das **Fleet Kleine Alster** durch die **Rathausschleuse** am Rathaus 5 vorbei zur Elbe. Direkt an diesem Alsterfleet reihen sich die Alsterarkaden. Sie wurden 1844 bis 1846 vom in Hamburg stark engagierten Baumeister Alexis de Cha taurneuf entworfen und orientieren sich an Vorbildern aus Venedig. An den Alsterarkaden locken einige **edle Geschäfte** Kundschaft an, außerdem kann man hier in **Cafés** schön drau-

► Gemütliches Alsterschippern auf einem Alsterdampfer

ßen sitzen und einen tadellosen Blick auf das Rathaus genießen.

Auf der anderen Seite des Fleets sitzen Hamburger und Besucher gerne auf ein paar Stufen, die zum Alsterfleet hinunterführen, in der Sonne und füttern die **Alsterschwäne**. Diese werden übrigens im Herbst eingefangen und den Winter über von einem „Schwanenvater“ betreut, der sie im nächsten Frühjahr wieder aussetzt.

Altstadt

Ein Spaziergang hier entlang führt den Besucher vom modernen innerstädtischen Einkaufsbereich hin zu althanseatischen Traditionen, aber eine klassische Altstadt gibt es in Hamburg eigentlich gar nicht.

Rings um das Rathaus 5 haben sich Banken, Notariate, Anwälte und vor allem Kaufleute angesiedelt. Speziell Letztere residieren in der Altstadt, dem Bereich zwischen **Rathaus** und **Hafen**. Hier betritt der Besucher auch Hamburgs ältestes Gebiet, denn dort befand einst eine **erste Siedlung** namens „Hammaburg“. Aus jenen Tagen ist allerdings leider nicht viel übrig geblieben. Eine klassische Altstadt, wie man sie sich vielleicht vorstellen mag, **existiert nicht**, denn zwei gewaltige **Katastrophen** vernichteten so ziemlich alle historischen Gebäude. 1842 zerstörte zunächst ein gewaltiges **Feuer** weite Teile der Altstadt. Nach diesem Unglück wurde die Innenstadt völlig neu konzipiert und wieder aufgebaut. Sie erlitt dann während der **Bombardierungen** im Zweiten Weltkrieg abermals schwere Schäden. Weite Teile der Hamburger Innenstadt wurden erneut zerstört, nur wenige historische Gebäude konnten diese beiden Katastrophen überstehen.

10 Patriotische Gesellschaft ★ [011]

Das Haus der Patriotischen Gesellschaft steht an der Trostbrücke 4–6. Die Gesellschaft wurde 1765 als „Hamburgische Gesellschaft zur Förderung der Künste und nützlichen Gewerbe“ gegründet. Das Haus wurde 1844 bis 1847 erbaut. Die damaligen Honoratioren stellten sich die Aufgabe, für Verbesserungen in allen Lebensbereichen zu sorgen und „...sich nicht auf Obrigkeit und Kirche zu verlassen“. Eine frühe **Interessengemeinschaft mit gemeinnützigem Anspruch** also.

Das Gebäude steht heute an der Stelle, wo vor dem Großen Brand das **alte Hamburger Rathaus** viele Jahrhunderte überdauert hatte. Das Haus der Patriotischen Gesellschaft wurde von 1859 bis 1897 von der Hamburger Bürgerschaft als Sitzungssaal genutzt, bevor diese in das neu erbaute, noch bestehende Rathaus 5 umziehen konnte.

11 Trostbrücke ★ [011]

Die Trostbrücke wurde 1881 erbaut und überquert das **Nikolaifleet** 17. Zwei Standbilder erheben sich links und rechts auf dem Geländer: **Erzbischof Ansgar von Hamburg** (834–865) und **Graf Adolf III. von Schauenburg** (1164–1225).

Eine erste Brücke wurde nachweislich bereits 1266 gebaut. Sie verband damals das bischöfliche Gebiet rund um den nicht mehr existierenden Dom (Gründer: Erzbischof Ansgar) und das Gebiet der kaufmännischen Neustadt, die dem Schauenburger unterstand.

Lange Zeit ging man davon aus, dass der **Name der Brücke** sich davon ableitete, dass hier zum Tode Verurteilten der letzte Trost zugesprochen wurde.



036ha Abb.:fr

Über 2479 Brücken kannst Du geh'n

„Über sieben Brücken musst Du geh'n“, heißt es in einem bekannten Lied. Darüber kann ein Hamburger nur lachen, denn er hat ganz genau 2479 zur Auswahl - das sind mehr, als Amsterdam und Venedig zusammen bieten. Für Statistiker: 1172 Straßen-, 383 Hafen-, 517 Eisenbahn- und 407 Hochbahnbrücken. Manche Brücke ist historisch (Zollbrücke ⑭, existiert seit 1355), manche etwas schaurig (Trostbrücke ⑮), andere sind nett anzusehen (Lombardsbrücke ⑯, vor allem bei Nacht), die allermeisten aber sind wohl eher nur praktisch. Aber eine, die hat schon was! Besonders, wenn man am Abend im Auto langsam über sie fährt (für Radfahrer und Fußgänger gesperrt). Die Köhlbrandbrücke misst 3,6 km und überspannt in 50 m Höhe das Wasser. Vom Elbufer aus gut zu sehen, genießt man umgekehrt von der Brücke einen grandiosen Blick auf Hamburg.

► Tipp: Bus Nr. 151 fährt vom S-Bahnhof Wilhelmsburg über die Köhlbrandbrücke, genaue Infos unter www.hvv.de.

⑫ Laeiszhof ★

[011]

Der Reeder Ferdinand Laeisz ließ an dieser Stelle 1897/98 ein **Kontorgebäude** errichten. Dieser Bau liegt gegenüber der Speicherstadt ⑯ und schließt unmittelbar an das **Nikolaifleet** ⑯ an, das früher eine der Hauptwasserstraßen Hamburgs war. Laeisz' Reederei besaß 65 Frachtnsegler, die als „*Flying-P-Liner*“ bekannt wurden.

Alle Schiffe trugen einen Namen, der mit P begann: Pamir, Passat, Padua, Pola usw. Diese Besonderheit wurde gewählt, da die Ehefrau des Reeders wegen ihrer hochgesteckten Frisur den Spitznamen „Pudel“ erhielt, wie kolportiert wird. Noch heute ist am Kontorgebäude oben am Giebel zwischen zwei Türmchen eine **Pudelfigur** erkennbar.

⑬ Globushof ★

[011]

Gegenüber steht ein anderes historisches Kontorhaus, der Globushof, 1907 für eine Versicherung erbaut. Das Dach ist mit zwei glänzenden **Koggen** geschmückt, wie so oft eine Anspielung auf die **Handelsmacht** Hamburger Kaufleute.

⑭ Zollbrücke ★

[011]

Die schräg auf ein großes Versicherungsgebäude zulaufende Brücke, von der aus man den Laeiszhof ⑫ besonders gut sehen kann, gilt als älteste **Fleetbrücke** Hamburgs. 1355 wurde sie erstmals dokumentiert, die aktuelle Brücke stammt aus dem 17. Jahrhundert. Das **gusseiserne Geländer** mit den **Kandelabern** wurde 1835 erschaffen. An dieser Stelle stand einst ein Zollhaus der Grafen von Schauenburg.

◀ Eine der 2479 Brücken Hamburgs

15 Mahnmal St. Nikolai ★★ [N11]

Der **drittgrößte Kirchturm Deutschlands** ist eine Ruine und ein Mahnmal zugleich.

Nach dem Passieren der Trostbrücke ⑪ erreicht man den Platz, an dem einst die St. Nikolaikirche stand. Lediglich der **rauchgeschwärzter Turm** reckt sich im wahrsten Wortsinn in den Himmel, vom Rest der Kirche ist nicht mehr viel zu sehen. Eine erste kleine Kapelle wurde bereits 1195 hier erbaut, gewidmet dem Heiligen Nikolaus, dem Schutzherrn der Seefahrer. In den folgenden Jahrhunderten vergrößerte man sie zu einer beachtlichen dreischiffigen Hallenkirche. 1517 maß der Kirchturm stolze 135 m. 1589 brannte dann der Turm und 1644 stürzte er bei einem weiteren Unglück sogar ein. Hamburger Bürger spendeten jedes Mal großzügig und St. Nikolai wurde wieder aufgebaut. 1842 wurde aber auch sie durch den **Großen Brand** völlig zerstört. Noch einmal sammelten Hamburger Bürger und bauten sie erneut mit einem nun 147 m hohen **Turm** auf. Dieser überstand überraschenderweise den **Bombenhagel** von 1943, das gesamte restliche Gotteshaus wurde **zerstört**. Und diesmal entschied man, den immer noch dritt-höchsten Kirchturm Deutschlands nebst der Kirchenruine als Mahnmal stehen zu lassen. Eine völlig **neue St. Nikolaikirche** wurde nun am **Klostergarten** im fernen **Eppendorf** gebaut.

Ein **Dokumentationszentrum** mittendrin im Kellerbereich der Ruine zeigt wechselnde Ausstellungen und einen historischen Abriss über St. Nikolai.

Im Turm der Nikolaikirche befindet sich ein **gläserner Lift**, der Besucher bis 76 m hoch bringt. Von dort oben kann man einen tollen Fernblick genießen.

➤ St. Nikolai, tägl. 10–17 Uhr, Mai–Sept.

bis 20 Uhr, Sonnenuntergangsfahrten nach Vereinbarung möglich, Eintritt Dokumentationszentrum und Fahrt mit dem Lift: Erw. 3,70 €, Kinder 2 €, U3 Rödingsmarkt

16 Deichstraße ★★ [N11]

Im Jahr 1304 wurde die Deichstraße erstmals urkundlich erwähnt, heute befindet sich hier eines der letzten Ensembles **Althamburger Bürgerhäuser**.

Hauptsächlich wohnten und arbeiteten hier Kaufleute, die ihr Kontor, ihren Lagerraum und auch ihre Wohnung unter einem Dach hatten. Alle Gebäude haben einen Zugang zum Wasser – dem Nikolaifleet ⑯ – und zur Straße, denn auf beiden Wegen wurden Waren zu den Häusern transportiert.

Die Häuser sind generell **häbsch verziert** und spiegeln so auch den sozialen Status ihrer damaligen Bewohner wider. Das Haus Nr. 42 hat übrigens einen besonderen Platz in Hamburgs Geschichte: Hier brach **1842 das Feuer** aus, das als „der Große Brand“ einen Großteil der Stadt vernichtete. Doch auch die anderen Häuser lohnen einen Blick: Das Gebäude mit der **Nr. 47** stammt aus dem Jahr 1658. Im Zweiten Weltkrieg wurde es schwer beschädigt, aber wieder liebevoll restauriert. Im Haus **Nr. 43** (erbaut 1697) befindet sich heute das Restaurant „Althamburger Aalspeicher“. Auch das Haus **Nr. 37** ist uralt. Es wurde 1686 erbaut und beim Großen Brand ebenfalls stark beschädigt. Im Haus **Nr. 27** (erbaut um 1780) hat sich bis heute der älteste Speicher der Stadt erhalten und das Haus **Nr. 25** ist Sitz des Lokals „Zum Brandanfang“, das als Hamburgs älteste Lokalität gilt.

17 Nikolaifleet ★

[N11]

Der Wasserlauf hinter den Häusern der Deichstraße ist das **Nikolaifleet**, heute eine Art Kanal, der aus dem ehemaligen Alsterlauf entstand. Es schlängelt sich an den Häusern zwischen Deichstraße 16 und Cremon 18 vorbei und mündet in den Binnenhafen. Auf der andere Seite endet das Fleet heute vor der Straße Großer Burstah. Früher verlief hier die Alster, aber die wurde nach dem Großen Brand umgeleitet. Das Fleet ist **tideabhängig** und fällt bei Ebbe trocken. Einige der Lokalitäten haben kleine schwimmende **Ponton-Terrassen**, die bei Ebbe dann auf dem Schlick liegen.

› U3 Rödingsmarkt



037ha Abb.:fr

18 Cremon ★

[N11]

Die Straße Cremon wurde erstmals 1241 urkundlich erwähnt. Sie verläuft auf dem nicht mehr erkennbaren **Westdeich** der ehemaligen Cremoninsel entlang, genau gegenüber der Deichstraße 16 und auf der anderen Fleetseite. Nur noch einige wenige **Speicherhäuser** aus dem 18. oder 19. Jahrhundert sind erhalten geblieben, zu finden unter den Hausnummern 33–36. Noch aus der Zeit der Jahrhundertwende stammen die Häuser Nr. 37, 38 und Nr. 11. Überall sind die **Luken** der einzelnen Böden zu erkennen und ganz oben baumelt aus einer Nase immer ein **Kranhaken**. Damit wurden die Lasten hochgezogen und in die **Speicherböden** gehievt.

KLEINE PAUSE

Crêpes beim Bretonen

Ti Breizh (s. S. 21) heißt ein gemütliches Lokal mit Fleetblick, in dem seit Jahren leckere bretonische Crêpes serviert werden.

19 St. Katharinenkirche ★ [011]

Der erste belegte Kirchbau an dieser Stelle wird auf das Jahr 1250 datiert, davon ist allerdings nur noch der Turmunterbau bis zur Höhe von 23 m erhalten.

Zwischen 1377 und 1426 wurde das Kirchenschiff vergrößert. Die **Kirchengemeinde** war über viele Jahrhunderte ziemlich groß, doch 1890 wurden knapp 20.000 Menschen für die neu geschaffene Speicherstadt 21 zwangsumgesiedelt, woraufhin die Gemeinde deutlich schrumpfte. 1943 wurde die Kirche durch **Bombenangriffe** sehr stark **beschädigt**, bis 1956 dauerte dann die Restaurierung.

Beachtenswert ist bereits der **Eingang**: An der Tür befindet sich ein **Bronzeportal**, auf dem eine Menschenmenge abgebildet ist, die drohend ihre Fäuste gegen den gefesselten Jesus erhebt. Um die Tür aufziehen zu können, muss der Besucher eine dieser Fäuste anfassen,

es ist der Türgriff. Ob man will oder nicht, wird man so in das Bildnis hineingezogen.

Das **Kircheninnere** selbst wirkt sehr nüchtern, die hohen, hellen Wände sind nur vereinzelt geschmückt. Hervorstechend bleibt das gewaltige **Gloria-Fenster** mit seiner hübschen Glasdecoration im Chorraum. Auch der an der Seite stehende „**Leib-Chrissiti-Altar**“ fällt auf: Er versinnbildlicht die Darreichung des geteilten Brotes zur Überwindung von Feindschaft. Die **Kanzel** ist aus Eiche geschnitzt (1955) und zeigt Szenen des Alten und Neuen Testaments. An der Nordseite befindet sich das **Weihnachtsfenster**, es zeigt Maria mit dem Jesuskind sowie die Verkündung an die Hirten. Im Nordschiff wurde ein weiteres hübsches Glaskunstwerk geschaffen, das sogenannte **Tauffenster**. An der Westseite befindet sich eine **Gedenktafel** für die 80 ertrunkenen Seeleute des Segelfrachters „Pamir“, der 1957 in einem fürchterlichen Sturm vor den Azoren sank.

Der **Kirchturm** misst 116 m, zwei der sechs Glocken sind sehr alt. Die älteste (1454) ist in der Turmhalle ausgestellt, die zweitälteste (1626) noch in Gebrauch.

► **Hauptkirche St. Katharinen**, Katharinenkirchhof 1, www.katharinen-hamburg.de, tägl. 10–17 Uhr (Okt.–März Sa. und So. bis 16 Uhr), U1 Meßberg

◀ Hier residiert der Bretone

► Das Kontorhausviertel mit dem Sprinkenhof im Zentrum (links: das Chilehaus)

Kontorhausviertel

Zwischen Steinstraße und Meßberg und im Bereich der damals noch nicht existierenden Mönckebergstraße ② lag das sogenannte **Gängeviertel** – für lange Zeit eines der ärmsten Viertel der Stadt. Ein zweites Gebiet lag unweit vom heutigen Brahms-Platz.

Geprägt waren diese Viertel durch sehr schmale, dunkle Gänge, enge Fachwerkhäuser und unhaltbare hygienische Zustände. 1892 grässerte hier die **Cholera** und forderte Tausende von Todesopfern, danach wurde das komplette Viertel abgerissen und das Gebiet radikal saniert. Auf den freien Flächen baute man nun rund um den zentralen Burchardplatz völlig neue Häuser aus Backstein, die sogenannten **Kontorhäuser**. Dabei entstanden keine Wohnungen, sondern **reine Bürohäuser**. Die Stadt kam damit den Hamburger Kaufleuten entgegen, die ihre „Kontore“ in der Nähe des Hafens haben wollten. Zugleich wurde auch ein jahrhundertealtes Prinzip aufgebrochen: Bislang besaßen die wohlhabenden Kaufleute eigene Speicherhäuser, in denen sie selbst wohnten und in den oberen „Böden“ ihre Waren zwischenla-



038ha Abb.: fr

gerten. In den neuen Kontorräumen wurde nun ausschließlich Büroarbeit verrichtet, niemand wohnte dort und Waren wurden im Hafen oder in der nahen **Speicherstadt** 21 gelagert.

› U1 Meßberg

20 Chilehaus ★★

[P11]

Das Chilehaus ist ein sehr auffälliges Kontorhaus von zehn Etagen in der Form eines **spitz zulaufenden Schiffes**. Entworfen vom Architekten Fritz Höger wurde das Haus zwischen 1922 und 1924 für den Reeder **Henry Sloman** erbaut, der durch den **Salpeterhandel** mit Chile schwerreich geworden war. Die obersten Stockwerke wurden etwas zurückgesetzt gebaut, sodass sie ein wenig wie „nachträglich draufgesetzt“ aussehen – ein Phänomen, das auch bei den meisten anderen Kontorhäusern beobachtet werden kann. Bemerkenswert ist auch, dass das Haus eine Straße (Fischertwiete) überspannt. Das Gebäude wird abends zauberhaft ausgeleuchtet. Heute befinden sich unten einige Geschäfte und Lokale, der Rest besteht nach wie vor aus Büros.

21 Sprinkenhof ★★

[P10]

Der Sprinkenhof entstand in drei Schritten zwischen 1925 und 1943 und ist das größte Gebäude im Kontorhausviertel. Es liegt gegenüber vom Chilehaus 20 und hat die Form eines **neunstöckigen Rechtecks**. Die für Autos gesperrte Straße Springeltwiete verläuft in zwei Durchfahrten durch das Haus und über einen großen Innenhof, an dem ein paar Lokale und Geschäfte liegen. Der Architekt soll seine Gestaltung an den **Dogenpalast in Venedig** angelehnt haben. Der Sprinkenhof war seinerzeit das größte Bürogebäude Hamburgs. Die

Fassade wird durchgängig von Symbolen aus Handel und Handwerk geschmückt.

22 Bartholomayhaus ★

[P10]

Dieses Gebäude fällt vor allem durch seinen riesigen **Scheingiebel** auf. Dabei handelt es sich um einen Giebel, der lediglich „vortäuscht“, dass sich dahinter ein großes Stockwerk oder gar eine ganze Etage befindet (gerne von „halbreichen“ Kaufleuten gebaut). Es ist das letzte in dieser Tradition erbaute Haus (1938/39) und liegt an der Altstädtler Straße.

23 Polizeiwache

am Klingberg ★

[P11]

Bereits 1906 wurde dieses historisch-schöne Gebäude im Stil **Alt-hamburger Bürgerhäuser** gebaut. Es wurde später in das benachbarte Chilehaus 20 integriert. Außen am Eingangsbereich sind **Figuren** und **Skulpturen** angebracht, oben steht ein so genannter „falscher Giebel“.

24 Mohlenhof ★

[P11]

Der Mohlenhof, 1928 aus Backstein erbaut und auf den Burchardplatz ausgerichtet. Über dem Eingangsbereich an der Hauptecke befindet sich eine **Skulptur des Merkur**, dem Gott der Händler.

25 Altstädtler Hof ★

[P10]

Dieses große Gebäude wurde 1936/37 gebaut und liegt zwischen Altstädtler Straße und Steinstraße. Unten befinden sich Geschäfte und Lokale, oben ausnahmsweise vermietete Wohnungen. Bemerkenswert ist, dass an der Außenfassade Figürchen angebracht sind, die **Hamburger Berufe** darstellen – allerdings sind einige schon etwas verwittert. Etwas versteckt befindet sich dort auch eine

Plastik von einem **Fackelläufer** im Olympiajahr 1936, die auf das Baujahr hinweisen soll.

26 Montanhof ★

[P11]

Dieses Gebäude an der Niedernstraße, Ecke Katrepel entstand 1924 bis 1926 und weist **Elemente des Expressionismus** auf. Es besitzt auffällige Dreieckserker und ein schon klassisches Staffelgeschoss.

039ha Abb.: sm



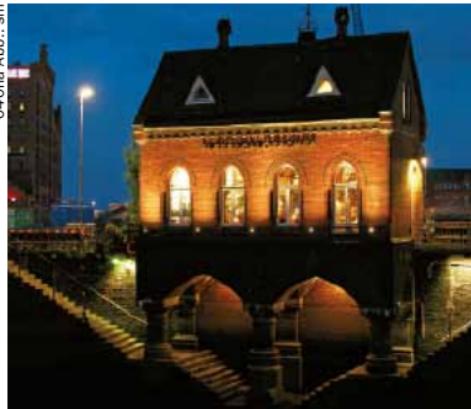
▲ Das Chilehaus
abendlich illuminiert

27 Speicherstadt ★★

[P11]

Die Speicherstadt gilt als weltweit größter zusammenhängender Lagerhausbereich. Hier wurden Waren im sogenannten „Zollausland“ gelagert, d.h. die Kaufleute zahlten keinen Zoll, solange die Ware nicht eingeführt wurde. Heute ist das vorbei, die Zollgrenzen wurden verschoben. Die wuchtigen Speichergebäude aus Backstein stehen aber immer noch und bilden ein eigenes Viertel, das abends zauberhaft illuminiert wird.

040ha Abb.: sm



▲ Romantische Stimmung
am Fleetschlösschen (s. S. 21)

041ha Abb.: sm



▲ Der Montanhof hat
auffällige Dreieckserker

EXTRATIPP**Anreise per Schiff**

Sogar per Schiff kann angereist werden, z. B. mit der **Elbfähre Nr. 62** von den Landungsbrücken oder mit der **Maritime Circle Line**, die mehrmals am Tag ebenfalls von den Landungsbrücken (Brücke 10) zur Speicherstadt fährt, aber noch weitere Stopp einlegt, u. a. bei der Ballinstadt ⁵⁶. Gäste können an verschiedenen Stationen aussteigen und mit dem nächsten Schiff weiterfahren, denn die Route führt wieder zurück zu den Landungsbrücken (s. S. 73).

übrigens noch heute alljährlich am 7. Mai den **Hafengeburtstag**. Dumm nur, dass mittlerweile besagter Brief als Fälschung angesehen wird. Egal, mit diesem „Beleg“ trotzten die Hamburger viele Jahre Bismarcks Begehr nach reichsweiter Einheitlichkeit. Nach einem Hin und Her sowie **handfesten Drohungen** vonseiten des eisernen Kanzlers, entschlossen sich die Hamburger schließlich, ebenfalls dem Zollgebiet des Deutschen Reiches beizutreten. Allerdings unter einer **Bedingung**: Ein genügend großes Gebiet sollte trotz allem zollfrei bleiben – die Geburtsstunde der Speicherstadt. Am 15. Oktober 1888 trat Hamburg dem **Zollgebiet des Deutschen Reiches** bei und der Kaiser kam höchstpersönlich zu diesem feierlichen Akt.

Die Hamburger bekamen also einen Platz, an dem sie Waren zwischenlagern konnten, **ohne Zoll zu bezahlen** – es sei denn, sie führten die Waren nach Hamburg ein, dann war Zoll fällig. Deshalb wurde noch bis vor Kurzem tatsächlich jeder Mann von Zöllnern kontrolliert, der die Speicherstadt verließ.

Das Gelände, auf dem der neue Lagerkomplex entstehen sollte, war allerdings bewohnt, und zwar von **20.000 Menschen**. Diese wurden kurzerhand **umgesiedelt**, der gesamte Wohnraum abgerissen und die neuen Lagerhäuser aus Backstein hochgezogen. Dort lagerten die Kaufleute nun ihre Waren wie Kaffee, Tee oder auch Teppiche. Die Waren konnten hier verarbeitet oder veredelt und dann weiterverkauft werden.

Diese Regelung galt bis vor Kurzem. Im Jahr 2003 wurde die **Freihafengrenze** erstmals verlegt und ein Jahr später dann ganz **aufgehoben**. Der einfache Grund: Die meisten Güter kommen nicht mehr als Stückgut, sondern in Containern und werden deshalb auch ganz woanders im Hafengebiet gelagert. Die Gebäude sind aber natürlich geblieben. Sie haben jeweils einen Zugang von der Straße und einen vom Wasser, denn die Speicherstadt ist von mehreren **Flechten** und **Kanälen** durchzogen. Früher wurden die Waren auf flachen Booten geliefert, später per Lkw. Die 22 Speicher haben fünf bis sieben „Böden“ (Stockwerke), dicke Mauern, aber keine Heizung, dennoch herrscht hier ein relativ gemäßigtes Klima. Die Lagerung wurde von kleinen Firmen mit eigenen **Quartiersleuten** im Auftrag Dritter abgewickelt. Das waren hochkarätige Experten, die auch für die Qualitätsprüfung zuständig wa-

EXTRATIPP**Illuminierte Speicherstadt**

Weite Teile der Speicherstadt werden abends nach Einbruch der Dämmerung zauberhaft illuminiert, was man besonders gut von der **Poggenmühlenbrücke** mit Blick auf den Holländischen Brook sehen kann.

ren. Zumeist bestand die Firma aus vier Mann: der Älteste gab seinen Namen, die anderen drei waren dann „Consorten“. So findet man noch heute manchmal Firmennamen, wie beispielsweise „Hinsch & Con.“.

Heute lagern nur noch einige wenige Firmen ihre Waren hier (hauptsächlich Teppiche), aber unübersehbar haben auch moderne Firmen (IT-Branche, Werbung) Büros eingerichtet. Vor allem aber gibt es in der Speicherstadt interessante Ausstellungen und Museen. Neben dem **Speicherstadtmuseum** und **Spicy's Gewürzmuseum** (s. S. 30) sind besonders das **Miniatur Wunderland** **31**, der **Hamburg Dungeon** **30** und der **Dialog im Dunkeln** **32** erwähnenswert.

Die Speicherstadt kann über verschiedene Brücken betreten werden, heute wird hier niemand mehr kontrolliert. Die **Kornhausbrücke** entstand kurz vor Fertigstellung der Speicherstadt und war schon immer einer ihrer Hauptzugänge. Bemer-

kenswert ist hier, dass die Brücke mit **Skulpturen berühmter Seefahrer** geschmückt ist: James Cook und Magellan (beide sind heute verschwunden) standen zur Freihafenseite, Kolumbus und Vasco da Gama (noch existent) zur Stadtseite.

➤ U2 Baumwall, U1 Meßberg oder per Bus Nr. 6 bis Auf dem Sande

28 Rathaus

der Speicherstadt

[011]

An der Hauptkreuzung der Speicherstadt, bei St. Annen 1, steht ein auffällig **hübsch verschnörkeltes Gebäude**. Hier sitzt die **Verwaltung** und deshalb wird das Haus auch „Rathaus der Speicherstadt“ genannt. Ein klein wenig Ähnlichkeit mit dem „richtigen“ Rathaus kann nicht verleugnet werden.

▼ Die Speicherstadt wird nachts zauberhaft illuminiert

043ha Abb.: sm



KLEINE PAUSE

Einkehren in der Speicherstadt

Das Fleetschlösschen (s. S. 21) ist ein Bistro in einem winzigen Gebäude, das sich schon baulich an die umliegenden Speicherstadt-Häuser anpasst und direkt am Fleet liegt.

auch ein Frühaufsteher-Ticket (Mo.-Fr. 10-13 Uhr, 17 €) und ein Überholspurticket (5 € teurer). U3 Baumwall oder Bus Nr. 3 bis Auf dem Sande.

29 Wasserschlösschen ★ [P11]

Am Ende der Straße Holländischer Brook steht das Wasserschlösschen, ein hübsch verwinkeltes Gebäude, in dem ursprünglich **Techniker** wohnten. Neben einigen anderen **Handwerkern** durften sie als einzige in der Speicherstadt leben.

30 Hamburg Dungeon ★★ [N11]

Der Hamburg Dungeon ist eine Einrichtung, die auf eine ganz eigenwillige Art den Besuchern **Hamburger Geschichte** nahebringen will. Hier sollte zunächst einmal der Begriff „Museum“ vergessen werden, der trifft es nämlich nicht. Laut Wörterbuch ist ein *dungeon* ein **Kerker** oder Verließ, und das deutet zumindest die Richtung an. Im Dungeon werden bestimmte Ereignisse der Hamburger Historie sehr authentisch auf Mitmachbasis vorgestellt. Nähere Details sollen hier nicht verraten werden, sonst wäre der Reiz weg. Die Besucher konsumieren nicht nur einfach, sondern werden **Teilnehmer des Geschehens**. Neugierig geworden? Es ist schon ein tolles Spektakel, aber besonders für Eltern kleinerer Kinder sei darauf hingewiesen, dass es im Dungeon zum Teil recht blutrünstig zugeht.

➤ **Hamburg Dungeon**, Kehrwieder 2, Tel. 36005520, www.thedungeons.com, tägl. 10-18 Uhr, April-Okt. Sa. 10-19 Uhr, Juli/August tägl. 10-19 Uhr, Erw. 21 €, Kinder bis 14 Jahren 17 €. Es gibt

31 Miniatur Wunderland ★★★

[N11]

„Die Anlage ist ein Traum!“, schrieb ein begeisterter Besucher ins Gästebuch, und genau das ist sie, die **größte Modelleisenbahnanlage weltweit**. Den Machern ist ein wirklich großer Wurf gelungen! Eine riesige Anlage mit mehreren thematischen Schwerpunkten ist schon entstanden – mit einer schier unglaublichen Präzision und Liebe zum Detail. Und das Wunderland **wächst** immer noch weiter: So gibt es bspw. bereits die **Themenbereiche Skandinavien, Harz, Hamburg, Amerika, Schweiz, Österreich** und die Fantasiestadt „Knuffingen“.

Von Hamburg sind die wichtigsten Sehenswürdigkeiten nachgebildet, so der Michel 37, die Speicherstadt 21, die Landungsbrücken 42 und das HSV-Stadion 57 (mit 12.000 „Zuschauern“!). Durch all diese Gebiete rollen Züge, wurden **Alltagsszenen** mit Miniaturautos, -menschen und -gebäuden modelliert. Besucher verlieren sich regelrecht staunend mit leuchtenden Augen in dieser Minia-

EXTRATIPP

Führung durch die Speicherstadt

Jeweils samstags ab 15 Uhr kann man mit dem „**Pfeffermann**“ bei einer 1½-stündigen Führung die Speicherstadt erkunden (inklusive Besuch des Gewürzmuseums, s. S. 30). Wer lieber abends unterwegs ist, kann sich ab 20.30 Uhr von einem **Nachtwächter** mit Fackeln durch die Speicherstadt geleiten lassen (s. S. 106).

EXTRATIPP**Hamburger Jedermann
in der Speicherstadt**

138 [N12] Theater in der Speicherstadt, Auf dem Sande 1 (U-Bahn: Baumwall), Tel. 3696237, www.speicherstadt.net. Seit etlichen Jahren wird in der Speicherstadt 27 jeden Sommer das Stück „Der Hamburger Jedermann“ auf einer Open-Air-Bühne aufgeführt. Das ist natürlich ein klein wenig riskant, aber die Besucher strömen alle Jahre wieder. Dieses Theaterstück vor der historischen Kulisse der Backstein-Lagerhäuser ist schon eine eindrucksvolle Aufführung, egal ob bei Sonnenschein oder nicht.

tur-Wunderwelt. Selten hat ein Name mal so gut gepasst wie hier!

► **Miniatur Wunderland**, Kehrwieder 2–4, Tel. 3006800, www.miniaturwunderland.de, Mo., Mi., Do. 9.30–18 Uhr, Di. bis 21 Uhr, Fr. bis 19 Uhr, Sa. 8–21 Uhr, So. 8.30–20 Uhr, Erw. 12 €, Kinder unter 16 Jahre 6 €, Kinder unter einem Meter Größe frei, Senioren über 65 Jahren 10 €. Tickets können auch online bestellt werden. Dort gibt es auch eine „Wartezeitenprognose“. U3 Baumwall oder Bus Nr. 3 bis Auf dem Sande.

32 Dialog im Dunkeln ★★ [P11]

Diese ganz besondere Ausstellung lädt in die Welt der Blinden und Sehbehinderten ein. Zu sehen gibt es nichts, aber Vieles mit allen Sinnen zu entdecken. Eine einmalige Erfahrung!

► **Dialog im Dunkeln**, Alter Wandrahm 4, Tel. 3096340, www.dialog-im-dunkeln.de, Di.–Fr. 9–17 Uhr, Sa. 10–20, So. 11–19 Uhr, Erw. 15 €, erm. 7,50 bzw. 9,50 €. Die Ausstellung

kann nur in geführten Gruppen besucht werden, deshalb ist eine rechtzeitige (!) telefonische Anmeldung notwendig. Im Angebot ist eine Tour von 60 Minuten sowie eine etwas längere von 90 Minuten (4 € Zuschlag). U1 Meßberg.

33 HafenCity ★★**[012]**

Mitten in Hamburg, im Rücken der Speicherstadt 27, wird ein **nagelneuer Stadtteil** sozusagen „aus dem Boden gestampft“ (s. S. 45). Überall wird kräftig gebaut, aber einiges ist auch schon fertig. Wohnraum und Büros sowie einige bemerkenswerte **Museen** entstehen. Wer sich einmal ansehen möchte, wie das Ganze später ausschauen soll, hat dazu im **HafenCity Info Center** Gelegenheit, das sich im alten Kesselhaus der Speicherstadt befindet. In dem Ausstellungs- und Dokumentationszentrum befindet sich ein 8x4 m großes Modell im Maßstab 1:500, das die komplette neue HafenCity darstellt.

Die Bauarbeiten in der HafenCity werden sich schon noch einige Jahre hinziehen, aber unverkennbar sind bereits die ersten Häuserzeilen fertiggestellt, die ersten Mieter eingezogen und die ersten Lokale etabliert. Die Häuser unterscheiden sich mit ihren **Klaren, geraden Linien** erheblich vom Backstein der Speicherstadt. Dem ei-

EXTRATIPP**Per Bus in die HafenCity**

Es sind schon etliche Schritte vom Zentrum bis zur HafenCity. Viel bequemer geht es mit dem Metro-Bus Nr. 6. Dieser Bus fährt z. B. von der Mönckebergstraße 2 direkt durch die Speicherstadt 27 weiter zur HafenCity, konkret bis zu den Marco-Polo-Terrassen.



04 ha Abb.: fr

EXTRATIPP**Tango auf den Magellan-Terrassen**

Im Sommer findet hier immer am ersten Sonntag des Monats etwa zwischen 15 und 21 Uhr ein einzigartiges Event statt: Es treffen sich Tango-Tänzer, um auf den Magellan-Terrassen ihrer Leidenschaft zu frönen.

nen gefällts, dem anderen eher nicht – das ist halt Geschmacksache. Die schöne Lage am Wasser macht die Gebäude zu **begehrten Immobilien**.

Zwei nette Bereiche, von denen man die ganze Pracht sehr schön betrachten kann, sind auch schon fertig: die **Magellan-Terrassen** und die **Marco-Polo-Terrassen**. Und als ein neuer echter Hingucker hat sich auch der Traditionsschiff-Hafen vor den Magellan-Terrassen entwickelt, an dem an einer 380 m langen Ponton-Anlage etwa 20 historische Schiffe dauerhaft liegen werden. Bei den Magellan-Terrassen steht auch ein **Info-**

▲ *Tango-Tänzer auf den Magellan-Terrassen*

► *Die Elbphilharmonie überragt die Häuser der HafenCity*

Pavillon zur entstehenden Elbphilharmonie. (geöffnet: April–Okt. Di.–So. 10–17 Uhr, Nov.–März Do.–So. 10–17 Uhr). Unten gibt es eine Reihe von Informationen, ganz oben befindet sich das eindrucksvolle 1:10-Akustik-Modell des Großen Konzertsals.

Noch ein Stück weiter Richtung Hafenkante befindet sich der **View Point**, ein auffällig orangefarbener, 13 Meter hoher Aussichtsturm. Von oben hat man einen tollen Ausblick über die Hafenanlagen. Und nur ein paar Schritte weiter befindet sich der **Kreuzfahrerterminal**: Vielleicht hat ja gerade bei Ihrem Besuch ein schönes Schiff dort festgemacht.

❶ **139 [N12] HafenCity Info Center**, Am Sandtorkai 30, Di.–So. 10–18 Uhr, Mai–Sept. Do. bis 20 Uhr, Eintritt ist frei, mit Café, Bus Nr. 3 bis Auf dem Sande
➤ **Kostenlose Führungen** durch die Hafen-City: Sa. 15 Uhr, Do. 18.30 Uhr (nur Mai–Sept.), Treff am Info Center

34 Elbphilharmonie ★★ [N12]

Die Elbphilharmonie ist das wohl ambitionierteste Projekt der ganzen HafenCity, denn an der Spitze des Kaiserkais entsteht ein **hochmodernes Konzerthaus**, das nach seiner Fertigstellung einmal ein weithin sichtbares Wahrzeichen von Hamburg sein wird. Das Konzerthaus wird auf den schon bestehenden Kaispeicher aufgesattelt, sodass ein **Glaskörper mit geschwungenem Dach**

KLEINE PAUSE**Mittagessen in der HafenCity**

❷ **140 [N12] Kaiser's**, Am Kaiserkai 23, Tel. 36091790, tägl. ab 10 Uhr. Eines von mehreren Lokalen hier Am Kaiserkai. Nette Terrasse mit Hafenblick, regionale Gerichte und Frühstück bis 12.30 Uhr.

auf einem Backsteingrund sitzt. In der „Fuge“ zwischen den Gebäude- teilen entsteht auf 37 Metern Höhe ein neuer öffentlicher Platz: die sogenannte **Plaza**. Hier laden später **Restaurants** und **Bars** zum Verweilen ein. In das Gebäude werden außerdem **Wohnungen** und ein **Hotel** mit 250 Zimmern integriert.

Die Elbphilharmonie wird nach ihrer Fertigstellung **zwei Konzertsäle** haben, einen kleinen Saal (550 Plätze) und den **Großen Saal** mit Platz für 2150 Zuschauer. Letzterer wird etwas ganz Besonderes sein, denn das Orchester sitzt nicht vorne und damit frontal zum Publikum, sondern tief unten in der Mitte des Raumes. Die Zuschauerränge steigen ringsum an. Auch die **Akustik** wird ein Highlight sein, denn der Saal ist vom gesamten Restgebäude entkoppelt, hat eine eigene Außenwand und ruht auf gewaltigen Stahlfedern. Die Innenwand besteht aus 10.000 Gipsfaserplatten, die den Klang optimal reflektie-

ren. Ersonnen wurde diese Idee vom Akustikspezialisten Yasuhisa Toyota. Ein Modell des Konzertaals im Maßstab 1:10 ist im **Infopavillon** bei den Magellan-Terrassen ausgestellt, in dem man sich über den Bau informieren kann.

Architektonisch spannend ist das Gebäude in jedem Fall, einzig die **Baukosten** schossen von anfänglich 77 Mio. Euro bereits durch die Decke. Zuletzt war von 323 Mio. Euro die Rede. Wenn die Elbphilharmonie aber eines Tages fertig ist, wird sie zweifellos zu den Top-Sehenswürdigkeiten der Hansestadt gehören. Der letzte bekannte Termin für die Fertigstellung ist April 2014.

► Am Kaiserkai, U3 „Baumwall“, www.elbphilharmonie.de, öffentliche Führungen über die Baustelle jeden Sonntag zwischen 10 Uhr und 16.45 Uhr alle 45 Minuten, Dauer: 90 Min., Preis: 5 €. Tickets sind im Elbphilharmonie Kulturcafé (s. S. 49) am Mönckebergbrunnen erhältlich.

072ha Abb.: sm



EXTRAINFO**Wo Störtebecker seinen Kopf verlor**

An der Osakallee befindet sich etwa auf Höhe des Internationalen Maritimen Museums 36 ein kleines Denkmal für den Piraten Klaus Störtebeker. Der wurde 1401 hier in der Nähe mit dem Schwert hingerichtet, nachdem er jahrelang mit seiner Bande von „Liikedeelern“ („Gleichteilern“) die Schiffe Hamburger Kaufleute überfallen hatte.

Die Sage nach, soll Störtebeker noch einmal mit seinen Richtern verhandelt haben. Er erreichte, dass diejenigen Männer freigelassen werden sollten, an denen er ohne Kopf noch vorbeilaufen könnte. Der Henker schritt zur Tat, hieb mit einem sauberen Schnitt Störtebekers Kopf ab und das Wunder geschah (angeblich): Der kopflose Pirat lief los. Tatsächlich soll er 11 Leute passiert haben, dann stellte ihm der Henker ein Bein, er fürchtete um seinen Lohn.

Diese Szene wird auch im **Hamburger Dungeon** 30 nachgestellt. Im **Hamburg Museum** (s. S. 28) werden genagelte Köpfe ausgestellt, die von Störtebeker und seinen Leuten stammen sollen.



068ha Abb.: sm

35 Prototyp ★

[P12]

In einem imposanten ehemaligen Fabrikgebäude werden **seltene Boliden** ausgestellt, die Ausstellung trägt den genauen Namen: „Prototyp – Personen.Kraft.Wagen“. Insgesamt werden etwa 40 historische Autos gezeigt, darunter auch einige Unikate. Schwerpunkt ist aber eine Sammlung von **Porsche-Modellen**, auch hier sind seltene Typen ausgestellt. Außerdem stehen dort einige **Originalrennwagen**, unter anderem ein Jordan F1, mit dem Michael Schumacher 1991 fuhr. Aber nicht nur Gucken ist möglich, in einem **Fahrimulator** kann sich jeder Besucher mal in einen Porsche-Fahrer verwandeln.

➤ **Prototyp – Personen.Kraft.Wagen,**
Shanghaiallee 7, Tel. 39996968,
www.prototyp-hamburg.de, Di.–So.
10–18 Uhr, Erw. 9 €, Kinder
(4–14 Jahre) 4,50 €, U1 Meßberg

36 Internationales Maritimes Museum Hamburg ★★★

[P12]

Der Kaispeicher B in der HafenCity wurde umgebaut und beherbergt nun dieses einmalige Museum. Basis ist die weltweit größte maritime Privatsammlung von **Peter Tamm**, Ex-Vorstand beim Springer-Verlag.

Die schieren Zahlen sind schon beeindruckend: 1000 größere Schiffsmodelle, 36.000 Miniaturmodelle, 5000 Gemälde, Grafiken und Aquarelle. Ein Großteil davon wird auf neun Ausstellungsdecks mit jeweils eigenen Themenschwerpunkten dauerhaft präsentiert. Große Entdecker und ihre Fahrten und die Entwicklung des Schiffbaus, der Segel-, Passagier- und Handelsschifffahrt sowie auch verschiedener Marinen werden vorgestellt.

Für Kinder ist auf Deck 1 das sogenannte „**Schwimmende Klassenzimmer**“

KLEINE PAUSE

Kaffeklappe am Rande der HafenCity

①141 [Q11] Oberhafen-Kantine, Stockmeyerstraße 39, Mo.-Sa. 12–22 Uhr, So. 12–20 Uhr, Tel. 32809984. Fast schon eine Legende. Seit Jahrzehnten steht diese letzte „Kaffeklappe“ am Rande der Speicherstadt. Nach Hamburgs Zollanschluss ans Deutsche Reich im Jahr 1888 entstand die Speicherstadt ② als „Zollauslandsgebiet“. Eine Bedingung war, dass niemand mehr im Freihafen wohnen durfte. Auch Gastwirtschaften durften nicht mehr betrieben werden. Wie aber sollten die Arbeiter mit Essen versorgt werden?

Die Lösung: Ein „Verein für Volkskaffeehallen“ übernahm die Versorgung, reichte Kaffee (und Speisen) durch eine Klappe von der Küche in den Gastraum. Daraus entstand der Name „Kaffeklappe“. Die Hafenmallocher verschwanden, die neue Hafen-City ③ entsteht und damit kommen auch neue Kunden. Das leicht windschiefe Haus ist klein und bietet ehrliche norddeutsche Küche.

067ha Abb.: sm



Bernstein und einem Schiffsmodell aus purem Gold. Es zeigt die Santa Maria, eines der Schiffe, mit denen Kolumbus Amerika entdeckte. Oben auf Deck 9 schließt eine einzigartige Ausstellung von **Schiffsmodellen** im Miniaturformat den Besuch ab.

➤ Internationales Maritimes Museum

Hamburg, Kaispeicher B, Koreastr. 1, Tel. 30092300, www.internationales-maritimes-museum.de, Di.–So. 10–18 Uhr, am Do. bis 20 Uhr, Mo. Geschlossen, Erw. 12 €, ermäßigt 8,50 €, Familien 12 € (1 Erw. mit Kindern ab 6 Jahren) bzw. 24 € (2 Erw. mit Kindern ab 6 Jahren), Bus Nr. 3 bis Auf dem Sande oder Nr. 6 bis St. Annen

mer“ eingerichtet, wo Spiele, Bücher und Bastelmaterial zur Verfügung stehen. Dort befindet sich auch ein Modell des Kreuzfahrtschiffes **Queen Mary 2**, gebaut aus etwas weniger als einer Million Legosteinen!

Sehr spannend ist auch das auf Deck 7 vorgestellte Wissen zur **Tiefseeforschung**. Oben auf Deck 8 befindet sich eine breite **Kunstsammlung** zur Marinemalerei sowie eine **Schatzkammer** mit Modellen aus Elfenbein,

▲ Die Oberhafen-Kantine am Rande der Speicherstadt ist die letzte „Kaffeklappe“ Hamburgs

◀ Eines der vielen Ausstellungsstücke im Internationalen Maritimen Museum

Erlebenswertes am Hafen

Barkassen schaukeln träge in den Wellen, Schlepper tuten energisch, Möwen kreischen heiser, Containerriesen schieben sich majestätisch durchs Bild. Hafenromantik pur bei ner Pulle Bier mit windzerzaistem Haar – ein Pflichtprogramm für jeden Besucher!

Hamburg und sein Hafen – die gehören zusammen. Der Hafen steht in erster Linie für harte, ehrliche Maloche. Geknüppelt wurde hier schon immer: Wer hier schuftete, musste hart anpacken – da war nix mit Anzug und so! Und nach der Schicht gab's eine Pulle Astra, Hamburgs „ehrliches Bier“. So weit die Klischees, die in diesem Fall sogar stimmen. Wer im Hafen arbeitete, wurde nicht reich. Das wurden nur die Händler, die Kaufleute, die Reeder.

Eine Menge Leute leben noch heute vom Hafen. Etwa 45.000 Menschen sind dort direkt beschäftigt. Und zählt man die indirekt vom Hafen abhängigen Jobs in Reedereien, Speditionen etc. in der Metropolregion Hamburg hinzu, sind es insgesamt sogar 163.000 Menschen.

Weltweit ist Hamburg die Nr. 11 im Containerverkehr und der zweitwichtigste europäische Hafen nach Rotterdam. Er ist knapp über 800 Jahre alt, wobei aber die Sache mit dem Alter so eine Sache für sich ist. Am 7. Mai 1189 ließ sich der damalige Herrscher Graf Adolf III. von Kaiser Friedrich Barbarossa einen **Freibrief** geben, Waren ohne Zoll in Hamburg handeln zu können. Dieses Datum wird jedes Jahr erneut als Hafengeburtstag in einer mehrtägigen Riesenparty groß gefeiert. Nur leider geht man heute davon aus, dass besagter Brief gefälscht war ... Macht nichts,

für die Stadt brachte dieses Recht einen enormen **Aufschwung**. Die Stadt Hamburg wuchs beständig und mit ihr der Hafen. Mittlerweile hat er sich deutlich **ausgedehnt**, vor allem nach Süden. Früher machten die kleinen Handelssegler noch mitten in der Innenstadt vor den Lagerhäusern der Kaufleute fest und entluden ihre Waren direkt in die Speicherböden. Das können die riesigen Containerschiffe heute nicht mehr. Der Hafen ist mittlerweile derartig gewachsen, dass er gar nicht so richtig besichtigt werden kann, zumindest nicht von der Innenstadt aus. Aber Kaianlagen, Tro-



Sightseeing mit der U3

Normalerweise fahren U-Bahnen unterirdisch, die U3 über weite Strecken aber nicht. Am besten an der Station „Hauptbahnhof Süd“ zusteigen, auf der linken Seite Platz nehmen und Richtung „Barmbek“ fahren. Kurz nach der Station „Rathaus“ kriecht die U-Bahn ans Tageslicht und fährt schön langsam an den Landungsbrücken 42 vorbei. Dem Betrachter bietet sich ein fantastischer Hafenpanoramablick. Bei der Station „St. Pauli“ verschwindet die Bahn für vier Stationen noch einmal unter der Erde, taucht aber nach „Schlump“ wieder auf. Ab da gehts oberirdisch bis zur Endstation durch die schönen und noblen Wohnbereiche von Eppendorf und Winterhude. An der Endstation in Barmbek entweder die gleiche Tour noch mal zurück oder weiter mit der U3 zum Hauptbahnhof, denn diese Linie verkehrt als Ringbahn.

► Frequenz: alle 5 Minuten

EXTRATIPP**Hafenfähre**

Die Hafenfähre Nr. 62 befährt die Strecke zwischen Speicherstadt **37** und Fischmarkt **44** und bietet somit ein unvergleichliches Panorama des Hafenrandes von Wasser aus. Die Fähre kommt von Finkenwerder, stoppt am Fischmarkt und fährt weiter über die Landungsbrücken (Brücke 3) bis zur Endstation Sandtorhöft in der Speicherstadt. Danach geht es auf dem gleichen Weg wieder zurück. Frequenz: alle 15 Minuten, auf der Fähre gelten alle HVV-Tickets.

ckendocks, Containerbrücken und natürlich jede Menge Schiffe lassen sich noch immer beobachten. Und die Prise **Hafenromantik** gibts bei einem **Spaziergang** vom Baumwall **39** (gleichnamige U-Bahn-Station) bis zu den Landungsbrücken **42** (gleichnamige U- und S-Bahn-Station) oder gar bis zum Fischmarkt **44** umsonst dazu.

Und wer ein wenig tiefer in die Hafenanlagen „eintauchen“ will, unternimmt eine **Hafenrundfahrt** von den Landungsbrücken **42**.

37 St. Michaeliskirche**(Michel)** ★★**[M11]**

Der „Michel“, wie die St. Michaeliskirche von den Hamburgern genannt wird, ist nicht nur irgendein ein Wahrzeichen der Hansestadt. Die Hamburger haben regelrecht eine liebevoll-emotionale Bindung an diese Kirche entwickelt. Das wird auch immer wieder durch das hohe Spendenaufkommen bewiesen und draußen vor der Kirche durch quadratmetergroße Spenderplatten mit allen Namen dokumentiert. Aber auch der ungemein

hohe Zuspruch, wenn im Michel Konzerte stattfinden oder wenn kurz vor Heiligabend bekannte Schauspieler die Weihnachtsgeschichte lesen, spricht Bände. Dann sind die 2500 Plätze ruckzuck ausverkauft und man kann eine Stecknadel zu Boden fallen hören, so feierlich-gespannt wird dem Vorleser gelauscht. Wie gesagt, die Hamburger haben ein sehr emotionales Verhältnis zu „ihrem“ Michel.

Geschichte

Ursprünglich gab es nur eine kleine St. Michaeliskirche (die existiert übrigens noch heute), aber nachdem die westliche Vorstadt mit in den Festigungsring der Stadt einbezogen wurde, reichte die Kirche für die Größe der Gemeinde nicht mehr aus. Ein Neubau musste her und wurde von 1648 bis 1661 unter Anleitung von **Christoph Corbinus** aus Altona gebaut, nur knapp 200 m von der alten Kirche entfernt. Diese erste **dreischiffige Backsteinkirche** wurde am 10. März 1750 von einem Blitz getroffen und brannte aus.

Der Wiederaufbau begann 1751 nach Plänen von **Johann Leonard Prey**. Es gab zwischenzeitlich einige Verzögerungen durch Konstruktionsveränderungen, aber am 19. Oktober 1762 wurde der Michel dann erneut feierlich eingeweiht. Der **Turm** entstand später (1777–1786). Bis zum 3. Juli 1906 blieb die Kirche unverändert, dann brach bei Lötarbeiten am Turm erneut ein **Feuer** aus. Der Turm stürzte ins Kirchenschiff und setzte es in Brand. Es war aber keine Frage, der Michel wurde erneut aufgebaut. Noch einmal wurde die Kirche durch **Bombenangriffe** während des Zweiten Weltkriegs schwer beschädigt, die letzten Schäden konnten erst 1952 beseitigt werden.

Die Kirche

An der Außenwand befinden sich Denkmäler zu Ehren von **Martin Luther** und dem ehemaligen Bürgermeister **Johann Heinrich Burchard** (1852–1912). Etwas versteckt wurde außen auch eine **Plakette** angebracht, die erklärt, dass 1983 ein Hamburger Kaufmann aus Übersee die Summe von 4 Mio. DM für die Reparatur des Kirchturms spendete. Wie gesagt, die Hamburger haben eine emotionale Bindung an „ihren“ Michel.

Über dem Eingang prangt eine auffällige **Skulptur**, sie stellt den heiligen Michael dar, wie er den Satan besiegt.

Der Innenraum vom Michel ist hell und goldfarben gehalten und steht auf dem Grundriss eines gedrungenen Kreuzes. Die aus Marmor geschaffene **Kanzel** wurde so platziert, dass sie von allen **2500 Sitzplätzen** aus eingesehen werden kann. Der 22 m hohe **Altar** wurde ebenfalls aus Marmor erschaffen, das Bild zeigt die Auferstehung Christi. Die **Steinmeyer-Orgel** steht auf der Westempore und zählt 6665 Pfeifen. Sie ist damit Hamburgs größte Orgel. In der Mitte des Altarbereiches steht das kleine **Taufbecken** (1763), umgeben von einem kunstvollen schmiedeeisernen Gitterwerk. Der schmiedeeiserne **Offerstock**, der sogenannte Gotteskasten, stammt noch aus dem 18. Jahrhundert und steht am Eingang zur Gruft.

Der **Grufkeller** verläuft unterhalb der gesamten Kirche. Insgesamt 52 Granitsäulen unterteilen den Raum, in dem früher die Toten bestattet wurden. Es gab 268 Grabkammern, die bis zu vier Meter tief in die Erde reichten. Hier wurden bis zu vier Särge gestapelt. In der Zeit von 1762 bis zu

dem Verbot der Bestattungen innerhalb der Stadtmauern im Jahr 1812 wurden 2145 namentlich bekannte Bürger und auch eine Reihe anonyme Toter im Michel beigesetzt. Im Jahr 1906 wurden nach dem Brand die letzten menschlichen Überreste zum Friedhof Ohlsdorf überführt. Neben Grabstelen einiger bekannter Hamburger befindet sich in der Gruft auch die Ausstellung „**Michaeлитica**“ zur Geschichte des Michel. Außerdem läuft permanent ein 30-minütiger Film über die Geschichte Hamburgs.

Auf den **Kirchturm** wollen wohl alle Besucher. Entweder steigt man dazu 449 Stufen hoch oder man fährt viel bequemer im Fahrstuhl. Der Turm hat eine Höhe von 132 m, die Aussichtsplattform befindet sich bei 82 m Höhe. Ein kaum noch zu überbietender Rundblick ist der Lohn.

Knapp unterhalb der Aussichtsplattform befindet sich die **größte Kirchenuhr** Deutschlands. Allein das Zifferblatt hat einen Durchmesser von 8 m. Der kleine Zeiger misst 3,65 m, der große 4,95 m! Der Minutenzeiger beschreibt einmal pro Stunde mit seiner Spitze einen Kreis von 24 m!

Seit drei Jahrhunderten treten unterhalb der Uhr regelmäßig **Turmbläser** in Aktion. Werktags um 10 Uhr und 21 Uhr, sonntags um 12 Uhr wird in alle vier Himmelsrichtungen ein Choral geblasen. Ursprünglich bliesen sie sogar stündlich und verkündeten so die Zeit.

➤ **St. Michaeliskirche**, Krayenkamp 4c, Turmkasse Tel. 37678100, Turm: Mai-Okt. tägl. 9–19.30 Uhr, Nov.–April 10–17.30 Uhr. Die Kirche ist zu den gleichen Zeiten geöffnet, am So. aber erst ab 12.30 Uhr. Turm: Erw./Kinder bis 12 Jahre 4 €/3 €, Krypta und Multivisionsshow HamburgHistory: 3 €/2 €,

KLEINE PAUSE

Labskaus am Michel

Der **Old Commercial Room** (s. S. 20) liegt vis à vis vom Michel. Das spült viele Touristen ins Lokal, das aber auch unter Hamburgern sehr beliebt ist. Hübsch maritim dekoriert und mit einer mehrsprachigen Speisekarte. Sehr geschätzt ist hier das Labskaus.

046ha Abb.: sm



mit Turm: 6 € / 4 €, www.st-michaelis.de. Außerdem: Blick über das nächtliche Hamburg, meist zwischen 19.30 und 24 Uhr (ab Nov. schon ab 17.30 Uhr) möglich. Infos und Anmeldung: Tel. 28515791, www.nachtmichel.de, Eintritt: 8,50 €. Bus Nr. 37 bis vor die Kirche oder S1/S3 Stadthausbrücke.

38 Krameramtswohnungen ★ [M11]

Ganz in der Nähe vom Michel **37** liegen die Krameramtswohnungen, das letzte erhaltene Beispiel für eine geschlossene Hofbebauung mit Fachwerkhäusern des 17. Jahrhunderts.

Das Krameramt war eine Art **Interessenverband** der örtlichen Händler (Krämer genannt), der sich bereits 1375 etablierte. Ihre Zunftzeichen, Balkenwaage und Elle, stehen im Untergeschoss der Museumswohnung.

Das Krameramt stellte schon 1676 für insgesamt 20 Witwen **freien Wohnraum** zur Verfügung. Hintergrund war, dass die **Witwen** aus ihren Wohnungen über den Läden ausziehen sollten, damit ein neuer Händler Arbeits- und Wohnstätte übernehmen konnte. Die noch erhaltenen Reihenhäuser zeigen eine **typische Wohnsituation des 17. Jahrhunderts**: Sie sind alle gleich gebaut, mit drei Etagen und ziemlich schmal. Da die Grundstückspreise damals

recht hoch waren, baute man in die Höhe und die oberen Wohnungen sind sogar etwas breiter als die unteren. Im Erdgeschoss befindet sich neben dem Flur die Küche, der obere Stock ist der Wohn- und Schlafbereich und dann existiert noch ein Obergeschoss. Eine sehr schmale Treppe führt nach oben, die Fenster weisen zum engen Innenhof. Die Einrichtung stammt zum mindest teilweise tatsächlich aus ehemaligen Witwenwohnungen. Dieses kleine Ensemble ist das letzte erhaltene Beispiel einer Wohnsituation aus dem sogenannten „**Gängeviertel**“, alle anderen Häuser dieser Art wurden komplett zerstört. Bis Ende der 1960er-Jahre wohnten hier noch ältere Hamburger. An der linken Wand, gleich neben dem Eingang zu dem Komplex der Krameramtsstuben, befindet sich ein witziger gezeichneter Abriss über wichtige Daten der Hamburger Geschichte.

▲ Der Michel in voller Pracht

Heute befinden sich in den Häusern an dem schmalen Gang neben der Museumswohnung einige kleine **Geschäfte** und ein **Lokal** mit Namen „Krameramtsstuben“. Aber Obacht! Am oberen Türrahmen steht der Hinweis: „Duk di!“ (Bück Dich!) – aus gutem Grund: Alle Türen sind für heutige Maßstäbe zu niedrig.

› **Krameramtsstuben**, Krayenkamp 10, Tel. 37501988, Das Hausensemble ist tägl. ab 10 Uhr zu besichtigen (kostenlos), eine spezielle alte Witwen-Wohnung kann April–Okt. Di.–So. 10–17 Uhr, Nov.–März Sa./So. 10–17 Uhr (3 €) besichtigt werden.

39 Baumwall ★

[M11]

Der Name „Baumwall“ hat eine historische Bewandtnis. An der Einfahrt zum ehemaligen Binnenhafen an der Alster wurde 1662 ein imposantes Gebäude gebaut, das sogenannte „**Baumhaus**“. Von dort kontrollierte der **Zoll** alle Schiffe, aber nur tagsüber. Am Abend legten die Zöllner eine **Holzbarriere** vor die Einfahrt, kein Schiff konnte dann mehr passie-

ren. Diese Barriere wurde „Niederbaum“ genannt und bestand aus einer doppelten Palisadenreihe mit einem Schwimmbaum. Diese Sperre wurde bis 1852 genutzt, das Baumhaus wurde 1857 abgerissen.

40 Rickmer Rickmers ★★ [L11]

Das Museumsschiff Rickmer Rickmers ist das vielleicht schönste Segelschiff weit und breit. Der **Dreimaster** liegt am Fiete-Schmidt-Anleger und kann besichtigt werden. Die 97 m lange Rickmer Rickmers wurde 1896 erbaut und im gleichen Jahr als **Lastensegler** in Dienst gestellt. 1912 übernahm eine Hamburger Reederei das Schiff und setzte es auf der Strecke nach Chile ein, um Salpeter zu transportieren. 1962 wurde das Schiff dann außer Dienst gestellt und dümpelte 20 Jahre vergessen in einer Werft herum. 1983 wurde der Segler nach Hamburg geschleppt. Vier Jahre dauerten die Renovierungsarbeiten durch freiwillige Helfer und seit September 1987 erstrahlt die Rickmer Rickmers im alten Glanz.

Besucher können sich alle Räume anschauen, sowohl die kargen Kajütten der Mannschaft, als auch die etwas komfortableren Offiziersquartiere. Im ehemaligen Frachtraum befindet sich heute ein **Restaurant** mit zwei Sälen für 60 bzw. 120 Personen.

› **Rickmer Rickmers**, Landungsbrücken, Ponton 1a, Tel. 3195959, www.rickmer-rickmers.de, im Winter tägl. 10–18 Uhr, im Sommer So.–Mi. 10–20 Uhr, Do.–Sa. 10–21 Uhr, Erw. 4 €, Kinder bis 12 Jahren 3 €, Familien 9 €, S1/S3 Landungsbrücken



061ha Abb.: sm

◀ Die Rickmer Rickmers

41 Cap San Diego ★**[M12]**

Die MS Cap San Diego wurde 1962 als **Stückgutfrachter** von der Reederei Hamburg-Süd in Dienst gestellt. Bis 1982 befuhrt sie unter Hamburger Flagge alle Weltmeere, dann wurde sie ins Ausland verkauft. Nur wenige Jahre später sollte das Schiff verschrottet werden, aber der Hamburger Senat sprang rechtzeitig ein und kaufte den Dampfer. Seit dem 31. Oktober 1986 liegt die San Diego nun als **Museumsschiff** im Hafen an der Überseebrücke.

Besichtigt werden kann beinahe alles, nur wenige Räume sind gesperrt. Wer eintaucht in das Labyrinth aus schmalen Gängen, steilen Treppen und mehreren Decks, kann nur staunen, über wie viel **Technik** so ein Schiff von 140 m Länge verfügt. Die San Diego bietet auch einen Audio Guide, der Besucher an über 20 Stationen mit dem Leben an Bord vertraut macht. Immerhin konnten knapp 10.000 Tonnen Ladung gebunkert werden. Neben dem Maschinenraum können auch Mannschaftskammern, Offiziersmesse und Kapitänskajüte besucht werden.

➤ **Cap San Diego**, Überseebrücke, Tel. 364 209, www.capsandiego.de, tägl. 10–18 Uhr, Erw. 7 €, Kinder unter 14 Jahre 2,50 €, Familien 14 €, Audio-Guide 3 €, U3 Baumwall

42 Landungsbrücken ★★**[L11]**

Auf den schwimmenden Landungsbrücken an der Elbe kann jeder Besucher eine echte Prise Hafenluft schnuppern, eine kleine Seereise durch den Hafen starten oder auch einfach nur bei einem Bierchen das Hafenpanorama bestaunen.

Ein Weinberg am Hamburger Hafen

Nein, das ist kein Aprilscherz! In Hamburg gibt es einen Weinberg und alljährlich werden die Trauben gepflückt und anschließend zu Wein verarbeitet. Zwar in äußerst bescheidenen Mengen, aber immerhin. Dieser wahrlich einmalige Weinberg befindet sich knapp unterhalb der Jugendherberge Stintfang in perfekter Südhänglage.

*Wie kam es dazu? 1996 pflanzten **Stuttgarter Winzer** hier versuchsweise genau 50 Weinstöcke. Dem Vernehmen nach waren es sehr widerstandsfähige Trauben ... Es klappte, wenn auch – wie erwähnt – nur in geringen Mengen. An die 50 Flaschen kommen immerhin zusammen und diese bekommt die Bürgerschaft. Nicht zum Eigenverzehr, die Flaschen werden als Gastgeschenk weitergereicht – sozusagen als ein wahrlich „seltener Tropfen“.*

Die Landungsbrücken bestehen aus insgesamt **acht Pontons**, die miteinander verbunden sind. Sechs davon, mit einer Gesamtlänge von knapp 700 m, sind für die Öffentlichkeit zugänglich. Oberhalb befindet sich ein großes Gebäude: Hier wurden früher die Passagiere abgefertigt.

Die ersten Landungsbrücken entstanden 1839. Damals kamen die ersten **Dampfschiffe** auf und verdrängten so langsam die Segelschiffe. Die Hamburger Kaufmannschaft sah sofort die **Vorteile**, denn diese neuen Schiffe fuhren natürlich schneller und waren nicht auf Wind angewiesen. Sie erkannten aber auch

EXTRATIPP**Aussichtspunkt**

Direkt hinter den Landungsbrücken liegt die gleichnamige U- und S-Bahn-Station, die über eine Brücke erreichbar ist. Direkt dahinter wiederum erhebt sich steil ein Geesthang, auf dem ganz oben die Jugendherberge „Stintfang“ liegt (eine Treppe führt hinauf). Knapp unterhalb der Jugendherberge befindet sich ein Aussichtspunkt, von dem man einen sagenhaften Blick über den Hafen und die Landungsbrücken genießt.

Sundowner im 12. Stock

Jenseits der breiten Straße hinter den Landungsbrücken erhebt sich das Hotel Hafen Hamburg. Fast ganz oben, im 12. Stock, befindet sich die **Tower Bar**(s. S. 24), von der man speziell zur Dämmerung einen gigantischen Fernblick hat. Außerdem gibt es von 18 bis 19 Uhr eine Happy Hour ...

eine **potenzielle Gefahr**, denn die Dampfschiffe mussten ja Kohlen bunkern und fuhren unter Feuer. Diese Gefahr wollte man nicht im Hamburger Hafen, also entstand weit außerhalb des damaligen Hafens ein neuer Bereich, die Landungsbrücken. Hier



048ha Abb.: sm

konnten Kohle geladen, Passagiere abgefertigt und Ware umgeschlagen werden. Außerdem konnte im Notfall nicht viel passieren, die Zone lag schon etwas isoliert und weit genug von den Segelschiffen und Hafenanlagen entfernt.

Dazu entstand das noch heute existierende **Abfertigungsgebäude** mit den markanten Ecktürmen. Der Ostturm zeigt neben der Zeit auch den Wasserstand an. Hier stieg man auf beweglichen Brücken hinunter auf die Pontons und dann zu den Schiffen. So wird es noch heute gehandhabt, nur dass in dem Gebäude keine Passagiere mehr abgefertigt werden.

Im **Zweiten Weltkrieg** wurden die Landungsbrücken **stark beschädigt** und zwischen 1953 und 1955 wieder aufgebaut. Die Pontons sind noch heute wegen der Tide, dem Unterschied zwischen Ebbe und Flut, frei beweglich.

Heute kann man hier ganz nett spazieren, ein paar Souvenirs kaufen, auch ein Bier trinken oder gar eine ganze Mahlzeit einnehmen. Von hier starten auch etliche Schiffe zu einer **Hafenrundfahrt** („Haaaf'nrruuundfaahrt, in fünf Minuten gehts los, Härrrschaften“), aber auch ganz reguläre **Hafen- und Elbfähren** verkehren hier nach Fahrplan. Insgesamt eine angenehme maritime Stimmung, ein MUSS für jeden Hamburg-Besucher.

► U-/S-Bahn Landungsbrücken

◀ Feierabendbier
an den Landungsbrücken

43 Alter Elbtunnel ★★ [K11]

Fakten zum Alten Elbtunnel

- › Länge: 426,5 m
- › Röhren: zwei
- › Breite der Röhren: 1,92 m
- › Sohlentiefe: 24 m
- › Höhe der Röhren: 6 m (Maß war eine Kutsche mit aufgestellter Peitsche)

Eine kleine technische Sensation war es schon, als 1911 der Elbtunnel eröffnet wurde. Heute heißt er „Alter Elbtunnel“, da 1975 der neue, moderne Tunnel unterhalb der Elbe gebaut wurde, durch den die A7 führt.

Der Hafen boomte Ende vorletzten Jahrhunderts und viele Menschen fanden Arbeit auf den Werften und in den Lagerschuppen. Nur ein Problem blieb: Wie sollten all diese Menschen über die Elbe zu ihren Arbeitsplätzen gelangen? Die kleinen Fähren schafften bald den Ansturm nicht mehr und da entschloss sich der Senat zu einem richtungsweisenden Bau. Ein fast 500 m langer Tunnel wurde tief unterhalb der Elbe von einem Ufer zum anderen getrieben. Keine leichte Aufgabe! Am 7. September 1911 wurde er aber feierlich eröffnet und die Arbeiter strömten sogleich durch den neuen Tunnel.

Auch heute wird der Tunnel noch genutzt. Autos und Menschen fahren wie schon in den Anfängen per Aufzug hinunter: Für Fußgänger gibt es einen modernen Lift, Autos nutzen einen nostalgischen Fahrstuhl. Unten führen zwei relativ **schmale gekachelte Röhren** auf die andere Seite hinüber. Autos schrammen immer haarscharf am Kantstein vorbei, die Tunnel waren eben nicht für moderne Pkws geplant. Auf der anderen Seite geht es dann abermals mit einem Lift nach oben.

EXTRATIPP

Tolle Aussicht!

Einmal durch den Alten Elbtunnel marschieren lohnt allemal. Grund: Oben auf der anderen Elbseite angekommen, sollte man nach links den schmalen Weg zurück zur Elbe gehen, denn von dort bietet sich ein unvergleichliches Panorama auf die Elbe mit Landungsbrücken **42**, Michel **37** und der Rickmer Rickmers **40**.

Fußgänger zahlen übrigens nichts und können den Tunnel jederzeit passieren, Autofahrer zahlen eine geringe Gebühr und dürfen werktags von 20 bis 5 Uhr, samstags nach 16.30 Uhr und sonntags ganztägig nicht hindurch.

- › U-/S-Bahn oder Bus Nr. 112
Landungsbrücken

44 Fischmarkt ★★ [J11]

Keine Frage, der sonntägliche Fischmarkt muss besucht werden, egal wie lang die Nacht vorher war. Gehandelt wird hier alles, doch die Stars sind bestimmte Händler, die ein wahres schauspielerisches Talent an den Tag legen. Ein tolles Spektakel! Man muss nur sehr früh aufstehen, denn bereits um 9.30 Uhr ist Schluss!

Schon seit 1703 verkauften **Altonaer Fischer** am Sonntagmorgen an dieser Stelle Fisch. Die Hamburger Fischer handelten damals noch in der Hamburger Innenstadt, aber das sollte sich ändern: Die Fischer wurden an den Elbrand gedrängt. Damit die Händler und Käufer es auch rechtzeitig zum **Gottesdienst** in die Kirche schafften, war und ist noch immer (!) um 9.30 Uhr Schluss. Dann ertönt die Marktglocke und alle müssen einpacken. Das wird auch kontrolliert, wer später noch beim Handeln erwischt



062haAbb.: sm

aber hauptsächlich dürfte das Ganze als ein **unterhaltsames Spektakel** zu betrachten sein. Mit heiserer Stimme krächzt beispielsweise Aale-Fred von seinem Verkaufswagen hinunter ins Volk: „Aale, Aale, Aale, AaAaAale ... Nu' kauf' doch endlich! Ich will doch auch ins Bett!“ Oder Wurst-Willy brüllt: „Un' hier noch ne Mettwuast, un' noch ne Blutwuast, un' noch ne Kochwuast!“, und stopft alles in eine Tüte. „Kriechst du nich' füa 25, nich' füa 20, nich' füa 15 Euro. Nee, die schenk ich dia füa 10 Euro! Los, gib schon her!“ Auch Bananen-Fred ist dabei, schnappt sich eine Staude, pflückt einzelne Bananen ab und schleudert sie in die Menge: „Ahahaha – hia gibts was umsonst! Los Herrschaften, ich wills loswerden! Nehmt schon! Nu mach hinne! Ahahaha“. Sagts und schleudert noch ein paar Apfelsinen hinterher.

Frühaufsteher treffen sich hier mit **Übriggebliebenen**, die die Nacht auf St. Pauli durchgemacht haben.

➤ **Fischmarkt**, So. 5–9.30 Uhr, im Winter 7–9.30 Uhr vor der Straße St. Pauli Fischmarkt. S-Bahn bis Reeperbahn und dann über die Straße Pepermölchen bek runter zur Elbe gehen.

KLEINE PAUSE

Frühstück in der Fischauktionshalle

Außer am Sonntagvormittag ist das Gelände des Fischmarkts meist verlassen, aber es steht dort noch die restaurierte ehemalige Altonaer

Fischauktionshalle (Große Elbstraße 9). Heute finden hier unregelmäßig Veranstaltungen statt, aber vor allem gibt es jeden Sonntagmorgen Livemusik, Bier und Frühstück bis etwa 12 Uhr.

wird, handelt sich Ärger ein. Der Tag des Hamburg-Marathons bildet eine Ausnahme. Dann werden die Marktzeiten bis 10.45 Uhr verlängert.

Unter freiem Himmel bauen heute Hunderte von Händlern ihre Stände auf, und das jeden Sonntag, egal ob Sommer oder Winter. Gehandelt wird mittlerweile alles, längst nicht mehr nur Fisch, sondern auch Gemüse, Obst, Pflanzen, Bekleidung, Krimskrams und Unnützes. Schnäppchen kann man vielleicht noch machen,

▲ Das schenk ich Dir für 10 Euro!

45 Reeperbahn ★★★**[J10]**

„Auf der Reeperbahn nachts um halb eins, ob Du'n Mädel hast oder auch keins, amüsierst Du Dich, ja das findet sich, auf der Reeperbahn nachts um halb eins.“ (Kult-Song von Hans Albers). Ums Amüsieren ging es auf dieser weltbekannten Straße schon immer – und auch in den Straßen gleich neben der Reeperbahn.

So kennt man sie: Die Reeperbahn glitzert und blinkt, lockt und verführt, zieht viele an und spuckt einen wieder aus – meist nach einer langen Nacht und mit leerer Brieftasche. Aber genau das wollen ja die meisten Besucher: sich amüsieren. Und amüsieren kann man sich unzweifelhaft ganz prima auf dem „Kiez“, wie in Hamburg die **Vergnügungsmeile** der Reeperbahn und der paar angrenzenden Straßen genannt wird. Das war schon früher so, als die Gegend noch „**Hamburger Berg**“ genannt wurde und vor den Toren der Stadt lag – was man durchaus wörtlich nehmen darf. Die Stadttore, vor allem das **Milnertor** zum Hamburger Berg, wurden nachts geschlossen, was die vergnügungssüchtigen Hamburger schweren Herzens wieder zurück in ihre Stadt trieb. Ähnlich verhielt es sich mit Altonaer Bürgern, die mussten das **Nobistor** rechtzeitig passieren. Erst als 1860 die Torsperre aufgehoben wurde, boomed auch das Nachtleben auf **St. Pauli**, wie der Bereich seit 1833 genannt wird. Damals wurde die Zone Hamburg **eingemeindet**, lag aber weiterhin vor den Toren der Stadt. So richtig dazugehören sollten die Sankt Paulianer wohl schon damals nicht, es gab dort aber all das, was es so geballt innerhalb der Hamburger Stadtmauern eben nicht gab: **Variétés, Theater, Kneipen** und natür-

lich auch **Prostitution**. Der Hafen war nah, die Seemänner auf Landgang erlebnishungrig und wo eine Nachfrage, da gibts auch ein Angebot. Die Reeperbahn war dabei schon immer die Hauptmeile, dabei lebte hier ursprünglich eine ganz seriöse Berufsgruppe, die **Reepschläger**. Das waren Seilmacher, die für das Verdrillen der Täue sehr lange Bahnen benötigten und die fanden sie hier. Daraus entwickelte sich später der Straßennname „Reeperbahn“, den es übrigens auch in anderen Städten gibt.

Nach Aufhebung der Torsperre florierte das Nachtleben dann erst so richtig und es wurden auch alsbald reine **Bordellstraßen** eingerichtet, wie die noch heute existierende **Herbertstraße**. Es ist die einzige Straße, in der alle Häuser eine Bordellkonzession haben, Jugendliche unter 18 Jahren und Frauen dürfen hier nicht durchgehen.

In den letzten Jahrzehnten ging das Amüsieren mal gut, mal weniger gut. Unter den Nazis eher weniger, danach wieder ziemlich gut. Dann folgten die Jahre der Zuhältergangs, der miesen Sexshows, der Abzocke und der Kiez bekam einen schlechten Ruf. Später folgten Drogen und Streitereien mit albanischen, türkischen und sonstigen Gangs, die Fuß fassen wollten. Dann aber berappelte man sich wieder und momentan geht es wieder ziemlich gut. Die miesen Schuppen sind fast alle verschwunden. Schwer angesagte **Musikkubs** (hießen früher Discos!) locken jetzt die Massen, urige **Pinten** mit korrekten Gästen gibt es genauso wie einige gute **Restaurants**. Natürlich auch noch die „Bordsteinschwalben“, wie Prostituierte hier genannt werden, aber die meisten Menschen kommen an den Wochenenden vor allem zum Amüsieren.

EXTRATIPP**Waffenverbot auf dem Kiez**

Am Wochenende tummeln sich viele Menschen auf der Reeperbahn und der Alkohol fließt in Strömen. Damit steigt auch bei manchen die **Aggressivität**. Schlägereien entstehen teilweise aus dem Nichts und viele tragen außerdem auch Waffen. Einige ganz böse Messerstechereien hat es schon gegeben, sodass für St. Pauli ein generelles Waffenverbot gilt und der Verkauf von Glasflaschen am Wochenende ebenfalls verboten ist.

Die vierstreifige Reeperbahn misst knappe 900 m und kann am Tag auch schon mal relativ trübe wirken. Da glitzert dann nichts, da wirkt auch kaum etwas verrucht und man muss schon ein wenig genauer hinschauen, um Lokale wahrzunehmen. Natürlich haben auch einige tagsüber geöffnet, aber das wahre St.-Pauli-Feeling kommt erst am Abend auf. Vom **Millerntor** kommend, ist es etwas bunter – dann speziell auf der linken Straßenseite. Parallel zur Reeperbahn verläuft die Straße **Spielbudenplatz**. Hier im Operettenhaus wurde über ein Jahrzehnt das **Musical „Cats“** aufgeführt, bevor es von anderen Stücken abgelöst wurde und es locken etliche **Musikkubs** und **Kneipen** sowie das **Panoptikum** 46. Hier steht auch die Davidwache, Hamburgs kleinstes, aber berühmtestes Polizeirevier.

► U3 St. Pauli, S1/S3 Reeperbahn

► Die Davidwache deckt das kleinste Polizeirevier Hamburgs ab

46 Panoptikum ★★

[K11]

Das Panoptikum ist ein seit 1879 am Spielbudenplatz ansässiges **Wachsfigurenmuseum**. An die 100 berühmte Persönlichkeiten sind hier zu bestaunen, darunter viele Politiker, Schauspieler und Künstler.

► **Panoptikum**, Spielbudenplatz 3, Tel.

310317, www.panoptikum.de, Mo.–

Fr. 11–21 Uhr, Sa. 11–24 Uhr, So.

10–21 Uhr, Erw. 5,50 €, Pers. unter 18 J.

3,50 €

47 Sankt Pauli Museum ★

[K11]

Die kleine Ausstellung gibt einen historischen Überblick zu St. Pauli und zeigt vor allem die Entwicklung der letzten Jahre durch großformatige Fotos, Videos und Hinweistafeln.

► **St. Pauli Museum**, Davidstr. 17, Tel.

4392080, www.kiezmu.se,

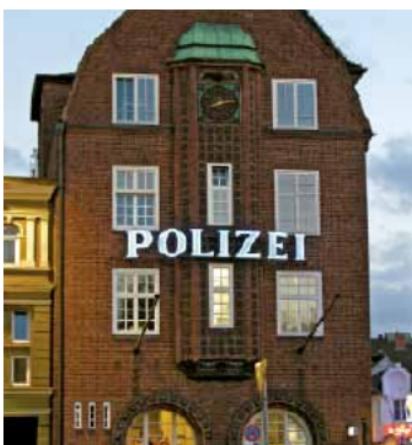
Di.–Do. 11–21, Fr./Sa. 11–23, So.

11–20 Uhr, Erw. 5 €

48 Beatlemania ★

[J10]

Der Besucher durchläuft eine Zeitreise von den Hamburger Anfängen bis hin zur Auflösung der Band. Beginnend im fünften Stock des Hauses mit den ersten St. Pauli-Auftritten der „Fab Four“, zeigt jede weitere Etage die Beatles eine Spur berühmter.





Man geht durch einen frühen Backstage-Bereich, hört einer Session im legendären Abbey Road Studio zu und erlebt die damalige Fan-Hysterie auf der Bühne stehend hautnah mit.

➤ **Beatlemania Hamburg**, Nobistor 10,
Tel. 0180 5853753, www.beatlemania-hamburg.com, tägl. 10–19 Uhr, Erw.
12 €, ermäßigt 9 €, Familien 33 €,
S1/S3 Reeperbahn

49 Hans-Albers-Platz ★ [K11]

Nun wird es aber doch ein wenig „kiezmäißiger“. Einige Läden, die Sexshows versprechen, feuern ihre Leuchtreklame ab und auf der linken Seite öffnet sich der **Hans-Albers-Platz**. Dieser Platz ist so etwas wie der zentrale Punkt an der Reeperbahn. Allzu viel Spannendes wird man aber nicht entdecken – außer einem eigenwilligen **Denkmal** (s. S. 47) zu Ehren vom „Blonden Hans“, geschaffen vom Künstler Jörg Immendorff, und einer bunten Palette an **Lokalen**. Geboten wird alles, sowohl Kultdisco als auch schmantige Pauli-Pinte. In den angrenzenden Straßen

setzt sich die Mischung aus Szene-läden, Bordellen und ganz regulären Wohnungen fort.

50 Große Freiheit ★★ [J10]

Einen kurzen Stück vom Hans-Albers-Platz entfernt, erreicht man die Straße **Große Freiheit**. Hier glitzert St. Pauli nun wirklich. **Lichtreklamen** ragen über die Straße und versprechen Amusement der vielfältigsten Art. Hier reiht sich ein Lokal an das nächste. Einige existieren schon Jahrzehnte (Kaiserkeller, Indra, Grünspan, Gretel und Alfons – der war schon den Beatles als „Bear Shop“ bekannt), andere wechseln nach nur wenigen Monaten Konzept und Namen. Läden mit Showerotik gibt es aber immer noch (z.B. das Dollhouse mit Tabledance).

Wer die Reeperbahn weiter hinunterläuft, passiert noch ein paar Läden und Wurstbuden und erreicht das **Nobistor**. Jetzt heißt es umdrehen, denn die Reeperbahn ist hier zu Ende.

▲ Auch die Große Freiheit glitzert

51 Große Elbstraße ★★ [I|11]

Direkt beim Fischmarkt 44 zweigt die Große Elbstraße ab und verläuft über einen guten Kilometer direkt am Ufer der Elbe entlang. Hier liegen einige Lokale, etliche mit sensationeller Elbblickterrasse.

So richtig idyllisch ist sie nun eigentlich nicht, diese Straße, dennoch lohnt ein Bummel. Zum einen beginnt an hier ein **Wanderweg**, der über stolze 12 km immer entlang der Elbe bis **Blankenese** 55 führt. Dies sei aber nur der Vollständigkeit halber erwähnt, denn den gesamten Weg werden wohl nur wenige laufen, oder?

Für **Shopper** ist vielleicht interessant zu wissen, dass nach nur wenigen Schritten auf der rechten Seite unter der Hausnummer 68 das **Stilwerk**(s.S. 15) liegt. Hier gibt es Designerwaren auf mehreren Etagen.

Nur ein Stück weiter, bei der Einmündung der Carsten-Rehder-Straße [I|11], öffnet sich ein kleiner Platz, in dessen Hintergrund sich die **Köhlbrandtreppe** befindet. Über diese neugotische, im Jahr 1887 erbaute Treppe gingen früher die **Arbeiter**, aus der Oberstadt kommend, hinunter zum Elbrand zur Schicht im Hafen. Die Treppe wurde mit **preußischem Geld** gebaut, da Altona 60 ab 1867 unter preußischer Regentschaft stand. Zur Erinnerung bewacht eine **Rolandfigur** oberhalb des kleinen Brunnens mit dem Löwenmaul die Wappen von Preußen und Altona.

Genau an diesem Platz liegen auch zwei äußerst **urige Kneipen**: der Schellfischposten und die Haifischbar. Beides sind alte Seemannskneipen mit raubeinigem Charme und Interieur vergangener Tage.

Noch einige Meter weiter auf der Großen Elbstraße wird die Zone der

EXTRATIPP

Rustikales am Hafenrand

142 [I|11] Zum Schellfischposten, Carsten-Rehder-Str. 6, Tel. 783422. Gilt als Altonas älteste Seemannskneipe und genauso sieht sie auch aus. Rustikal-gemütlich und etwas eng. Serviert werden kleine Gerichte und ein ehrliches Bier. Hier wird die Kneipen-Talkshow „Inas Nacht“ aufgezeichnet.

Wer nicht auf der wenig idyllischen Großen Elbstraße gehen möchte, der sollte bei der Kneipe „Zum Schellfischposten“ der Carsten-Rehder-Straße folgen, bis die Buttstraße nach rechts abzweigt. Genau gegenüber führt nach links ein Pfad durch die Hochhäuser rasch zum **Elbhäng** hoch und man spaziert alsbald wunderschön oberhalb der Elbe am Elbhäng bis zum Altonaer Balkon 62 und genießt einen tollen Ausblick.

Fischhändler erreicht. Mehrere Firmen unterhalten Kühlhäuser, aber auch kleine Ladengeschäfte mit **Probiermöglichkeiten**. Oft nicht viel mehr als ein kleiner Raum mit Stehtischen, aber hier gibt es vorzügliche Qualität und alles absolut frisch, so beispielsweise bei Meereskost (Hausnummer 135). Es gibt aber auch **erstklassige Restaurants** mit gehobener Küche, wie das Fischereihafen Restaurant(s.S. 19) oder auch Hessler & Hessler(s.S. 20).

Die Große Elbstraße verläuft noch wenigstens 500 m weiter, aber diesen Weg sollten Spaziergänger nur wählen, wenn sie bis nach Övelgönne weiterlaufen wollen (ca. 1 km). Alle anderen wählen die nach rechts ab-

zweigende Straße **Elbberg** ein Stück bergauf. Zwischen den beiden unübersehbaren futuristischen Gebäuden in grün-dunkelbraun („Elbcampus“) führt eine Treppe nach oben. Dort hochgehen und oben an der Straße nach rechts. Als bald wird dann der **Altonaer Balkon** 62 im Stadtteil **Altona** 60 erreicht.

52 Dockland ★★

[G12]

Darauf muss man erst mal kommen, ein von außen begehbares Haus zu konstruieren. Später nennen es auch eine „bewohnbare riesige Treppe“, was aber nur der besseren Erklärung halber gesagt werden soll, denn das Gebäude ist schon ein ganz besonderer Entwurf. Es ist ein Haus, das nicht geradlinig nach oben gebaut wurde, sondern schräg zur Seite kippend, ein wenig trapezförmig. Außen führen zwei Treppen nach oben, sodass Besucher mit ein wenig Mühe aufs Dach steigen können. Wohlgemerkt: von außen, nicht von innen. Denn drinnen hocken Angestellte an ihren Bürotischen und wollen arbeiten. Man muss es wohl gesehen haben, um es zu verstehen. Von oben hat man dann eine tolle **Aussicht** über das Elbufer. Direkt vor dem Haus gibt es auch einen **Anleger** der Hafenfähre 62.

► Ein Haus, das von außen
begehbar ist: Dockland

KLEINE PAUSE

Bockwurst an der Strandperle

143 [C11] Strandperle, Schulberg 2, Tel. 8801112, geöffnet März.–Okt. tägl. 11–23 Uhr, Nov.–Anfang März Sa./So. ab 11 Uhr. Kultlokal am Elbufer! Nicht viel mehr als eine Bude mit Selbstbedienung. Wer einen Tisch ergattert, hat Glück, die anderen hocken sich einfach in den Sand. Zwanglose Atmosphäre mit In-Status bei Bockwurst und Bier.

53 Övelgönne ★★

[D11]

Övelgönne ist ein altes Elb-Fischerdorf, in dem noch heute viele malerische Häuser stehen. Außerdem liegt dort ein Museumshafen mit historischen Schiffen.

Etwa im 18. Jh. veränderte sich die Lebensgrundlage der Fischer: Die boten nämlich ihre **Lotsendienste** für die großen Schiffe an, die sich dem Hafen näherten. Umgekehrt begleiteten sie auslaufende Schiffe bis zur Elbmündung in die Nordsee. Schon im Jahr 1745 gründeten sie eine **Lotsebruderschaft**, die im Haus Övelgönne 13 tagte. Dort befindet sich



050ha Abb.:fr



051ha Abb.:fr

Herkunft, Bedeutung und Besonderheiten. Jedes einzelne der rund 30 Schiffe ist noch fahrtüchtig und genau das beweisen sie auch alle Jahre wieder auf einer **Parade beim Hafengeburtstag** am 7. Mai. Neben dem Schwimmkran „Saatsee“ sind der Eisbrecher „Stettin“, die Polizeibarkasse „Otto Lauffer“ (1928 für die Hafenpolizei gebaut und bis 1968 im Einsatz) und das Feuerschiff „Elbe 3“ besondere Schmuckstücke. Das älteste Schiff ist übrigens der Ewer „Katharina“ (Baujahr 1889).

auch heute noch das Lokal Zum alten Lotsenhus.

Heute besteht Övelgönne aus kaum mehr als einem Weg direkt am Elbufer, vor dem etliche kleine, aber äußerst **schmucke Häuser** stehen, die ältesten stammen noch aus dem 18. Jh. Die meisten sind sehr schick dekoriert und viele haben auch noch einen kleinen **Vorgarten** zum Wasser. Zwischen Haus und Garten verläuft ein Fußweg, auf dem an einem Sonntag bei schönem Wetter dann auch Tausende spazieren gehen.

➤ Bus Nr. 112 bis Endstation

54 Museumshafen

Övelgönne ★★

[D12]

Knapp vor dem Lotsendorf Övelgönne **53** liegt der Museumshafen Övelgönne. 1977 wurde er anlässlich des Hafengeburtstages von der „Vereinigung zur Erhaltung segelnder Berufsfahrzeuge“ gegründet. Und genau solche **historischen Schiffe** liegen hier: Lühe Ewer, Kutter, Tjalks und auch Lotsenkutter sowie zwei Schwimmkräne. Kleine Täfelchen erklären

Anreise per Fähre oder Bus

- Direkt am Museumshafen Övelgönne machen auch die **Fähren** der Hafenlinie 62 fest. Man kann also ganz bequem per Schiff von den Landungsbrücken **42** herfahren.
- Eine andere Möglichkeit wäre, den Bus Nr. 112 zu nehmen, der auch direkt am Museumshafen seine Endstation hat. Der 112er fährt, vom Hauptbahnhof **1** kommend, am Bahnhof Altona vorbei, am Hafen entlang, bis zur Endstation Museumshafen Övelgönne.

KLEINE PAUSE

Pause, schwankend oder im Elbsand

- Das **Museumshafen-Café** (s. S. 21) liegt auf einer alten Fähre und schaukelt am Steg des Fähranlegers im Elbwasser.
- Vom Museumshafen kommend, läuft man genau auf das **Café Elbterrassen** (s. S. 19) zu: eine gemütliche Freiluftkneipe mit Stühlen im Sand, zwischen verrosteten Ankern und Schiffsschrauben und mit Blick auf die historischen Schiffe. Neben Frühstück und Mittagskarte auch kleinere Gerichte und vor allem coole Drinks.

▲ Im Museumshafen Övelgönne

Entdeckungen außerhalb des Zentrums

Gar nicht weit entfernt von der City erwarten den Citybummler einige spannende Ausflugsziele. Alle sind gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

55 Blankenese ★★★

Blankenese gilt als Hamburgs vornehmster Stadtteil und die dorthin führende Elbchaussee zu der vornehmsten Straße. Geprägt wird das Viertel von vielen kleinen, aber ungemein schmucken Häusern, die direkt am Elbhäng stehen.

Die **Elbchaussee** verbindet das Arbeiterviertel Altona **60** mit dem vornehmeren Blankenese. Wer hier wohnt, der wohnt nicht nur, der **residiert** – und zwar hoffentlich an der „richtigen“ Seite, an der mit Elbblick (also nur wer eine ungerade Hausnummer hat, hat auch die Sahnestückchen-Seite). Gute neun Kilometer ist die Elbchaussee lang und beginnt ganz unaufgeregt in Altona, aber das Bild ändert sich rasch. Entlang der Chaussee reihen sich wahre **Prachtvillen** in riesigen Gärten und Parks, die einen Reichtum jenseits aller Neidgrenzen ausdrücken. Hier ließen sich viele schwerstreiche Kaufleute schon im 18. und 19. Jh. Villen im Grünen bauen.

Blankenese war früher nur ein **Fischer- und Lotsendorf**, weit außerhalb des Hamburger Stadtgebietes. Die Fischer wohnten am **Elbhäng**, der sich vom Elbstrand hochzieht. Und genau dort liegen heute viele kleine, zum Teil ungemein hübsche Häuser, die richtig malerisch am Hang „kleben“. Ein Gewirr von Treppen und engen Gassen durchzieht das Gebiet und verbindet den unteren Strand-

weg mit den höher gelegenen Häusern. Höchster Punkt ist der **Süllberg** (74 m), der mit einem turmartigen Restaurant aus dem Häusermeer hervorragt. Natürlich wohnt nicht jeder Blankeneser am Elbhäng, aber irgendwie sind sie doch alle stolz auf „ihren“ Stadtteil mit dieser einzigartigen Lage.

Besucher sollten einfach mal in das Häusermeer eintauchen und sich treiben lassen. Die Orientierung ist denkbar einfach, irgendwann landet man sowieso unten an dem Strandweg am Ufer der Elbe. Dort warten einige **Locale** auf Spaziergänger und zu Ostern finden hier direkt am Strand sehr beliebte Osterfeuer statt.

➤ **Blankenese erreichen:** Per S-Bahn mit der Linie S1 oder S11, beispielsweise vom Hauptbahnhof **1**, den Landungsbrücken **42** oder auch ab Altona **60**.

Schnellbus Nr. 36 fährt ab Hamburg-City über die Elbchaussee bis zum S-Bahnhof Blankenese, hier ist 1.-Klasse-Zuschlag

EXTRATIPP

Buslinie 36

Die Elbchaussee ist zu lang, um sie abzulaufen, und es fließt immer ein ziemlicher Verkehr. Viel bequemer kann die Straße mit dem Schnellbus Nr. 36 (Achtung: 1.-Klasse-Zuschlag!) erkundet werden. Er fährt von Farmsen-Berne kommend, durch die Hamburger Innenstadt, u. a. über die Mönckebergstraße **2**, am Rathaus **5** vorbei, über die Reeperbahn **45** und erreicht, das Altonaer Rathaus **61** passierend, die Elbchaussee. Dann wird die Prachtallee in voller Länge bis nach Blankenese **55** befahren – zum S-Bahnhof, dort ist Endstation.



066ha Abb.: fr

zu zahlen. Von dort fährt alle 10 Min. der Kleinbus Nr. 48 (genannt „Bergziege“) durch das Häusergewirr bis hinunter zum Strand. Per Schiff: In der Saison (Anfang April bis Anfang Oktober) schippert am Sa. und So. um 10 Uhr und 14.30 Uhr ab Landungsbrücken (Brücke 2) ein HADAG-Dampfer vor der großartigen Kulisse der prächtigen Gärten und Villen bis nach Blankenese und weiter bis Lühe. Zurück um 13.30 und 18.15 Uhr ab Blankenese. Aber Achtung: HHV-Tickets gelten hier nicht.

KLEINE PAUSE

Auf dem Bulln

144 Fischclub, Strandweg 30, Tel. 869962. Das Lokal liegt direkt auf dem Fähranleger („Bulln“ genannt) in der Elbe, deshalb kann es bei Seegang ein klein wenig schaukeln. Hier gibts Fisch und Fleisch nach regionaler und mediterraner Küche, aber auch Kaffee und Kuchen. Täglich von 11 bis 22 Uhr durchgehend warme Küche.

▲ Schöne Villen in Blankenese

56 Ballinstadt ★★

Diese einzigartige Erlebnisausstellung trägt den Untertitel „Auswandererwelt Hamburg“, denn über den Hamburger Hafen wanderten Millionen Menschen aus und verbrachten die letzten Tage vor ihrer Abreise in der sogenannten Auswandererstadt.

Auf historischem Grund wurden so genannte **Auswandererhallen** nachgebaut, in denen Anfang des 20. Jh. Auswanderer nach Übersee ihre letzten Tage auf deutschem Boden verbrachten. Millionen von Menschen wollten Ende des 19. bzw. Anfang des 20. Jahrhunderts nach Amerika auswandern. Das ging damals nur per Schiff und wurde schnell als Geschäft erkannt. Zunächst strömten Auswanderungswillige aus vielen europäischen Staaten in die Hafenstädte, um auf eine Passage nach New York zu hoffen. Nicht selten wurden sie dabei von skrupellosen Wirten und Agenten um ihre Ersparnisse gebracht. Die Menschen mussten teilweise sehr lange auf eine **Überfahrt** warten und wenn es dann losging, reisten viele ohne jeglichen Komfort.

Entdeckungen außerhalb des Zentrums

1847 wurde in Hamburg die **Hapag** (Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft) gegründet, die sich auch als Passagier-Reederei verstand. Sie setzte **Schraubendampfschiffe** ein und fuhr somit schneller und verlässlicher als die bisher eingesetzten Segelschiffe. Das sprach sich herum: Die Zahl der Auswanderer, die nach Hamburg kamen, wuchs. 1892 brach in der Stadt die **Cholera** aus und man machte die Auswanderer dafür verantwortlich, da diese unter menschenunwürdigen Umständen hausten. Auch für die USA war dies der Anlass, die **Einreisebestimmungen** zu verschärfen. Hapag-Generaldirektor **Albert Ballin** beschloss deshalb, eine eigene **Auswandererstadt** zu bauen, in der die Menschen die letzten Tage vor ihrer Abreise sicher, hygienisch einwandfrei und vor allem bezahlbar verbringen sollten. Diese Stadt entstand vor den Toren Hamburgs auf der **Elbinsel Veddel**. 1901 wurde die Stadt für 1200 Menschen eröffnet, schon fünf Jahre später musste erheblich angebaut werden. Allein im Jahr 1913 passierten 170.000 Menschen die Auswandererstadt, aber nachdem die USA 1921 strenge **Einwanderungsquoten** einführten, ebbte der Strom deutlich ab. Nach 1934 hatte die Stadt ihre Funktion verloren, die Hapag gab das Gelände an die Stadt zurück. Die Original-Auswandererhallen verschwanden im Laufe der Jahre und die letzten Reste wurden Anfang der 1960er-Jahre **abgerissen**.

Nun wurden exemplarisch drei Hallen nachgebaut, in denen Besucher hautnah nacherleben können, wie es den Auswanderern damals erging. Exemplarisch werden an vielen **Hörstationen** Einzelschicksale vor der Abreise und noch einmal nach Ankunft in

Amerika erzählt. Beispielsweise wird die **Unterkunftssituation** dargestellt und der Papierkrieg erklärt, dann betritt der Besucher, genau wie damals die Auswanderer, ein Schiff und landet schließlich vor der amerikanischen Immigrationsbehörde, wo erneut ein Papierkrieg beginnt. Abschließend werden einige erfolgreiche Auswanderer vorgestellt.

Die ganze Ausstellung zeigt sehr anschaulich, welchen Herausforderungen sich die Menschen damals stellten. Wer möchte, kann auch im Gebäude 1 das **Familienforschungszentrum** nutzen und in einer Datenbank nach möglichen Familienmitgliedern suchen.

➤ **Ballinstadt**, Veddeler Bogen 2, Tel. 31979160, www.ballinstadt.de, Nov.-März 10-16.30, April-Okt. 10-18 Uhr, Erw. 12 €, Kinder (5-12 Jahre) 7 €, Familien 25 €

➤ **Ballinstadt erreichen:** Per S-Bahn beispielsweise ab Hauptbahnhof 1 mit der Linie S3 oder S31 in Richtung „Neugraben“ oder „Stade“ bis zur Station „Veddel-Ballinstadt“, von dort etwa 5 Minuten Fußweg. Per Schiff: Eine Barkasse der Maritime-Circle-Line fährt alle zwei Stunden (10 Uhr, 12 Uhr etc.) ab Landungsbrücke 10 direkt zur Ballinstadt. Auf dem Rückweg (immer auf 35, also 10.35 Uhr etc.) wird dann auch die Speicherstadt 27 passiert, wo man aussteigen und mit einem späteren Schiff weiterfahren kann, wenn man möchte (Preis: 8 €).

57 HSV-Stadion ★★

[B4]

Die **Fußballmannschaft** vom HSV spielte jahrzehntelang im **Volksparkstadion**, einer relativ unattraktiven Betonschüssel. Doch dann entschied man sich zum großen Wurf, baute ein neues Stadion und alle Welt ist begeistert!

Hamburg, meine Perle

*Es ist nicht weniger als ein Phänomen! Anders kann es kaum ausgedrückt werden. Hamburger sind ja selten rheinisch-überschwänglich oder berlinerisch-prahlerisch, aber seitdem **Lotto King Karl** die Arena betreten hat, hat sich was geändert. Und mit „Arena“ ist das HSV-Stadion gemeint. Lotto King Karl, ein Ur-Hamburger, hat ein Lied geschrieben mit dem hart an der Kitsch-Grenze vorbeischrammenden Titel „Hamburg, meine Perle“. Aber von wegen „Kitsch“! Seit etlichen Jahren singt Lotto dieses Lied vor den Heimspielen des HSV und das **ganze Stadion** (bis vielleicht auf ein paar Gäste-Fans, das sei ihnen verziehen!) singt, gröhlt, brüllt begeistert mit. Niemandem ist es auch nur eine Sekunde peinlich, Textstellen wie diese lauthals und mit Überzeugung zu schmettern:*

*„Ohh Hamburg, meine Perle, du wunderschöne Stadt
du mein zu Haus, du bist mein Leben
du bist ne Stadt auf die ich kann, auf
die ich kann
und der Michel und Hans Albers, die
Fans beim Stadion*

*das bin ich, das is' mein Leben
und wo anders möcht' ich wirklich
nich' wohn', wirklich nich' wohn“*

Das ganze Stadion (wie gesagt, mit wenigen Ausnahmen) steht auf und macht mit. Das ist sozusagen Pflicht und ein bißchen wie im Gottesdienst: Da kann man schließlich auch nicht einfach beim Gebet sitzen bleiben. So was nennt man dann zumeist „heimliche Hymne“. Aber mal ehrlich, wer kennt schon die „echte“? Die heißt „Hammonia“ und geht so:

*„Stadt Hamburg in der Elbe Auen,
wie bist Du stattlich anzuschauen!
Mit deinen Thürmen hoch und her
Hebst du dich schön und lieblich sehr!
Heil über dir, Heil über dir, Hammonia,
Hammonia!
Oh wie so glücklich stehst du da!“*

Muss man die kennen? Nun, als Hamburger vielleicht schon. Aber ganz ehrlich: Wer kann die tatsächlich? Eben! Jedoch „Hamburg, meine Perle“ - diese Hymne kann jeder. Zum mindesten jeder HSV-Fan. Ist schließlich Kult!



Die Imtech Arena, wie das Stadion seit dem 1. Juli 2010 offiziell heißt, ist ein echtes Schmuckstück geworden und kann natürlich auch besichtigt werden. Es werden Führungen angeboten, die sich kein Fußballfan entgehen lassen sollte: Während dieser Tour dürfen nämlich Bereiche betreten werden, die einem sonst verschlossen bleiben, so beispielsweise die Kabinen der Spieler, die VIP-Zone oder die Pressetribüne.

Echte Fans werden dann sicherlich auch noch das HSV-Museum besuchen, das einen eindrucksvollen Querschnitt durch die wechselvolle Geschichte dieses Traditionvereins gibt. An mehreren Stationen kann man beispielsweise alte Radio- und TV-Reportagen noch einmal verfolgen, viele Pokale bewundern und sich einen Kurzfilm über 100 Jahre HSV-Geschichte anschauen.

Und wer den Profifußballern dann auch noch beim Training zuschauen möchte: Vor der Südtribüne liegt der Trainingsplatz.

- **HSV-Museum**, täglich 10–19 Uhr, an Heimspielen ab Stadionöffnung nur für Besucher mit Karten für das jeweilige Spiel geöffnet
- **Stadionführungen**, Mo.–Fr. 13, 15 und 17 Uhr, Sa./So. 11, 13, 15 und 17 Uhr. An Heimspieltagen finden keine Stadionführungen statt. Treffpunkt für Führungen ist der Eingangsbereich des Museums „Rautenwelt“ beim Eingang Nord/Ost.
- **Eintritt**: HSV-Museum: Erw. 6 €, erm. 4 € Stadionführung: Erw. 8 €, erm. 6 € Kombiticket: Erw. 10 €, erm. 8 €
- **Infos**: Tel. 41551550, www.imtech-arena.de
- **HSV-Stadion erreichen**: Per S-Bahn mit der Linie S3 oder S21 bis Stellingen und dann ca. 15 Minuten zu Fuß der Ausschilderung folgen.

58 Hagenbecks

Tierpark ★★

[H2]

„Geh'n wir mal zu Hagenbeck“, war früher unter Hamburgern ein geflügeltes Wort. Ein Besuch in diesem Zoo war für viele Stadtbewohner Pflicht, denn er gehört zur Hansestadt wie die Elbe und die Alster.

Bereits 1848 stellte Carl Hagenbeck auf St. Pauli dem staunenden Publikum Seehunde zur Schau, ein Anfang war gemacht. Aber erst 1907 wurde dann in Stellingen der noch heute existierende Zoo eröffnet. Auf einem riesigen, 25 ha großen parkähnlichen Gelände liegen insgesamt 65 Stationen mit **1850 Tieren aus allen Erdteilen**, die der Besucher auf einem Rundgang ansteuert. Die Tiere leben in Freigehegen, die ihrer **natürlichen Lebenswelt nachempfunden** wurden. Vor jedem Gehege vermitteln Schilder die wichtigsten Informationen, einschließlich Hinweisen auf neugeborene Tiere. Sehr beliebt ist auch das Füttern der Tiere oder ein Ritt auf den Elefanten. An der Kasse kann man Termine erfragen.

Das **Tropen-Aquarium** kann separat besucht werden. Hier sind auf 8000 m² immerhin über 14.000 Tiere (300 Arten) in ihrem jeweiligen Lebensraum zu bewundern. Dazu zählen **Giftschlangen, exotische Vögel, Fledermäuse und exotische Fische**. Besucher erforschen diese einzigartige Tierwelt auf einem Rundgang, zuerst überirdisch, dann geht es hinab unter die Erde in eine Höhle. Anschließend wird die Unterwasserwelt betreten. Hier bestaunt man in mehreren Aquarien bunte Fische. Sicherlich ein Höhepunkt ist am Ende des Rundganges das große Aquarium „**Hai-Atoll**“ mit der riesigen Panoramemascheibe. Beliebt sind auch die so-

genannten Dschungel-Nächte. An bestimmten Samstagen im Mai und Juni öffnet der Zoo auch abends von 18 bis 24 Uhr und bietet obendrein ein buntes Programm.

› **Tierpark Hagenbeck**, Lokstedter Grenzstraße 2 (Haupteingang), Tel. 5300330, www.hagenbeck.de, tägl. 9–18 Uhr, Juli und Aug. bis 19 Uhr, Nov.–Feb. bis 16.30 Uhr, eine Stunde vorher ist Kassenschluss. **Eintritt:** Tierpark: Erw. 17 €, Kinder 4–16 Jahre 12 €, Familienkarte 53–61 €. Tropen Aquarium: Erw. 14 €, Kinder 10 €, Familien 43–49 €. Kombi-Karte für beide Bereiche: Erw. 27 €, Kinder 18 €, Familien 80–90 €

› **Hagenbeck erreichen:** Mit der U-Bahn-Linie U2 bis zur Station „Hagenbecks Tierpark“

59 Schanzenviertel ★

[K8]

So ein bisschen ist das Schanzenviertel eine Art Gegenentwurf zu all der Hamburger Gediegenheit. Warum? Weil sich hier eine kunterbunte Welt unweit von St. Pauli erhalten hat.

Die „Schanze“, wie das Gebiet, das offiziell **Sternschanze** heißt, abgekürzt wird, liegt links und rechts seiner „Hauptstraße“ Schulterblatt.

Kurz vor der Jahrhundertwende entstanden hier etliche **Etagenhäuser** und die große **Rinderschlachthalle**. Dort wohnten Arbeiter, die entweder im Hafen oder auf dem nahen Schlachthof malochten – so etwas prägt. In späteren Jahren zogen **Studenten, Punks, Freaks, Ausländer** und **Künstler** nach und das Viertel gewann ein ganz **eigenes Flair**. Die Häuser aus der Gründerzeit boten nicht den „ultraletzten“ Komfort, aber genau das suchten viele Menschen: preiswerten und gemütlichen Wohnraum. Kleine Geschäfte machten genauso auf wie Dönerbuden, türkische Gemüseläden, Secondhandshops, Bäcker, portugiesische Cafés und griechische Restaurants. Die Straße **Schulterblatt** im Bereich der Roten Flora wird auch „Schanzenpiazza“ genannt, denn an schönen Tagen hockt hier alle Welt vor den Lokalen zusammen, fast wie in Italien.

Die Schanze hat sich ihr Flair bewahrt. Hier herrscht ein **friedliches, tolerantes Miteinander**. Und die **gastronomische Vielfalt** dürfte auf derart kleinem Raum in Hamburg nur schwer zu übertreffen sein. Klassische Sehenswürdigkeiten gibt es nicht, Besucher sollten sich treiben lassen, um die Atmosphäre aufzunehmen.

› **Die Schanze erreichen:** Per U-Bahn mit der Linie U3 oder per S-Bahn mit den Linien S21 oder S31 bis „Sternschanze“.



60 Altona ★

[G10]

Der Hamburger Bezirk war für mehrere Jahrhunderte eine **selbstständige Stadt**. Zuerst nur eine kleine **Fischersiedlung**, kamen später **Handwerker** dazu, die aus unterschiedlichen Gründen keinen Platz in Hamburg fanden. 1640 geriet Altona unter dä-

KLEINE PAUSE

Essen in der Schanze

In der Schanze gibt es wahrlich keinen Mangel an Lokalen.
145 [K8] **Bullerei**, Lagerstr. 34b, Tel. 33442110. Das Lokal ist unterteilt in Restaurant (öffnet ab 18 Uhr) und Deli (ab 11 Uhr) und wird von TV-Koch Tim Mälzer betrieben. Gekocht wird neudeutsch mit mediterranem Einfluss, im Deli auch vegetarisch.

146 [K8] **Olympisches Feuer**, Schulterblatt 36, Tel. 435597, tägl. 12–2 Uhr. Gegen den größeren Hunger versammelt sich die Schanzen-Szene beim günstigen Kult-Griechen Olympisches Feuer. Aber wie gesagt, das sind nur zwei Vorschläge, die Läden liegen „dicht bei dicht“, wie der „Hamboorger“ sagen würde.

nische Oberhoheit. Die **Dänen** versuchten Altona dann als Konkurrent zu Hamburg aufzubauen und lockten mit Vergünstigungen gezielt vor allem erneut Handwerker an. Zwar wuchsen der Hafen, der Handel und auch das Handwerk, aber ganz erreichte man doch nicht das Hamburger Niveau. Im Jahr 1867 wurde Altona preußisch und seit 1937 gehört Altona zu Hamburg.

Ein **Spaziergang** durch dieses Viertel kann in zwei Richtungen unternommen werden: entweder vom Bahnhof Altona kommend hoch zur **Elbe** oder in die andere Richtung nach **Ottensen**.

► Sonne da - Stühle raus, ganz besonders gilt das im Schanzenviertel

61 Altonaer Rathaus ★

[G11]

In Richtung Elbe geht man vom Bahnhof Altona kommend über die Museumsstraße an einem kleinen **Park** vorbei direkt auf das strahlend weiße **Altonaer Rathaus** zu. In diesem Park steht ein eigenartig verschlungener **Brunnen**, der zwei **Zentauren** zeigt, die um einen Fisch kämpfen: Sie symbolisieren die Rivalität zwischen Hamburg und Altona um den besten Fischmarkt.

Das schöne weiße Altonaer Rathaus steht direkt vor dem **Altonaer Balkon** **62**. Gebaut wurde es 1896 bis 1898. Der Baumeister nutzte dabei Teile des Empfangsgebäudes des hier schon vorher angesiedelten **Bahnhofs Altona**. An der Rückfront ist die Bahnhofsfassade noch zu erkennen. Der Eingangsbereich wird von vier Säulengruppen getragen, darüber wurde das **Relief** namens „Ein Genius geleitet das Stadtschiff“ angebracht. Direkt vor dem Rathaus thront ein **Reiterstandbild** von Kaiser Wilhelm I.

62 Altonaer Balkon ★★

[G11]

Der sogenannte Altonaer Balkon liegt direkt hinter dem Altonaer Rathaus **61**. Es ist eine kleine **Grünanlage** mit der auffälligen **Bronzeplastik** „**Maritim**“: drei Fischer, die ihre sechs Ruder hochhalten. Von hier oben hat man einen **sagenhaften Blick auf den Hafen** und bekommt eine Ahnung von dessen Größe. Kräne, Container, die Köhlbrandbrücke, die Werft Blohm + Voss, der ehemalige England-Terminal, die Seitenarme der Elbe, die zu den Kais führen, alles ist gut zu erkennen. Schlepper schieben sich tutend durchs Bild, eine Möve krächzt heiser ... Eigentlich sollte jeder Besucher hier seinen Hafenbesuch beginnen.



054ha Abb.: fr

KLEINE PAUSE**Kulinarisches in Ottensen****①148** [F10] **Goldene Gans**, Ottenser

Hauptstr. 53, Tel. 39909878,

Mo.-Fr. 9-24, Sa./So. ab 9.30

Uhr. Kleines Lokal, das gehobene Bistro-Küche zu fairen Preisen bietet, außerdem einen Mittagstisch und sonntags Frühstück bis 15 Uhr.

①149 [G10] **Tarifa**, Große Rainstraße

23, Tel. 39903529, Mo.-Fr. ab 9

Uhr, Sa./So. ab 10 Uhr. Kleinigkeiten, Tapas und ein gepflegter „vino“ wird ausgeschenkt.

63 Ottensen ★**[F10]**

Wer vom Bahnhof Altona den Ausgang zur **westlichen Seite** wählt, landet in der Fußgängerstraße **Ottenser Hauptstraße**, die zum Stadtteil Ottensen zählt – ursprünglich ein kleines Dorf, das (genau wie Altona) ab dem 17. Jh. zu **Dänemark** gehörte. Im Jahr 1854 ergriff Altona einmal Partei in einem Krieg, den die dänischen Landesherren führten, aber für die falsche Seite. Das bestraften die Dänen, indem sie **Zollschränken** aufbauten und Altona isolierten. Viele Handwerker und Kleinbetriebe wechselten daraufhin ins nahe gelegene Ottensen und so etablierte sich das kleine Dorf als **Viertel der Handwerker** und **Kleinbetriebe**. Das hielt so bis etwa in die 1970er-Jahre, dann schlossen viele Betriebe. Von diesem Image lebt Ottensen aber noch heute, obwohl viele alte Firmen schon lange nicht mehr existieren. Heute hat sich hier eine **legere Multikulti-Szene** angesiedelt mit vielen kleinen, schrägen Lokalen, mehreren Kulturzentren und vor allem einer Menge Atmosphäre.

➤ **Altona erreichen:** Per S-Bahn mit Linien S1, S3 oder S31 bis Bahnhof Altona fahren.

EXTRATIPP**Zeishallen**

In den Zeishallen wurde ein gutes Jahrhundert eine Schiffschaufabrik betrieben, nun hat sich hier ein **Kulturzentrum** mit Kino und Lokalen etabliert. Die Pizza im Restaurant Eisenstein wird allseits gelobt.

①147 [F10] **Restaurant Eisenstein in den Zeishallen**, Friedensallee 9, Tel. 3904606, tägl. ab 11 Uhr, So. ab 10 Uhr

◀ **Wunderschöner Blick**

vom Altonaer Balkon **②** auf den **Hamburger Hafen**

Praktische Reisetipps

005ha Abb.: sm



An- und Rückreise

Mit dem Auto

A7

Aus Richtung Süden führt die Autobahn A7 durch den Elbtunnel, hoffentlich ohne Stau! Nach dem Passieren des Tunnels gibt es vier Abfahrtmöglichkeiten.

- **Abfahrt „Othmarschen“** (29): liegt 200 m (!) hinter dem Tunnel. Ideal für Reisende nach Ottersen **63** oder Altona **60**.
- **Abfahrt „Bahrenfeld“** (28): führt u. a. ins Schanzenviertel **59** und nach St. Pauli.
- **Abfahrt „Volkspark“** (27): vor allem für HSV-Fans geeignet, denn sie führt zum Stadion **57** und zur o2 World Hamburg, Hamburgs großer Multifunktionshalle. Hier weist



055ha Abb.: sm

aber auch ein Schild „HH Centre“ den Autofahrer in die City.

- **Abfahrt „Stellingen“** (26): die letzte gute Möglichkeit, um in die City zu fahren, ganz egal, wohin man eigentlich möchte.

A24

Nur wer aus Richtung Osten (Berlin, Mecklenburg-Vorpommern) oder Nordosten (Lübeck) über die A24 anreist, erspart sich den Elbtunnel. Die Autobahn endet in **Hamburg-Horn** am Kreisverkehr „Horner Kreisel“ und von dort geht es über die **Sievekingsallee** in die City.

Mit der Bahn

Alle Fernzüge passieren den **Hamburger Hauptbahnhof** **1**, aber die wenigsten enden dort. Es kann also nicht schaden, vor dem Aussteigen einen Blick auf den Stadtplan zu werfen. Bis auf ganz wenige Ausnahmen fahren nämlich alle Züge weiter, passieren noch den **Bahnhof Dammtor** und enden schließlich in **Hamburg-Altona**.

Bei längerer Anreise, z. B. aus Österreich oder der Schweiz, lohnt sich u. U. auch ein Nachtzug (nähere Informationen, auch über Spezialangebote der Bahn, findet man unter www.bahn.de).

Vom Hauptbahnhof kann man per U-Bahn oder S-Bahn weiterfahren,

◀ Vorseite: Eine wahre Pracht: die Rickmer Rickmers **40** an den Landungsbrücken

◀ Am besten gleich ohne Auto: Hamburg ist gut per Zug erreichbar - hier der **Hauptbahnhof** **1**

vom Dammtor per S-Bahn und von Altona per S-Bahn oder auch per Bus.

- Infos: Fahrplanauskünfte gibt es unter Tel. 01805 996633

Mit dem Bus

Der Zentrale Omnibus-Bahnhof (ZOB)

liegt in Sichtweite zum Hauptbahnhof ❶ zwischen Kurt-Schumacher-Allee und Adenauerallee. Neben etlichen **regionalen Linien** stoppen hier **Fernbusse** aus dem Ausland. Nachdem nun auch das Verbot von innerdeutschen Busfernverbindungen, das dem Schutz der Deutschen Bahn diente, gefallen ist, dürften auch bald Busse aus anderen deutschen Städten hier ankommen. Bereits jetzt gibt es eine regelmäßige Busverbindung von/nach Berlin. Weiter geht es von der nahen U-Bahn-Station „Hauptbahnhof Süd“.

- Infos: Tel. 247576,
www.zob-hamburg.de

Mit dem Flugzeug

Der **Flughafen Hamburg-Fuhlsbüttel** liegt relativ stadtnah, deshalb herrscht auch ein Nachtflugverbot. Natürlich fliegen auch die sogenannten „**Billigflieger**“ wie Germanwings, Air Berlin, TUIfly und EasyJet den Hamburger Flughafen an. Mitunter kann man aber auch bei **Linienschaltern** erstaunliche Preise realisieren, z.B. durch Sonderangebote oder auch bei Zubringerflügen. Eine gute Übersicht gibt es beispielsweise bei www.travel-overland.de, wo auch gleich Tickets gekauft werden können.

Informationen zum **Flugplan** des Hamburger Flughafens und zu den verschiedenen **Fluglinien**, die ihn anfliegen, erhält man online unter www.airport.de.

In die City

- Der Flughafen ist an das **S-Bahn-Netz** angeschlossen. Die S1 fährt in 23 Minuten direkt bis zum Hauptbahnhof und weiter bis Altona.
- Eine **Taxifahrt** bis in die Innenstadt kostet etwa 20 €.

Autofahren

Der innerstädtische Bereich, der speziell in diesem Buch vorgestellt wird, ist überschaubar. Um die jeweiligen Sehenswürdigkeiten anzufahren, benötigt also niemand ein eigenes Fahrzeug. An den markanten Sehenswürdigkeiten (Rathaus ❸, Landungsbrücken ❹) ist es schwierig, überhaupt einen Parkplatz zu finden und obendrein ist die zentrale innerstädtische Achse, die Mönckebergstraße ❻, für **den Privatverkehr gesperrt**. Es sei also jedem geraten, den eigenen Pkw stehen zu lassen. Hamburg hat bislang übrigens **keine Umweltzonen** geplant. Eine Plakette ist also nicht notwendig.

P200 [O10] Parkhaus Europa-Passage, Hermannstraße 11, U-/S „Jungfernstieg“. Parkhaus mit 700 Plätzen in Hamburgs größter Einkaufspassage (s. S. 14), schließt aber um 1 Uhr. Nur wenige Schritte zum Rathaus, zur Binnenalster und zur Mönckebergstraße.

P201 [P10] Parkhaus Gertrudendorf, Gertrudenstr. 2, U3 „Mönckebergstraße“. Ideal für den Besuch der City, nur wenige Schritte zur Mönckebergstraße und zur Binnenalster. Schließt um 23.30 Uhr und hat 1426 Plätze.

P202 [O12] Parkhaus Speicherstadt, Am Sandtorkai 6–8, U3 „Baumwall“. Gut geeignet für Besucher der Speicherstadt und der HafenCity. Das Parkhaus verfügt über 813 Plätze, schließt aber um 22 Uhr.

Barrierefreies Reisen

Generell können auch Menschen mit Behinderungen die Hamburger Innenstadt erkunden, viele **Museen und Sehenswürdigkeiten** haben sich entsprechend eingestellt und **Rampen und Fahrstühle** für Rollstuhlfahrer eingebaut.

Die **Stadtbusse** haben sehr häufig eine **ausklappbare Rampe**, über die Rollstuhlfahrer hineinfahren können. S-Bahnen haben ebenfalls eine Rampe. Ihr Einsatz durch den Fahrer der S-Bahn ist an der **ersten Tür hinter der Fahrerkabine** möglich. Ebenso bieten viele **U-Bahn-Bahnhöfe** barrierefreien Zugang.

Auch für Sehbehinderte und blinde Mitbürger besteht oft ein **Blinden-Leitsystem**.

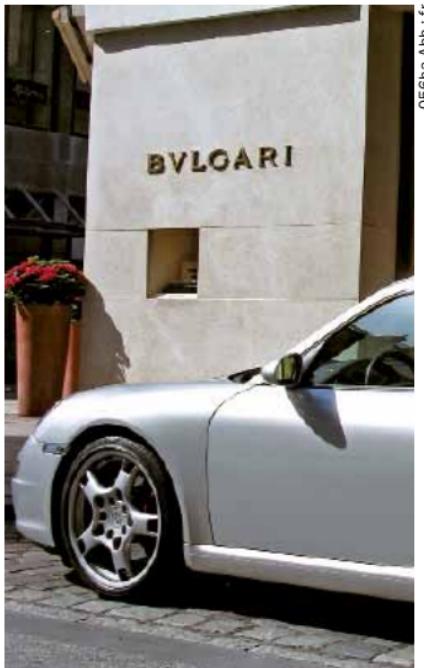
- **Informationen** bietet die Internetseite www.hhv.de unter der Rubrik „Mobilität für alle“ (unter dem Menüpunkt „Wissenswertes“). Dort kann man auch die Broschüre „**Barrierefrei unterwegs**“ kostenlos herunterladen.
- Die Fahrplanauskunft auf www.hhv.de (persönlicher Fahrplan) zeigt Verbindungen, die barrierefrei nutzbar sind.
- Generelle Informationen gibt es auch bei der **Hamburger Landesgemeinschaft für behinderte Menschen e. V.**, Tel. 29995666, www.lagh-hamburg.de. Auf der Homepage findet man u. a. auch Informationen aus einem Stadtführer für Rollstuhlfahrer.

► Das passt am Neuen Wall:
teures Auto vor teurem Shop

Geldfragen

Ist Hamburg eine teure Stadt? Sagen wir mal so: Sie ist umgekehrt keine billige Metropole. Ein **Hotel** mitten in der City, das deutlich unter 100 Euro kostet, muss man schon suchen. In den letzten Jahren sind etliche neue Häuser entstanden, deren Preisniveau aber eher die 200-Euro-Grenze erreicht. Diese Unterkünfte werden dann wohl auch nicht in die engeren Wahl eines Wochenendurlaubers kommen.

Essen gehen kann teuer werden, muss es aber nicht zwangsläufig. Viele Lokale bieten einen günstigen Mittagstisch an – sogar manches Sternrestaurant. Abends sieht es dann anders aus. Aber auch hier gilt generell der alte Maklerspruch: Die Lage, die Lage, die Lage. Soll heißen: Ein Lokal am Wasser, also an der Gro-



056ha Abb.: fr

Hamburg preiswert

Wer bei seinem Besuch mehrere Museen besuchen und viel mit Öffentlichen Verkehrsmittel fahren will, sollte sich die **Hamburg Card** (s. S. 111) besorgen. Sie bietet über 100 Rabatte und freie Fahrt im HVV.

Auf jeden Fall lohnenswert ist eine **Fahrt mit der U3**, die ab der Station „Rathaus“ oberirdisch langsam an den Landungsbrücken ④ vorbeifährt. Von hier aus hat man einen wunderbaren Panoramablick auf den Hafen und die Speicherstadt ⑦ (s. S. 72).

Mit dem **Bus Nr. 36** kann man zum normalen HVV-Tarif (allerdings mit 1.-Klasse-Zuschlag) von der Mönckebergstraße ② an verschiedenen Sehenswürdigkeiten vorbei über die Elbchaussee bis Blankenese ⑤ fahren (s. S. 87).

Wer **Sightseeing** gern vom Wasser aus mag, kann von den Landungsbrücken ④ (Brücke 3) aus mit der Elbfähre Nr. 62 am Fischmarkt ④ vorbei nach Övelgönne zum Museumsdorf ⑤ fahren und dann auf die andere Elbseite nach Finkenwerder. Dort steigt man auf die Elbfähre Nr. 64 um,

die zurück ans andere Elbufer nach Teufelsbrück fährt (hier hält auch der Bus Nr. 36). Man erlebt so das atemberaubende Panorama des Elbufers mit seinen tollen Villen und erhält einen kleinen Einblick in den Hamburger Hafen. Für diese Tour gelten ebenfalls die normalen HVV-Tickets (und auch die Hamburg Card).

Fünf Kunstmuseen bieten ein Gemeinschaftsticket für 29 €, den „**Kunstmeilenpass**“, der 12 Monate lang gilt (www.kunstmeile-hamburg.de). Verschiedene **Museen** haben zudem an bestimmten Tagen Vergünstigungen oder sogar freien Eintritt:

- **Bucerius Kunst Forum** (s. S. 28), Mo. Einheitspreis 2,50 €
- **Deichtorhallen** (s. S. 28), Highflyer-Kunden mit Ticket immer 3,50 €
- **Hamburg Museum** (s. S. 28), Fr. Erwachsene 4 €, eine Familie 6 €
- **Museum für Kunst und Gewerbe** (s. S. 29), am Do. ab 17 Uhr Eintritt 5 €
- **Völkerkundemuseum** (s. S. 29), Fr. ab 16 Uhr freier Eintritt

Bei Elbstraße, hat in der Regel ein höheres Niveau, als ein innerstädtisches Restaurant. Dagegen gibt es z.B. im Schanzenviertel ⑨ und in St. Georg (s. S. 23) sehr viele ausgesprochen günstige Lokale und selbst auf St. Pauli zahlt man in den Restaurants nicht übermäßig viel. Als Preisidee: mit 10–15 Euro kommt man dort schon gut klar, während an der Großen Elbstraße sowohl Preise als auch Ansprüche darüber liegen – teilweise deutlich.

Auch beim **Shopping** gibt es deutliche Unterschiede. In der Innenstadt liegen viele Geschäfte und Kaufhäuser, die sicher immer mal wieder Rabatte anbieten, aber generell eher normalpreisig sind. Exklusiver sind die Läden am Neuen Wall und auch in einigen Seitenstraßen. Auch in Eppendorf findet man eher etwas höherpreisige Angebote. Ganz anders dagegen die kleinen Shops im Schanzenviertel, im Karolinenviertel und teilweise auch in St. Georg.

Informationsquellen

Die Informationsstellen sind mit Broschüren, Flyern und Stadtplänen gut bestückt und die kompetenten Mitarbeiter wissen auf fast jede Frage eine Antwort. Dort bekommt man die **Hamburg Card**, die eine ganze Menge an Vergünstigungen für den Besucher bietet (s. S. 111). Mit der Hamburg Card kann man auch die öffentlichen Verkehrsmittel des HVV (Hamburger Verkehrsverbund) nutzen.

Infostellen in der Stadt

❶ 150 **Airport Office**, Flughafen Fuhlsbüttel, im Airport Plaza zwischen Terminal 1 und 2, täglich 6–23 Uhr

❶ 151 [Q10] **Tourist Information im Hauptbahnhof**, Ausgang „Kirchenallee“, Mo.–Sa. 9–19 Uhr, So. 10–18 Uhr,

❶ 152 [N8] **Tourist Information im Bahnhof Dammtor**, Ausgang „CCH“, Mo.–Fr. 8–19.45 Uhr, Sa. 10–16 Uhr

❶ 153 [L11] **Tourist Information am Hafen**, St. Pauli Landungsbrücken (zwischen Brücke 4 und 5), So.–Mi. 9–18, Do.–Sa. 9–19 Uhr

❶ 154 [Q9] **coffeenet**, Baumeisterstr. 15, U/S „Hauptbahnhof“, Tel. 245600, Mo.–Fr. 10–22 Uhr, Sa. 12–22 Uhr. Internetcafé nahe dem Hauptbahnhof.



057ha Abb.: sm

- Tickets für Theater, Konzerte und Musicals erhält man bei den Tourist Informationen im Hauptbahnhof ❶ und am Hafen. In der Tourist Information am Hafen gibt es zudem eine Tauschbörse für Tickets.
- **Hamburg-Hotline**, Tel. 30051300, tägl. 8–20 Uhr, Fax 30051333. Bei der Hotline der Tourismuszentrale können Hotels gebucht, aber auch Eintrittskarten für diverse Veranstaltungen bestellt werden.

Die Stadt im Internet

- www.hamburg.de: offizielle Homepage der Hansestadt
- www.hamburg-tourism.de: Website der Hamburger Tourismuszentrale
- www.hvv.de: alles über den Hamburger Verkehrsverbund inklusive genauer Fahrplanauskünfte
- www.hamburg-magazin.de: ein ausführlicher Wegweiser durch die Hansestadt mit vielen praktischen Tipps

Publikationen und Medien

- Es gibt drei monatlich erscheinende **Szene-Zeitschriften**, die im Handel erhältlich sind und das komplette Informationsspektrum zu Veranstaltungen, Kino- bzw. Theaterprogrammen und was sonst noch so los ist liefern: „Szene Hamburg“, „Omxox“ und „Prinz Hamburg“.
- Weiterhin bieten die **Tageszeitungen** „Hamburger Abendblatt“ und „Hamburger Morgenpost“ jeweils am Donnerstag eine umfangreiche Beilage mit sehr vielen Veranstaltungstipps für die jeweils kommende Woche.

◀ Per Doppeldecker die Stadt erkunden

Meine Buchtipps

➤ **Virginia Doyle:** „Die rote Katze“, „Der gestreifte Affe“, „Die schwarze Schlange“, Heyne. Der Name „Virginia Doyle“ ist das Pseudonym eines angesehenen Hamburger Autors. Drei in sich abgeschlossene Romane, die zusammen eine Trilogie um den Polizisten Heinrich Hansen bilden, der von 1903 bis 1943 in der Davidwache auf St. Pauli ermittelt. Beschrieben werden drei Verbrechen im jeweiligen zeittypischen Kontext. Polizist Hansen ist auf St. Pauli aufgewachsen, kennt jeden Winkel dort und stößt bei seinen Ermittlungen immer wieder auf alte Freunde, die sich auf St. Pauli alle irgendwie eingerichtet haben. Sehr eindringliche Beschreibung der historischen Zustände und der Menschen in ihrem sozialen und zeittypischen Kontext, jeder Band wird somit zugleich auch zu einem kleinen Geschichtsbuch.

➤ **Hans Jürgen Massaquoi:** „Neger, Neger, Schornsteinfeger“, Fischer. Der Autor wächst als dunkelhäutiger Enkel des Konsuls des afrikanischen Staates Liberia in Hamburg auf. Als die Nazis an die Macht kommen, verlässt der Großvater das Land, Hans Jürgens deutsche Mutter bleibt mit ihrem kleinen Sohn zurück. Und der versteht nicht, warum er so komisch angeguckt wird und warum er nicht bei der Hitler-Jugend mitmachen kann. Eindringlich erzählt der Autor, der später in die USA übersiedelte, vom Alltag im Hamburg der Kriegszeit und gibt ein großartiges Zeitzeugnis ab.

➤ **Stefan Moster:** „Lieben sich zwei“, mare. Ein junges, gut situiertes Paar hat eine tolle Wohnung in der HafenCity. Er arbeitet erfolgreich bei einer Unternehmensberatung, sie betreibt einen Weinladen, allerdings nicht ganz so erfolgreich. Beide wünschen sich ein Kind. Dieser Wunsch wird mit der Zeit zum Zwang, einer Obsession, die ihr Privat- und Berufsleben langsam, aber sicher beeinflusst und zu feinen Risiken in der Beziehung führt.

➤ **Petra Oelker:** „Tod am Zollhaus“, Rowohlt. Tief in die Geschichte steigt die Autorin Petra Oelker mit ihren Krimis um die fahrende Schauspielerin Rosina ein, nämlich in Hamburg um das Jahr 1765. In eindringlicher Weise werden die Lebensverhältnisse in der Stadt beschrieben. Durch eine geschickte Verknüpfung der armen Protagonistin mit der Familie eines reichen Hamburger Kaufmanns bekommt der Leser Einblicke in beide Welten. Weitere Bücher aus der Reihe um Rosina: „Loretta's letzter Vorhang“, „Die ungehorsame Tochter“, „Der Sommer des Kometen“, „Die zerbrochene Uhr“.

➤ **Uwe Timm:** „Die Entdeckung der Currywurst“, dtv. Hamburg in den letzten Tagen des 2. Weltkrieges. Ein Soldat versteckt sich bei einer Frau, die ihm das Ende des Krieges verheimlicht. In eindrucks voller Sprache wird diese Liebesromanz vor dem Hintergrund der letzten Kriegstage in Hamburg mit viel Lokalkolorit dargestellt. Und nebenbei erfährt man noch, wie es zur Entdeckung der Currywurst kam.

Medizinische Versorgung

➊ 155 [M3] **Uniklinik Eppendorf**, Martinistr. 52 (Eppendorf), Tel. 74100. Eine der großen Kliniken Hamburgs.

➋ 156 [R9] **Asklepios Klinik St. Georg**, Lohmühlenstr. 5, Tel. 1818850. Das wohl zentralste Krankenhaus Hamburgs.

➌ 157 [C10] **Asklepios Klinik Altona**, Paul-Ehrlich-Str. 1, Tel. 1818810

➍ 158 [O10] **Europa Apotheke**, Bergstraße 14, U/S „Jungfernstieg“, Tel. 32527690, Mo.-Fr. 8-20, Sa. 9.30-20 Uhr

➤ **Ärztlicher Notfalldienst:** Tel. 228022

➤ Unter www.zahnnotdienst-hamburg.de oder über www.zahnaerzte-hh.de lässt sich der aktuelle Bereitschaftsplan des zahnärztlichen Notdienstes einsehen. Unter 01805 050518 erreicht man die **Zahnärztliche Notdienstansage**.

Mit Kindern unterwegs

Attraktionen und Museen

➤ Unter www.hamburg4kids.de findet man aktuelle Anregungen, was Kinder in der Hansestadt unternehmen können.

➊ 158 [H2] **Hagenbecks Tierpark**. Immer noch ein Hit ist der Besuch in diesem Zoo, in dem die Tiere in Freigehegen leben, die ihrer natürlichen Lebenswelt nachempfunden sind.

➌ 159 [N11] **Miniaturl Wunderland**. Ein begeisterter Besucher schrieb ins Gästebuch „Die Anlage ist ein Traum!“, und genau das ist sie, nämlich eine der größten Modelleisenbahnanlagen weit und breit. Die Züge rollen durch mehrere thematisch unterschiedlich gestaltete Landschaften und die Anlage wächst beständig weiter.

➤ **Planten un Blomen** (s. S. 30). In der grünen Lunge der Stadt findet zwischen Mai und August ein spezielles Sommerprogramm statt, mit vielen Attraktionen auch für Kinder. Zudem gibt es dort einen großen, gut bestückten Spielplatz. Infos zum Sommerprogramm sind bei der Tourist Information (s. S. 100) erhältlich.

➌ 159 [L10] **Rollschuh- und Eislaufbahn**, U-Bahnlinie U3 bis „St. Pauli“. In den Wallanlagen am oberen Rand von Planten un Blomen lockt auch die Rollschuhbahn (geöffnet ca. 9-21 Uhr), die sich im Winter in eine Eislaufbahn (etwa ab 10 Uhr) verwandelt.

➍ 160 [H10] **Theater für Kinder**, Max-Brauer-Allee 76, Tel. 382538, www.theater-fuer-kinder.de, per S-Bahn bis „Altona“. Eine Bühne nur für Kids mit einem Programm nur für Kids.

➌ 161 [L11] **Rickmer Rickmers und Cap San Diego** ➌ [M12]. Sowohl der alte Segler als auch das Motorschiff lassen Kinderherzen höher schlagen. Endlich dürfen sie mal alles anfassen und herumtoben.

➤ **Hamburger Dom**. Findet im Frühjahr, Sommer und Winter jeweils für vier Wochen auf dem Heiligengeistfeld unweit der Reeperbahn statt. Alle Kids stürmen dann die Karussells, Achterbahnen und Zuckerstangenbuden.

➤ **Elbstrand**. Mit dem Bus Nr. 112 bis zur Endstation fahren und dann an den Övelgönner Häusern bis zum Strand vorbeilaufen. Einfach mal im Sand budelein und den Rest der Welt vergessen, während Papa ein Bierchen zuschlägt und Mama ein Eis schleckst – das ist in Övelgönne ➌ am Elbstrand sehr gut möglich.

➌ 162 [D12] **Museumshafen Övelgönne**. Hier kann man alte Holzschiffe und nicht ganz so alte Arbeitsschiffe (Schwimmkräne, Schlepper, Polizeiboot) begucken.

➤ **Schiffstouren**. Da gibt es diverse Möglichkeiten, von einer Hafenrundfahrt bis hin zum Alsterschippern.

Skaten

S161 [S10] i-punktskatedland, Spaldingstr. 131 (U-Bahn: Berliner Tor), Mo.–Fr. 15–20 Uhr, Sa./So. ab 13 Uhr, der Eintritt in der Woche ist frei, Fr.–So., in Schulferien und an Feiertagen 3 € (bis 18 Jahre) bzw. 4 € (ab 18 Jahre). BMX- und MTB-Fahrer zahlen jeweils 1 € mehr und dürfen Sa. nicht fahren. In einer 1500 m² großen Halle und in Freianlagen können Skater, BMX- und MTB-Fahrer so richtig loslegen.

Notfälle

Notrufnummern

- Polizei: Tel. 110
- Feuerwehr/Rettungsdienst: Tel. 112
- Zahnärztlicher Notdienst:
Tel. 18030561 oder
Tel. 01805 050518
- Apotheken-Notdienst: Tel. 228022. Ein Hinweis, wer Notdienst hat, steht auch auf Tafeln oder elektronischen Anzeigen an allen Apotheken.

Bei Verlust der Maestro-(EC-) oder der Kreditkarte gibt es für Kartensperrungen eine deutsche Zentralnummer (unbedingt vor der Reise klären, ob die eigene Bank diesem Notrufsystem angeschlossen ist).

In Österreich und der Schweiz gibt es keine zentrale Sperrnummer, daher sollten sich Besitzer von in diesen Ländern ausgestellten Maestro-(EC-) oder Kreditkarten vor der Abreise bei ihrem Kreditinstitut über den zuständigen Sperrnotruf informieren.

Generell sollte man sich immer die wichtigsten Daten wie Kartensummer und Ausstellungsdatum separat notieren, da diese unter Umständen abgefragt werden.

➤ Deutscher Spernotruf:

Tel. +49 116116 oder
Tel. +49 3040504050

Post

- Eine Postfiliale befindet sich im **Hauptbahnhof** ❶ im Zeitschriftenladen „presse+buch“ auf dem Nordsteg (Ausgang Glockengießerwall, Spitalerstraße).
- **Mönckebergstraße** ❷, im Levantehaus (Hausnummer 7)

Radfahren

Es ist grundsätzlich keine schlechte Idee, Hamburg per Rad zu erkunden. Vor allem die weiten und zugleich ruhigen Strecken entlang der **Außenalster**, am Ufer der **Elbe** bis **Blankenesse** ❸ oder auch durch die **Speicherstadt** ❹ und selbst durch den Hafen lassen sich gut erradeln. Der **innerstädtische Bereich** ist mal mehr, mal weniger gut mit Radwegen versehen.

Fahrradverleih

- **Stadtrad.** In der ganzen Stadt sind etliche Leihstationen mit roten Fahrrädern verteilt, die man ausleihen und an einer beliebigen Station wieder abgeben kann. Allerdings muss man sich vorher anmelden (www.stadtrad-hamburg.de).
- **Hamburg anders erfahren**, Tel. 0178 6401800, www.hamburg-anders-erfahren.de. Es können auch Touren gebucht werden. Räder werden ausschließlich geliefert.

S162 [N7] **Fahrradstation Dammstor**, Schlüterstr. 11 (bei der Uni), Tel. 41468277, www.fahrradstation-hh.de, Mo.–Fr. 9–18.30 Uhr

EXTRATIPP

Räder im HVV

Fahrräder dürfen auf Hafenfähren kostenlos mitgenommen werden. Gleichermaßen gilt für U- und S-Bahnen, außer Mo.–Fr. 6–9 und 16–18 Uhr.

Schwule und Lesben

Der Stadtteil **St. Georg** gilt als **Gay Village**. Nirgendwo sonst sieht man häufiger die farbenfrohe Fahne des Regenbogens flattern. Dort befinden sich auch etliche Lokalitäten für die schwul/lesbische Gemeinde, etwa das Café Gnosa. Auch entlang des **Steindamms** finden sich entsprechende Kinos, Läden und Hotels.

Auf **St. Pauli** liegen ebenfalls etliche Läden und Kinos, speziell in der **Talstraße**, die von der Reeperbahn 45 abweigt. Einige Klubs bieten an bestimmten Tagen spezielle Veranstaltungen für die „Gay Community“. Ein Dauerbrenner ist die Wunderbar, wo die schwule Gemeinde schwer abfeiert.

› www.hamburg.gay-web.de bietet Infos zu Kultur, Sport, Veranstaltungen, Klubs etc.

› Auf der Homepage www.lesben-hamburg.de finden interessierte Frauen eine Menge Infos und konkrete Tipps.

› Allgemeine Infos für die Gay Community hat die Tourismus Zentrale Hamburg auf ihrer Website (www.hamburg-tourism.de) unter dem Menüpunkt „Sehenswertes“ („Hamburg für ...“).

› „Hamburg, Hannover und Sylt von hinten“ ist ein spezieller City-Gay-Guide mit einer Vielzahl von Tipps zu Hotels, Kneipen und Sonstigem. Verlag: Bruno Gmünder.

❶ 163 [Q9] **Café Gnosa**, Lange Reihe 93
(St. Georg)

❷ 164 [J10] **Wunderbar**, Talstr. 14
(St. Pauli), www.wunderbar-hamburg.de,
tägl. ab 22 Uhr

❸ 165 [R9] **Buchladen Männerschwarm**,
Lange Reihe 102 (St. Georg), Tel.
436093, www.maennerschwarm.de

❹ 166 [R10] **Hein & Fiete**, Pulverteich 21,
Tel. 240333, www.heinfiete.de. Ham-
burgs schwuler Infoladen.

Sicherheit

Hamburg ist **keine unsichere Stadt!** Natürlich ist es nicht auszuschließen, dass sich auch hier, wie in jeder Großstadt, Taschendiebe herumtreiben und gezielt auf der Suche nach leichtsinnigen Menschen sind. Deshalb muss man beim Einkaufbummel über die Mönckebergstraße oder auch beim Spaziergang entlang der Landungsbrücken eben aufpassen. Überall, wo viele Menschen zusammenkommen, haben Diebe leichtes Spiel. Die Wertsachen sollten deshalb gleich im Hotel bleiben, am besten im Zimmersafe. Wer nachts einen Reeperbahnbummel plant, sollte das auf jeden Fall machen. Und zu **St. Pauli** muss (leider) auch eine gezielte Bemerkung gemacht werden. Auf der Reeperbahn ist am Wochenende immer viel los und der Alkohol fließt in Strömen. Das führte immer wieder mal zu aggressivem Auftreten. Schlägereien entstanden teilweise aus Nichtigkeiten und oftmals wurden diese dann mit Messern ausgetragen. Für St. Pauli wurde deshalb ein Waffenverbot ausgesprochen, das von der Polizei kontrolliert wird. Es gilt auch ein Verkaufsverbot von Glasflaschen nach 20 Uhr am Wochenende, da abgebrochene Flaschenhälse als Waffe genutzt wurden.

Wer mit seinem Auto nach Hamburg kommt, sollte drauf achten, dass keine wertvollen Sachen sichtbar im Wagen liegen.

Sport und Erholung

Ein bisschen was für die Fitness tun? Auf dem Kiez die Nacht zum Tag gemacht? Jetzt wollen Sie wieder fit werden? Hier ein paar Tipps.

Joggen

Auf zwei wunderschönen Laufstrecken kann man ordentlich abhecheln, einmal um die Außenalster oder entlang des Elbufers.

➤ Um die Außenalster: Gesamtlänge:

7,5 km, Lieblingsstrecke vieler Promis!

Es geht immer entlang des Alsterufers, teilweise durch schöne Grünanlagen und nur über sehr kurze Strecken an einer Straße. Gestartet werden kann natürlich überall, die meisten Läufer beginnen an der Krugkoppelbrücke (U-Bahn: Klosterstern), dort steht auch der Kilometerstein Null.

➤ Entlang der Elbe: Bei halbwegs schönem Wetter spazieren hier Hunderte entlang, eigentlich nicht gerade ideale Bedingungen für Jogger. Dennoch eine tolle Strecke, läuft man doch fern von Autos immer am Elbufer. Gestartet wird in Ölbergönne am Museumshafen 54 (Endstation von Linienbus Nr. 112) und das Ziel heißt entweder Fähranleger Teufelsbrück (ca. 5 km) oder gar Blankenese 55 (10 km). Zurück gehts per Bus Nr. 36, der an beiden Zielpunkten ermattete Jogger mitnimmt.

Paddeln und Kanu fahren

Hamburg wird von Kanälen durchzogen, hat etliche kleine Seen und die nun wahrlich nicht als klein zu bezeichnende Alster mitten in der City zu bieten. Was liegt da näher, als einmal kräftig in die Riemen zu greifen?

Bootsvermietter

• 167 [P7] **Bodo's Bootssteg**, Alte Rabenstraße, Ecke Harvestehuder Weg (der Bootssteg ist zugleich Anleger „Rabenstraße“ der Alster-Dampfer), Tel. 4103525. Ruder-, Tret- und Segelboote.

• 168 [P5] **Bobby Reich**, Fernsicht 2 (U-Bahn: Klosterstern), Tel. 487824,

058ha Abb.: sm



www.bobbyreich.de. Kanus, Ruderboote, Segelboote.

• 169 [Q7] **Bootsverleih Stute**, Schöne Aussicht 20a, am rechten Alsterufer beim Café Hansasteg, U3 „Mundsburg“, Tel. 22698657. Verleih von Kanus, Tret- und Ruderbooten.

• 170 [N4] **Goldsfisch**, Isekai 1, U1/U3 Kellinghusenstraße, Tel. 41357575, www.goldsfisch.de. Kanus und Tretboote, auf Wunsch mit Picknickkorb.

Fußball gucken

Sowohl die Spiele des HSV als auch des FC St. Pauli sind zumeist gut besucht, nicht selten sogar ausverkauft. Tickets entweder vorher im Internet bestellen (www.hsv.de bzw. www.fcstpauli.com) oder hier nachfragen (bis auf den FC St. Pauli Fan-Shop):

• 171 [O10] **HSV City Store**, Schmiedestraße 2, Tel. 4227607, Mo.-Sa. ab 10 Uhr. Der Shop liegt in einer Nebenstraße der Mönckebergstraße gegenüber der St. Petrikirche (unweit vom Rathaus). Neben aktuellen HSV-Souvenirs gibt es auch Tickets.

▲ Die schönste Joggingrunde führt rund um die Außenalster

- 172 [K10] FC St. Pauli Kartencenter auf dem Heiligengeistfeld beim Millerntorstadion (U-Bahn: St. Pauli), sehr nah bei der Reeperbahn, Mo.-Sa. ab 10 Uhr, Tel. 01805 9977191

Stadt Touren

Stadtrundfahrten

Es gibt **mehrere Anbieter**, die alle in einer großen Schleife, aber mit leichten Unterschieden, die wichtigsten Sehenswürdigkeiten ansteuern und in knapp zwei Stunden einen kompakten Überblick verschaffen.

Gestartet wird entweder an den **Landungsbrücken** 42 oder am **Hauptbahnhof** 1, zu übersehen sind die bunten Busse (zumeist Doppeldecker) eigentlich nicht, jede Gesellschaft hat ihre eigene Farbe. Der **Preis** liegt einheitlich bei 13–16 €, Kinder zahlen etwa die Hälfte, mit der Hamburg Card (s. S. 111) gibt es eine Ermäßigung. **Tickets** gibt es direkt bei den Bussen oder teilweise auch bei der Tourismus Information (s. S. 100). Gefahren wird in der **Saison** (April bis Oktober) meist halbstündlich zwischen 9 bzw. 10 und 17 bzw. 18 Uhr, außerhalb der Saison etwas seltener. Bei etlichen Touren können die Gäste an bestimmten Haltestellen vor Sehenswürdigkeiten aussteigen und später mit dem **nächsten Bus weiterfahren**.

- **Roter Doppeldeckerbus**, Landungsbrücken, Brücke 1–2, Tel. 7928979, www.die-roten-doppeldecker.de
- **Gelber Doppeldeckerbus**, Landungsbrücken, Brücke 4, Tel. 0410244339, www.stadtrundfahrtamburg.de
- **Blauer Doppeldeckerbus**, Landungsbrücken, Brücke 3a, 32318590, www.hamburg-city-tour.de

Stadtrundgänge

Geführte Stadt Touren kann man z. B. bei folgenden Anbietern buchen:

- **Stattreisen**, Tel. 8708100, www.stattreisen-hamburg.de. Der Verein Stattreisen veranstaltet verschiedene themenbezogene Stadtrundgänge, beispielsweise „St.-Pauli-Quickie“ oder „Speicherstadt und HafenCity“.
- **Hurentour**, Tel. 0180 5125225, www.hurentour.de. Termine ganzjährig am Do., Fr., Sa. um 20 Uhr ab Davidwache. Der außergewöhnliche Stadtrundgang führt über die Reeperbahn, gewährt Einblicke in Bordellzimmer und gibt Erklärungen zur Prostitution. Die Gästeführerin trägt dabei ein fahlgelbes Kleid, die historische Dirnenbekleidung.
- **Kurverwaltung**, Tel. 31790747, www.kurverwaltungspauli.de. Ein anderer **St.-Pauli-Rundgang** wird von der „Kurverwaltung“ organisiert. Ehrenamtliche Helfer führen „Kurgäste“ über den Kiez und auch in einige raubeinige Lokale. Termine: Di., Mi., Sa. um 20 Uhr ab U-Bahn-Station St. Pauli (ohne Anmeldung möglich).
- **StadtKulTour und Spicy's Gewürzmuseum** bieten am Samstag eine 1½-stündige Führung mit dem „Pfeffermann“ durch die Speicherstadt an, inklusive eines Besuchs im Gewürzmuseum (s. S. 30). Treff: 15 Uhr am Sandtorkai 32 vor Spicy's Gewürzmuseum. Am Samstag um 20.30 Uhr zieht ein Nachtwächter mit Fackeln durch die Speicherstadt und erklärt alles Wichtige. Treff: U-Bahn-Station Baumwall, Ausgang Kehrwiederspitze.
- Infos: **StadtKulTour**, Tel. 366269, www.hamburger-nachtwaechter.de
- **Kieztour mit Olivia Jones**. Mittlerweile gibt es mehrere thematische Führungen mit St. Paulis bekanntester Drag Queen. Einige Touren werden auch von Olivias Assistenten begleitet. Alles sehr unter-

haltsam und mit vielen Einblicken in die kleine St.-Pauli-Welt. Sehr gefragt! (Donnerstag bis Samstag zwischen 18 und 20 Uhr mehrere Termine, Preis: 36 €, www.oliviajones.de.)

Preiskategorien

€	bis 60 €
€€	60–100 €
€€€	über 100 €

Unterkunft

Die meisten Hotels in Hamburg sind über die **Tourismus-Zentrale** buchbar (Tel. 040 30051300, www.hamburg-tourism.de).

Insgesamt **12 kleine, charmante Hotels**, die rund um die Alster liegen, haben sich zusammengetan und werben gemeinsam. Alle sind inhabergeführt, liegen citynah und haben zwischen sieben und 40 Zimmer (www.hamburg-kleinehotels.de).

Die in diesem Buch aufgeführten Häuser liegen fast alle im erweiterten **Zentrumsbereich**. Die €-Zeichen geben eine Indikation für den Preis eines normalen Doppelzimmers pro Nacht:

Hotels

Im Zentrum

173 [N9] Alameda €€, Colonnaden 45, U1 Stephansplatz, Tel. 344000, Fax 343439, www.hotelalameda.de. Sehr ruhig in einer Fußgängerzone gelegenes kleines Haus, nur fünf Gehminuten vom Dammtor-Bahnhof entfernt.

174 [O9] Alster-Hof €€€, Esplanade 12, U1 Stephansplatz, Tel. 350070, Fax 35007514, www.alster-hof.de. Nur wenige Schritte von der Binnenalster entfernt gelegenes Haus mit 114 Zimmern, ein Großteil davon weist zum ruhigen Innenhof.

175 [O10] Am Rathaus €, Rathausstr. 14, U-/S-Bahn Jungfernstieg, Tel. 337489, Fax 30393834, www.pension-am-rathaus.de. Mitten in der City gelegene kleine familiäre Pension mit drei

Einzel- und zwölf Doppelzimmern, überwiegend ohne Bad. Kein Frühstück.

176 [O9] Baseler Hof €€€, Esplanade 11, U1 Stephansplatz, Tel. 359060, Fax 35906918, www.baselhof.de. Zentral gelegenes Haus mit 167 Zimmern, nur zwei Minuten von der Binnenalster und fünf Minuten vom Dammtor-Bahnhof entfernt.

177 [K10] Etap Hotel €, Simon-von-Utrecht-Straße 64, U3 St. Pauli, Tel. 31765620, Fax 31765625, www.etaphotel.com. Minimalistische, aber absolut korrekte und sehr zweckmäßige Einrichtung. Bestens geeignetes Haus für Kiez-Nachtschwärmer, denn es liegt nur eine Parallelstraße hinter der Reeperbahn. WLAN-Hotspot

178 [L11] Hotel Hafen Hamburg €€€, Seewartenstr. 9 (U- und S-Bahn: Landungsbrücken), Tel. 311130, www.hotel-hafen-hamburg.de. Was für ein Blick! Das Hotel liegt in der Nähe von St. Pauli schön erhöht genau gegenüber der Landungsbrücken und bietet einen traumhaften Ausblick auf den Hafen. Unbedingt nach einem Zimmer zur Wasserseite fragen. Ansonsten bleibt noch ein ähnlich phänomenaler Blick aus der angeschlossenen Tower Bar(s. S. 24). WLAN-Hotspot

179 [P9] Ibis Hamburg-Alster €€, Holzdamm 4–12 u. 16 (Hauptbahnhof), Tel. 248290, Fax 24829999, www.ibishotel.com. Ganz nah an der Außenalster und direkt gegenüber vom Luxushotel Atlantic liegt dieses funktionale Frühstückshotel einer größeren Kette in einer ruhigen Seitenstraße.

H180 [P10] InterCity Hotel Hauptbahnhof

€€, Glockengießerwall 14/15, (Hauptbahnhof), Tel. 248700, Fax 24870111, www.intercityhotel.de.

155 komfortable Zimmer der bekannt guten Hotelkette, schräg gegenüber vom Hauptbahnhof gelegen, keine fünf Minuten Fußweg von der Binnenalster und der Mönckebergstraße entfernt.

H181 [L11] Stella Maris €€, Reimarusstr.

12 (U- und S-Bahn: Landungsbrücken), Tel. 3192023, www.rafaelhotels.de. Das helle 49-Zimmer-Haus liegt ganz nahe bei den Landungsbrücken am Hafenrand. Ideal für Nachtschwärmer, da es nicht weit ist bis zur Reeperbahn, außerdem liegen zahlreiche iberische Lokale einmal um die Ecke.

WLAN-Hotspot

H182 [J10] Zleep Hotel €€, Königstr. 4, S1/S3 Reeperbahn, Tel. 403118210, Fax 40311821101, www.zleephotels.com. Mit 148 funktionalen Zimmern liegt das Haus für ideal Nachtschwärmer am oberen Ende der Reeperbahn.**Knapp außerhalb des Zentrums****H183 [R7] Alsterblick** €€€, Schwanenwik 30, U3 Uhlandstraße, Tel. 22948989, Fax 22948880, www.hotel-alsterblick.de. Kleines Haus mit 35 modernen Zimmern in einer stilvollen Villa aus dem Jahr

1891. Die Außenalster wird tatsächlich überblickt, nur einmal die Straße überqueren, schon ist man da.

H184 [M9] Frauenhotel Hotel

Hanseatin €€, Dragonerstall 11, U2 Gänsemarkt, Tel. 341345, Fax 345825, www.frauenhotel.de. Ein Hotel nur für Frauen! Alle Zimmer sind unterschiedlich eingerichtet, ein Frauencafé mit Garten ist angeschlossen.

H185 [R10] Junges Hotel €€, Kurt-Schumacher-Allee 14 (Hauptbahnhof), Tel. 419230, www.jungeshotel.de.

Ein modernes, funktionales Haus, das sich schon farblich (silber!) von den umliegenden Büropalästen abhebt. Angeboten werden Einzel-, Doppel-, aber auch sehr günstige Mehrbettzimmer.

H186 [G10] Meininger City Hostel €-€€,

Goetheallee 9-11, S1/S3 Altona, Tel. 414314008, www.meininger-hotels.com. Sehr ruhige Lage in einer Seitenstraße vom Bahnhof Altona. Jugendliche Atmosphäre in einem renovierten Altbau von sechs Etagen mit zweckmäßig guter Einrichtung. Zitat eines Freundes: „Ikealike.“ Insgesamt 62 EZ/DZ, 54 Vier- bis Sechsbettzimmer, hier mit getrennten Räumen für Bad und WC. Außerdem 30Plätze in einer Tiefgarage, WLAN.

H187 [L10] Motel One €€, Ludwig-Erhard-Str. 26, Tel. 35718900, Fax 357189010, www.motel-one.com.

Tolle Lage, nur 5 Gehminuten zur Reeperbahn und vielleicht 10 Min. zu den Landungsbrücken. Großes Haus in insgesamt schickem Design mit 437 gut ausgestatteten Zimmern. WLAN-Hotspot



059ha Abb.: sm

◀ Vom Hotel Hafen Hamburg bietet sich ein toller Blick auf den Hafen

188 [R10] **Superbude** €-€€, Spaldingstraße 152, Tel. 3808780, www.superbude.de. Per S-/U-Bahn bis Berliner Tor, dort Ausgang Heidkampsweg nehmen und nach 30 m rechts ab in die Spaldingstraße. Das Haus ist eine Mischung aus Hotel und Jugendherberge, bietet neben DZ auch Vier- und Mehrbettzimmer an. Jede Etage ist in einer anderen Farbe gehalten. Insgesamt ein gutes Niveau bei günstigen Preisen, denn es wurde nicht am falschen Platz gespart (gute Matratzen, Schallschutzfenster, Flatscreen im Zimmer). Die Umgebung ist wenig anheimelnd, aber dafür ist man rasch in der City. WLAN-Hotspot

Bed and Breakfast, Pensionen

189 [M7] **Schlafschoen** €-€€, Monetastr. 4, U2/U3 Schlump, www.schlafschoen.com, Tel. 41354949. In einer hübsch renovierten Altbauwohnung werden sechs geräumige Zimmer vermietet. Bad/WC befinden sich auf dem Gang.

190 [F10] **Schanzenstern Altona** €, Kleine Rainstraße 24–26 (Bahnhof Altona), Tel. 39919191, Fax 39919192, www.schanzenstern-altona.de. In einer ruhigen Seitenstraße, mitten im quirligen Ottensen gelegenes jugendliches Haus. Bietet 13 Einzel-, 6 Doppel- und 11 Mehrbettzimmer, alle Zimmer sind rauchfrei. Die Gäste haben die Möglichkeit, sich in einer eigenen Küche selbst versorgen.

191 [R7] **Schwanenwik** €€, Schwanenwik 29, U3 Uhlandstraße, Tel. 2200918, Fax 2290446, www.hotel-schwanenwik.de. Kleinere Nichtraucher-Pension mit 18 Zimmern in einem schönen, alten Gebäudekomplex, der schon 1892 erbaut wurde. Nur durch eine Straße von der Außenalster getrennt. WLAN-Hotspot

Jugendherbergen

193 [L11] **Jugendherberge** €, Auf dem Stintfang, Alfred-Wegener-Straße 5 (U- oder S-Bahn: Landungsbrücken), Tel. 313488, www.jugendherberge.de. Für solch einen Blick zahlt man sonst in Hamburg Millionen! Direkt am Hafen, schön erhöht am Elbhäng gelegene Herberge, obendrein noch in Kiez-Nähe. Phänomenaler Blick auf den Hafen! Insgesamt 357 Betten in 2- bis 8-Bett-Zimmern.

Übernachtung auf dem Schiff

41 [M12] **Cap San Diego** €€-€€€, Tel. 364209, Fax 362528, www.capsan-diego.de. Einzelkabine 76 €, Doppelkabine 95 €, Kapitänskabine 125 €, Frühstück kostet extra. An Bord des Museumsschiffes Cap San Diego kann in einer der original erhaltenen vier Einzel- oder vier Doppelkabinen übernachtet werden. Jede Kabine hat ein Vollbad, außerdem TV und Minibar sowie Wasserkocher nebst Tee- und Kaffeesortiment. Gäste können sich auf der Decksfläche frei bewegen und abends auf der Brücke den Hafen bewundern. Frühstück wird nach Vorbestellung serviert.

194 [M12] **Feuerschiff** €€, Tel. 362553, Fax 362555, www.das-feuerschiff.de. Einzelkabine 65 €, Doppelkabine 100 €, inkl. Frühstück. Das Feuerschiff LV 13 liegt im Sportboothafen und bietet zwei Einzel- und vier Doppelkabinen mit Duschbad an.

Campingplätze

195 [G3] **Campingplatz Buchholz**, Kieler Straße 374, www.camping-buchholz.de, Tel. 5404532, Fax 5402536, ganzjährig geöffnet. Sehr kleiner Platz, nicht allzu weit von der Autobahnausfahrt „Stellingen“ entfernt. Per Bus aus der

City (z. B. ab Bahnhof Altona) mit der Linie 183 bis zur Haltestelle „Basselweg“ oder per MetroBus Nr. 4 vom Rathaus bis „Basselweg“.

△196 Knaus Campingpark Hamburg, Wunderbrunnen 2, Tel. 5594225, Fax 5507334, www.campingplatz-hamburg.de, geöffnet: 12. März bis 9. Januar. Der mittelgroße Platz besteht aus einem parzellierten Wiesengelände, das direkt hinter dem IKEA-Gelände in der Nähe der A7 liegt. AB-Abfahrt: „Schnelsen Nord“ und den Wegweisern zu IKEA folgen. Von dort ausgeschildert. Mit dem HVV: mit der U2 bis „Niendorf Markt“, von dort per Bus Nr. 191 bis „Dornröschenweg“. Von dort ca. 500 Meter zu Fuß (ausgeschildert). Oder per U-Bahn bis „Nien-dorf-Nord“ und von dort per Bus 284 bis direkt zum IKEA-Gelände (Busse fahren nur während der IKEA-Öffnungszeiten).

△197 [K11] WoMo-Stellplatz. Direkt an der Elbe zwischen Landungsbrücken und Fischmarkt liegt ein WoMo-Stellplatz. Der Blick auf den Hafen ist sicher formidabel, aber eine stark befahrene Straße führt nahe vorbei. Achtung: Am Samstag- bzw. Sonntagmorgen nur bis maximal zum unübersehbaren Schild „Fischmarkt“ parken. Wer diese Grenze deutlich überschreitet, wird aufgefordert, wegzufahren (tief in der Nacht, wenn die Marktbeschicker ihre Stände aufbauen), oder gar abgeschleppt!

Verkehrsmittel

Hamburger Verkehrsverbund (HVV)

Im Hamburger Verkehrsverbund sind mehrere Verkehrsmittel zusammen-geschlossen: U-Bahn, S-Bahn, be-stimmte Regionalbahnen, Stadtbus-se und als Hamburger Besonderheit auch **Hafenfähren**.

U- und S-Bahnen verkehren von knapp 5 Uhr bis ca. 20 Uhr normaler-weise im 10-Minuten-Takt, zu Stoß-zeiten sogar alle 5 Minuten. Nach 20 Uhr werden die Taktzeiten dann et-was länger, am Wochenende verkeh-ren sie die ganze Nacht. **Busse** fahren zumindest in der Innenstadt etwa alle 10–20 Minuten.

Tickets

Für alle Verkehrsmittel gilt ein **ein-heitliches Tarifsystem**, das nach Zonen unterteilt ist. Grundsätzlich wird zwischen einem recht engen **City-Bereich**, dem sogenannten **Großbereich** und dem **Gesamtbereich** unterschie-den. Die in diesem Buch vorgestellten Sehenswürdigkeiten liegen alle im Großbereich. An manchen **Fahr-kartenautomaten** hängt auch noch eine alphabetische Übersicht mit den Zielbahnhöfen und der zugehörigen Tarifzone.

Im Bus kann ein Ticket auch beim Fahrer gelöst werden. Es muss nicht, wie in anderen Großstädten, noch extra abgestempelt werden. Mit ei-nem Ticket für eine einfache Fahrt kann man in Richtung Ziel von ei-nem Verkehrsmittel in das nächste umsteigen.

Wer mehrere Fahrten unterneh-men möchte, sollte eine **Tageskarte** oder eine **Familienkarte** bzw. gleich die **Hamburg Card** (s.o.) erwerben. Die **Familien- oder Gruppenkarte** des HVV gilt für fünf Personen beliebigen Alters ab 9 Uhr und am Wochenende ganztägig. Die **Tageskarte** gilt für ei-nen Erwachsenen und max. drei Kin-der von 6–14 Jahren von Montag bis Freitag ab 9 Uhr, am Wochenende auch schon vor 9 Uhr.

› Informationen zu den einzelnen

Varianten und Preisen erhält man unter www.hvv.de bzw. Tel. 19449.

Hamburg Card

Ideal für Hamburg-Besucher, die mehrere Touren mit dem HVV fahren und obendrein das eine oder andere **Museum** besuchen wollen, ist die sogenannte **Hamburg Card**. Mit dieser Karte kann man U-Bahn, S-Bahn, Busse (auch Schnell- und Nachtbusse) und die Hafenfähren nutzen, außerdem erhält man diverse **Ermäßigungen** bei Museen, Stadt- und Hafenrundfahrten, in einigen Geschäften und auch in speziellen Restaurants. Man kann sie für einen, drei oder fünf Tage erwerben. Die Tageskarte gilt für einen Erwachsenen und bis zu drei Kinder unter 15 Jahren, die Gruppenkarte für bis zu fünf Personen.

- **Tageskarte:** 8,90 €, **Gruppenkarte** 13,90 €
- **3-Tageskarte:** 20,50 bzw. 34,50 €
- **5-Tageskarte:** 35,90 bzw. 59,90 €

Erwerben kann man die **Hamburg Card** bei der **Tourist Information** (s. S. 100), an **Fahrkartautomaten**, in einigen **Hotels** und sogar beim **Busfahrer**.

Wer möchte, kann die Karte aber auch schon vor dem Hamburg-Besuch bei der **Hamburger Tourismuszentrale** online erwerben:

➤ www.hamburg-tourism.de

markt und St. Pauli oberirdisch direkt am Hafen vorbei fährt und ein tolles Panorama bietet.

Busse

Etwa 1300 Busse fahren durch Hamburg, touristisch interessant ist die Linie 112, die vom **Hauptbahnhof** 1 nach St. Pauli und weiter zum Hafenrand bis zur Endstation **Övelgönne**, direkt an der Elbe, fährt.

➤ **MetroBus:** Es gibt 22 MetroBus-Linien, die als **Direktverbindungen** in die City oder als **Querverbindungen** außerhalb laufen. Die Busse tragen Nummern von 1–14 und 20–27.

➤ **Schnellbusse:** Ein kleines Netz (8 Linien) von Schnellbussen durchfährt die Stadt mit einer zentralen Umsteigestation am **Rathaus** 5. Diese Busse legen größere Entfernung zurück und halten dementsprechend seltener. Allerdings muss der Kunde hier einen Zuschlag (1,60 €, bei Einzelfahrten pro Fahrt, bei Tageskarten pro Karte) bzw. ein 1.-Klasse-Ticket lösen. Schnellbusse tragen Nummern zwischen 31 und 49 (nicht durchgehend). Touristisch sehr interessant ist hierbei die Linie 36, die von der Innenstadt u.a. über die **Reeperbahn** 45 und weiter über die 9 km lange Elbchaussee nach **Blankenesse** 55 fährt.

➤ **Nachtbusse:** Insgesamt 29 Busse verkehren teils täglich, teils nur an Wochenenden in der Zeit von Mitternacht bis etwa 5 Uhr. Viele Linien passieren den **Rathausmarkt**, dort kann man also sehr gut umsteigen. Die Frequenz schwankt erheblich, als grobe Faustformel gelten 30 Minuten.

➤ **Behinderte Fahrgäste** können sich unter der Telefonnummer 32880 täglich ab 22 Uhr nach Einsatz von

U- und S-Bahnen

In Hamburg gibt es keinen **Ringverkehr**, deshalb führen die meisten Linien durch die City. Zentrale Umsteigestationen sind **Hauptbahnhof** 1 und **Jungfernstieg** 8. Touristisch interessant ist die U-Bahn-Linie 3, die zwischen den Stationen Rödings-

Niederflurbussen erkundigen. Laut Fahrplan verkehren auf fast allen Nachtlinien derartige Busse. Die Busse tragen Nummern zwischen 600 und 644.

Hafenfähren

Einzigartig in einer Hafenstadt dürfte die Tatsache sein, dass auch einige Hafenfähren ganz regulär mit einem **HVV-Ticket** genutzt werden können. Ausgangspunkt aller Linien sind die **Landungsbrücken** ④. Von dort schippern die Fähren rüber in die Seitenarme der Elbe zu den Werften und Terminals, andere pendeln immer entlang dem Elbufer bis Finkenwerder und Teufelsbrück. Hier eine Übersicht zu den touristisch relevanten Fährverbindungen (es gibt noch weitere, die aber primär für die Beschäftigten im Hafen ausgelegt sind):

- **Fähre Nr. 62** Speicherstadt ⑦ – Landungsbrücken ④ – Finkenwerder. Fährt von der Speicherstadt zur Brücke 3 und weiter über Museumshafen Övelgönne ⑤ nach Finkenwerder auf die andere Elbseite, täglich zwischen 5.15 und 8 Uhr und nach 19.15 Uhr alle 30 Minuten, sonst alle 15 Minuten (letzte Fähre um 23.45 Uhr).
- **Fähre Nr. 64** Finkenwerder – Teufelsbrück. Pendelt täglich zwischen 5.17 Uhr (Sa./So. ab 6.17 Uhr) und 20.47 Uhr alle 30 Minuten.



060ha Abb.: sm

Alsterkreuzfahrten

Die Dampfer starten am Jungfernstieg ⑧, fahren quer über die Binnenalster, unterqueren die Lombard- und Kennedybrücke und kreuzen über die Außenalster. An insgesamt sieben festen **Haltestellen** kann man ein- und aussteigen, bevor der Dampfer seinen Endpunkt am Winterhuder Fährhaus erreicht. Von dort geht es auf demselben Weg zurück. Dauer der gesamten Route bis zum Endpunkt: 50 Minuten. Gefahren wird ab Anfang April bis Anfang Oktober jeden Tag ab Jungfernstieg zwischen 10 und 18 Uhr

- Infos: Tel. 3574240, www.alstertouristik.de, 1,50 € je Anleger, ab dem fünften Anleger 7,50 €, Hin- und Rückfahrt 9,50 €. Kinder jeweils die Hälfte, Ermäßigung für Senioren. Familienkarte (zwei Erw. und bis zu vier Jugendliche unter 16 Jahren): 22 € für die Hin- und Rückfahrt.

Maritime Circle Line

Eine andere Schiffsverbindung wäre die Maritime Circle Line, die mehrmals am Tag (zwischen 10 und 18 Uhr alle zwei Stunden, im Winter seltener) von den **Landungsbrücken** ④ (Brücke 10) auch zur **Speicherstadt** ⑦ fährt, aber noch weitere Stopps einlegt, u. a. bei der **Ballinstadt** ⑥. Gäste können an verschiedenen Stationen aussteigen und mit dem nächsten Schiff weiterfahren, denn die Route führt wieder zurück zu den Landungsbrücken. Preis: Erw. 8 €, Kinder (7–15 Jahre) 5 € für einmal „Circeln“.

- Tel. 28493963, www.maritime-circle-line.de. Infos und Tickets an den Landungsbrücken (Brücke 10).

◀ Große und kleine Schiffe bieten Hafenrundfahrten an

Hafenrundfahrten

Entlang der gesamten **Landungsbrücken** 42 warten Barkassen, Fährschiffe und größere Fahrgastschiffe auf Kundschaft. Die **großen Schiffe** können naturgemäß nicht in die kleinen Elbarme fahren, bieten aber einiges an Komfort und Restauration. Die **kleinen Barkassen** sind wendiger, können dadurch auch eher versteckte Ecken ansteuern und fahren auch in die **Speicherstadt** 27.

Gefahren wird eigentlich immer, so etwa ab 10 Uhr bis ca. 18 Uhr, im Winter meist bis zur Dämmerung, aber es gibt auch generell immer mal wieder Nachtfahrten.

- › Meist dauern die Fahrten eine gute Stunde, Preise liegen je nach Anbieter meist zwischen 10 € und 15 €. Informationen gibt es direkt an den Landungsbrücken, dort sind alle Anbieter mit kleinen Kiosken oder „Koberem“ vertreten, also Leuten, die Gäste lautstark „überreden“ sollen, mit „ihrem“ Schiff zu fahren.

Taxi

Schnell mal von der Reeperbahn zum Schanzenviertel rüber? In tiefster Nacht, wenn einem der Nachtbus vor der Nase weggefahren ist, bleibt da oftmals nur ein Taxi. Taxen dürfen die speziell eingerichteten **Busspuren** mitnutzen und können deshalb selbst während des Feierabendverkehrs relativ rasch zum Ziel gelangen. Hier eine Auswahl von Hamburger Taxizentralen:

- › **Taxiruf:** Tel. 441011
- › **Taxi Hamburg:** Tel. 666666
- › **Hansa Funktaxi:** Tel. 211211
- › **das Taxi:** Tel. 221122
- › **Jumbo Taxi:** Tel. 0800 3339990 (Großraumtaxi)

Velotaxi

Ganz gemächlich kann man sich per **Fahrradtaxi** durch die Stadt fahren lassen. Sowohl eine reine Taxifahrt als auch eine Stadtrundfahrt mit Erklärungen sind möglich.

- › **Pedalotours**, Tel. 0177 7367042, www.pedalotours.de
- › **Trimotion**, Tel. 01621089020.

Wetter und Reisezeit

Klima

„Hamburger Schmuddelwetter“ wurde schon fast zu einem festen Begriff, aber sooo schlecht ist das Hamburger Wetter gar nicht. In Hamburg herrscht eine jährliche **Sonnenscheindauer** von rund 1500 Stunden, das wären 34 % der überhaupt möglichen Sonnenscheindauer. Und sooo oft regnet es übrigens auch nicht, im jährlichen Durchschnitt der letzten 20 Jahre fielen 764 mm.

Die **durchschnittlichen Temperaturen** liegen um 9,6 °C. Mitunter wird es im **Sommer** ja auch richtig heiß. Dann macht sich an Elbe und Alster fast **mediterranes Feeling** breit. Die Menschen sonnen sich am Elbstrand, relaxen am Alsterufer, stürmen die Cafés und Biergärten und freuen sich schluchtweg über Sonne, Strand und kurze Wege.

Umgekehrt wird es sehr selten knackig kalt. Wenn aber doch, dann wartet die ganze Stadt darauf, dass die Alster zufriert, was aber sehr selten passiert. Dann jedoch gibt es einzigartiges „Alster-Vergnügen“ auf der zugefrorenen Alster, mit Glühweinbuden und endlosen Schlittschuh Touren. Kommt nur viel zu selten vor, leider.

Reisezeit

Hamburg entwickelt sich immer mehr zu einem **ganzjährigen Reiseziel**, aber gibt es eine ideale Reisezeit? Schwer zu sagen. Da es keine Sonnengarantie gibt, muss jeder Besucher zunächst einmal ein **relativ unbeständiges Wetter** akzeptieren. Aber wenn es auch nur die kleinste Chance auf Sonnenschein gibt (und das gilt auch im Dezember!), dann ist der Hamburger draußen, dreht seine Runde um die Alster oder spaziert entlang der Elbe und hockt natürlich draußen(!) vor den Lokalen. Dann kann Hamburg wunderschön sein, selbst im Dezember. Frei nach dem Motto: „Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur schlechte Kleidung!“

Trotzdem hat man es ja doch lieber etwas wärmer und das bieten erfahrungsgemäß vor allem die Monate **Mai und Juni**. Außerdem finden während dieser Zeit einige **Festivitäten** statt, von denen vor allem der Hafengeburtstag und das Japanische Kirschblütenfest schon etwas Besonderes darstellen (s. „Zur richtigen Zeit am richtigen Ort“). Der Juli ist da eher ein unsicherer Wackelkandidat, der **August** zeigt sich etwas beständiger, vor allem in der zweiten Hälfte. Der **September** ist meist noch recht nett, aber durchaus etwas frischer. Bei Reisen während der anderen Monate sollte man sich über warmes Wetter freuen, es aber nicht erwarten.

Während der Ferienzeit verreisen viele Hamburger, was man als Pendler meist in der U-Bahn merkt. Aber dass dann die Lokale, Theater und allgemein die Straßen und Geschäfte leerer wären, kann auch nicht gesagt werden.

Umgekehrt gibt es keine weltweit „wichtigen“ Messen, die schon Mo-

EXTRATIPP

Wind beachten!

Oft wird eine banale Tatsache von auswärtigen Besuchern unterschätzt: Hamburg liegt am Wasser und hier ist es immer einen Tick kühler. Außerdem weht ständig ein Wind, der auch ein wenig die Luft abkühlt, was besonders am Abend deutlich zu spüren ist. Deshalb niemals zu dünn angezogen auf Tour gehen, schon gar nicht entlang der Elbe oder am Hafenrand.

nate im Voraus alle Hotels blockieren, wie beispielsweise die Buchmesse in Frankfurt oder die Reisemesse ITB in Berlin. Allerdings kommen bei einigen **sportlichen Großveranstaltungen** wie Marathon, Triathlon, Cyclassics Tausende nach Hamburg, da wird es dann doch mal etwas eng bei der Unterkunftsfrage.

Anhang

006ha Abb.: sm





REISE KNOW-HOW

das komplette Programm fürs Reisen und Entdecken

Welt-Know-How: Reiseführer, Landkarten, Sprachführer und Reise-CDs
Reise- und Reisetipps: Reiseberichte geben aus eigener Erfahrung
Weltreise-Know-How: für die ganze Welt – *professionell, aktuell und ausführlich*

Reiseführer: komplette praktische Reisehandbücher für fast alle touristisch interessanten Länder und Gebiete

CityGuides: umfassende, informative Führer durch die schönsten Metropolen **CityTops:** kompakte Stadtführer für den individuellen Kurztrip **world mapping project:**

moderne, aktuelle Landkarten für die ganze Welt

Edition Reise-Know-How: außergewöhnliche Geschichten, Reportagen und Abenteuerberichte **Kulturwelten:** die umfangreichste Sprachführerreihe der Welt

Kulturwelten digital: die Sprachführer als eBook mit Sprachausgabe **KulturScheck:** fundierte Kulturführer

geben Orientierungshilfen im fremden Alltag

PHOTOBOOKS: erstklassige Bildbände über spannende Regionen und fremde Kulturen **PIANO:** kompakte

Ratgeber zu Sachfragen rund ums Thema Reisen

Rad & Bike: praktische Infos für Radurlauber und packende Berichte von extremen Touren **soundtrip:** Musik-CDs

mit aktueller Musik eines Landes oder einer Region

WanderOffens: umfassende Begleiter durch die schönsten europäischen Wanderregionen **Wohnmobil-TourGuide:** die speziellen Bordbücher für Wohnmobilisten

Einhältlich in jeder Buchhandlung und unter www.reise-know-how.de

www.reise-know-how.de



REISE KNOW-HOW online

Unser Kundenservice auf einen Blick:

Vielfältige Suchoptionen, einfache Bedienung

Alle Neuerscheinungen auf einen Blick

Schnelle Info über Erscheinungsstermine

Zusatzinfos und Latest News nach Redaktionsschluss

Buch-Voransichten, Blättern, Probeföhren

Shop: immer die aktuellste Auflage direkt ins Haus

Versandkostenfrei ab 10 Euro (in D), schneller Versand

Downloads von Büchern, Landkarten und Sprach-CDs

Newsletter abonnieren, News-Archiv

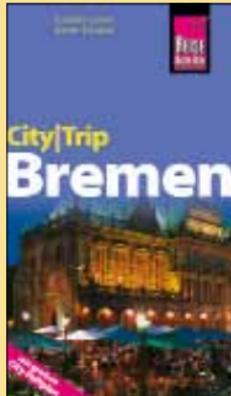
Die Informations-Plattform für aktive Reisende

Norddeutschland individuell entdecken

Izabella Gawin, Dieter Schulze

CityTrip Bremen

Von der Altstadt zur Kulturmeile, von den Bremer Stadtmusikanten zum Schnoor, vom Roland am Rathaus zum mittelalterlichen Hafenviertel – mit diesem Buch geht man auf eine individuelle Entdeckungsreise in einer von Geschichte und Tradition geprägten Großstadt. Doch auch das moderne Bremen hat mit dem Szene-Viertel Ostertor, der Böttcherstraße und der Uferpromenade jede Menge zu bieten. Mit herausnehmbarem Faltplan.



Peter Höh

Ostseeküste

Mecklenburg-Vorpommern

Mit diesem kompakten Reiseführer die Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommerns erleben und die Schönheit ihrer Strände, Orte und Landschaften entdecken! 46 Stadtpläne und Karten, über 100 Fotos, ausführliches Register, interessante Exkurse.



Hans-Jürgen und Hermann Fründt

Plattdüütsch – Das echte Norddeutsch

'N büsch'en dröge sollen sie sein, maulfaul obendrein, kriegen einfach die Zähne nicht auseinander. Und wenn doch mal, dann versteht man sie nicht. Von wem die Rede ist? Von den Plattdeutschen, den Nordlichtern. Bodenständig, zupackend, den Naturgewalten trotzend – man hat einfach keine Zeit für lange Reden. Und so vermitteln unsere beiden Autoren – Vater und Sohn – in diesem Band nicht nur ihre Heimatsprache, sondern auch die Mentalität ihrer „Landsleute“.



REISE Know-How Verlag, Bielefeld

Register

A

- Abfertigungsgebäude 78
- Accessoires 15
- Albers, Hans 83
- Alster 36
- Alsterarkaden 56
- Alsterdampfer 56
- Alstervorland 33
- Alter Elbtunnel 79
- Altona 92
- Altonaer Balkon 93
- Altonaer Museum – Norddeutsches Landesmuseum 28
- Altonaer Rathaus 93
- Altstadt 57
- Altstädter Hof 62
- Anreise 96
- Arzt 102
- Ausgehen 23
- Auswandererhallen 88
- Autofahren 97
- Automobil-Museum 70

B

- Bahn 96
- Balkon, Altonaer 93
- Ballinstadt 88
- Barrierefreies Reisen 98
- Bars 23
- Bartholomayhaus 62
- Baumwall 76
- Bed and Breakfast 109
- Begriffe, Hamburger 44
- Benutzungshinweise 5
- Billigflieger 97
- Binnenalster 54
- Bistros 21
- Blankenese 87
- Brücken 58
- Bucerius Kunst Forum 28
- Buchhandlungen 15
- Buchtipps 101
- Bühnen 25
- Busse 111

C

- Cafés 21
- Camping 109
- Cap San Diego 77
- Charakter der Stadt 36
- Chilehaus 62
- Christopher Street Day 12
- Cremon 60
- Cyclassics 12

D

- Davidwache 82
- Deichstraße 59
- Deichtorhallen 28
- Derby-Woche 11
- Designerläden 15
- Dialekt 44
- Dialog im Dunkeln 67
- Diebstahl 104
- Dockland 85
- Dom (Jahrmarkt) 102

E

- Einkaufen 14
- Einkaufsmeilen 14
- Elbchaussee 87
- Elbe 36
- Elbhang 87
- Elbinsel Veddel 89
- Elbphilharmonie 45
- Elbsegler 16
- Elbspaziergang 31
- Elbtunnel, Alter 79
- Entspannen 30
- Essen 18
- Events 11

F

- Fahren 112
- Fahrkarten 110
- Fahrradtaxi 113
- Fahrradverleih 103
- Festivals 11
- Fischmarkt 79
- Fliegen 97
- Flughafen 97
- Fußball 105

G

- Galerien 30
- Gängeviertel 61
- Gänsemarkt 56
- Gastronomie 19
- Geld 98
- Gerhard-Hauptmann-Platz 49
- Geschichte 38
- Getränke 19
- Gewürzmuseum 30
- Globushof 58
- Große Elbstraße 84
- Große Freiheit 83

H

- Hafen 36, 72
- HafenCity 45, 67
- Hafenfähren 112
- Hafengeburtstag 11
- Hafenrundfahrt 78, 113
- Hagenbecks Tierpark 91
- Hamburg Card 111
- Hamburg Dungeon 66
- Hamburger Verkehrsverbund (HVV) 110
- Hamburg Museum 28
- Hans-Albers-Platz 83
- Hanseat 42
- Hauptbahnhof 48
- Herbertstraße 81
- Hirschpark 32
- Historisches 38
- Hotels 107
- HSV-Museum 91
- HSV-Stadion 89

I, J

- Informationsquellen 100
- Infostellen 100
- Internationales Maritimes Museum Hamburg 70
- Internettipps 100
- Jazz 25
- Joggen 33, 105
- Jugendherberge 109
- Jungfernstieg 55

- K**
- Kabarett 25
 - Kanu 105
 - Kartensperrung 103
 - Kaufhäuser 14
 - Kiez 81
 - Kinder 102
 - Kino 25
 - Kirschblütenfest, japanisches 11
 - Kleinkunst 26
 - Klima 113
 - Kneipen 23
 - Köhlbrandtreppe 84
 - Komödie 26
 - Kontorhausviertel 61
 - Konzerte 25
 - Krameramtswohnungen 75
 - Krankenhaus 102
 - Küche, Hamburger 18
 - Kunst 28
 - Kunsthalle, Hamburger 28
 - Kunstmeilenpass 99
 - Kuriositäten 9
- L**
- Labskaus 18
 - Laeiszhof 58
 - Landungsbrücken 77
 - Lesben 104
 - Levantehaus 49
 - Literaturtipps 101
 - Lokale 19
 - Lombardsbrücke 55
 - Lotto King Karl 90
- M**
- Magellan-Terrassen 68
 - Mahnmal St. Nikolai 59
 - Marathon Hamburg 11
 - Marco-Polo-Terrassen 68
 - Maritime Circle Line 112
 - Märkte 16
 - Mäzenatentum 43
 - Medien 100
 - Medizinische Versorgung 102
- „Michaelitica“ 74**
- N**
- Michel 73
 - Millerntor 81
 - Miniaturland Wunderland 66
 - Modegeschäfte 16
 - Modelleisenbahnanlage 66
 - Mohlenhof 62
 - Mönckebergstraße 48
 - Montanhof 63
 - Multikulti 92
 - Museen 28
 - Museum für Kunst und Gewerbe 29
 - Museum für Völkerkunde 29
 - Museumshafen Övelgönne 86
 - Museumsschiff 77
 - Musicals 26
 - Musikgeschäfte 17
- O**
- Nachtleben 23
 - Nahverkehr, öffentlicher 110
 - Nikolaifleet 60
 - Notfall 103
 - Notrufnummern 103
- P**
- Oper 27
 - Ottensen 94
 - Övelgönne 85
- R**
- „Preise 98
 - Preistipps 99
 - Prostitution 81
 - Prototyp 70
- S**
- Radfahren 103
 - Rathaus 52
 - Rathaus der Speicherstadt 65
 - Rathausmarkt 52
 - Rauchen 21
 - Reeperbahn 81
 - Reisezeit 114
 - Relaxen 30
 - Restaurants 19
 - Rickmer Rickmers 76
 - Rosengarten 30
- Bahn 111**
- Schanzenviertel 92**
- Schauspielhaus, Deutsches 27**
- Schwule 104**
- Shopping 14**
- Sicherheit 104**
- Silvesterparty 13**
- Skaten 103**
- Speicherstadt 63**
- Speicherstadtmuseum 29**
- Speisen 18**
- Spezialitäten, Hamburger 18**
- Spicy's Gewürzmuseum 30**
- Sport 104**
- Sportgeschäfte 17**
- Sprinkenhof 62**
- Stadtbewohner 42**
- Stadtpark 34**
- Stadtrundgänge 106**
- Stadtspaziergang 8**
- Stadtstaat 41**
- Stadtouren 106**
- Stadtviertel 41**
- Sternschanze 92**
- St. Jacobikirche 50**

St. Katharinenkirche 60	U	Z
St. Michaeliskirche 73	U-Bahn 111	Zentrum 48
St. Nikolai 59	Übernachten 107	Zollenbrücke 58
St. Pauli 81	Unterkunft 107	Zug 96
St. Petrikirche 50		
Studenten 42	V	
Szene 23	Vattenfall Cyclassics 12	
Szene-Zeitschriften 100	Velotaxi 113	
T	Veranstaltungen 11	
Tageszeitungen 100	Vergnügungsmeile 81	
Tango 68	Verkehrsmittel 110	
Taxi 113	Villenviertel 87	
Theater 26	Vorwahl 5	
Tickets 110	W	
Tierpark 91	Wachsfigurenmuseum 82	
Tourismus 42	Wasserschlösschen 66	
Tourist Information 100	Weihnachtsmärkte 13	
Trinken 19	Weltoffenheit 41	
Trostbrücke 57	Wetter 113	
Turmbläser 74	Wochenendtrip 8	

Mit PC, Navi, iPhone & Co.

Als **kostenloser Begleitervice** stellen wir unter www.reise-know-how.de auf der Produktseite dieses Titels folgende Daten und Anwendungen bereit.

★ **Alle Ortsmarken des Buches unter Google Maps™:**

Springen Sie im Internet direkt aus unseren thematischen Listen an den genauen Punkt auf der Karte. Luftbildansichten, Fotos und die Streetview-Funktion zeigen ein genaues Bild des Objektes und seiner Umgebung. Weitere Funktionen wie Routenplaner und Verkehrsplan erleichtern die Orientierung vor Ort. Nutzbar auf allen Geräten mit Internetbrowser und permanentem Internetzugang.

★ **Faltplan als PDF mit Geodaten:** Nach dem Speichern auch mobil nutzbar auf allen Geräten mit PDF-Reader. Der

aktuelle Acrobat Reader™ stellt Zusatzfunktionen für die Geodaten bereit. Für iPhone/iPad empfiehlt sich die App „PDF Maps“ von Avenza™.

★ **GPS-Daten aller Ortsmarken:** einfacher Import in GPS-Geräte, Navis und Geosoftware auf PCs und mobilen Geräten

★ **Kapitel „Praktische Reisetipps“ als PDF:** Nach dem Speichern auch mobil nutzbar auf allen Geräten mit PDF-Reader.

Darüber hinaus kann das Buch insgesamt oder eine persönliche **Auswahl einzelner Seiten als PDF** käuflich erworben werden. Nach dem Speichern auch mobil nutzbar auf allen Geräten mit PDF-Reader.

Aktuelle Tipps und Hilfe unter:
www.reise-know-how.de

Autor und Fotografin

Hans-Jürgen Fründt kennt Hamburg seit frühester Jugend. Zunächst tobte er als ganz junger Spund über viele Fußballfelder, stand dann als 17-Jähriger eine Lehre durch, quälte sich schließlich über viele Semester durch die Uni und vertrödelte dann einige Jahre in irgendeinem Büro. Heute lebt er im „Speckgürtel“ der Hansestadt im südlichen Schleswig-Holstein und arbeitet als freier Autor mit den Schwerpunkten Spanien und Schleswig-Holstein und Hamburg.

Die Fotografin **Susanne Muxfeldt** kennt Hamburg ebenfalls seit ihrer Kindheit. Erstaunt musste sie bei der Recherche für dieses Buch feststellen, dass viele Dinge, an denen sie jahrelang achtlos vorbei gelaufen war, im Fokus des neugierigen Blicks ganz anders wirken.

Schreiben Sie uns

Dieser CityTrip-Band ist gespickt mit Adressen, Preisen, Tipps und Infos. Nur vor Ort kann überprüft werden, was noch stimmt, was sich verändert hat, ob Preise gestiegen oder gefallen sind, ob ein Hotel, ein Restaurant immer noch empfehlenswert ist oder nicht mehr usw. Unsere Autoren sind zwar stetig unterwegs und erstellen alle zwei Jahre eine komplette Aktualisierung, aber auf die Mithilfe von Reisenden können sie nicht verzichten.

Darum: Schreiben Sie uns, was sich geändert hat, was besser sein könnte, was gestrichen bzw. ergänzt werden soll. Wenn sich die Infos direkt auf das Buch beziehen, würde die Seitenangabe uns die Arbeit sehr erleichtern. Gut verwertbare Informationen belohnt der Verlag mit einem Sprechführer Ihrer Wahl aus der über 220 Bände umfassenden Reihe „Kauderwelsch“.

Bitte schreiben Sie an:
REISE KNOW-How Verlag Peter Rump
GmbH, Postfach 140666, D-33626
Bielefeld, oder per E-Mail an:
info@reise-know-how.de

Danke!

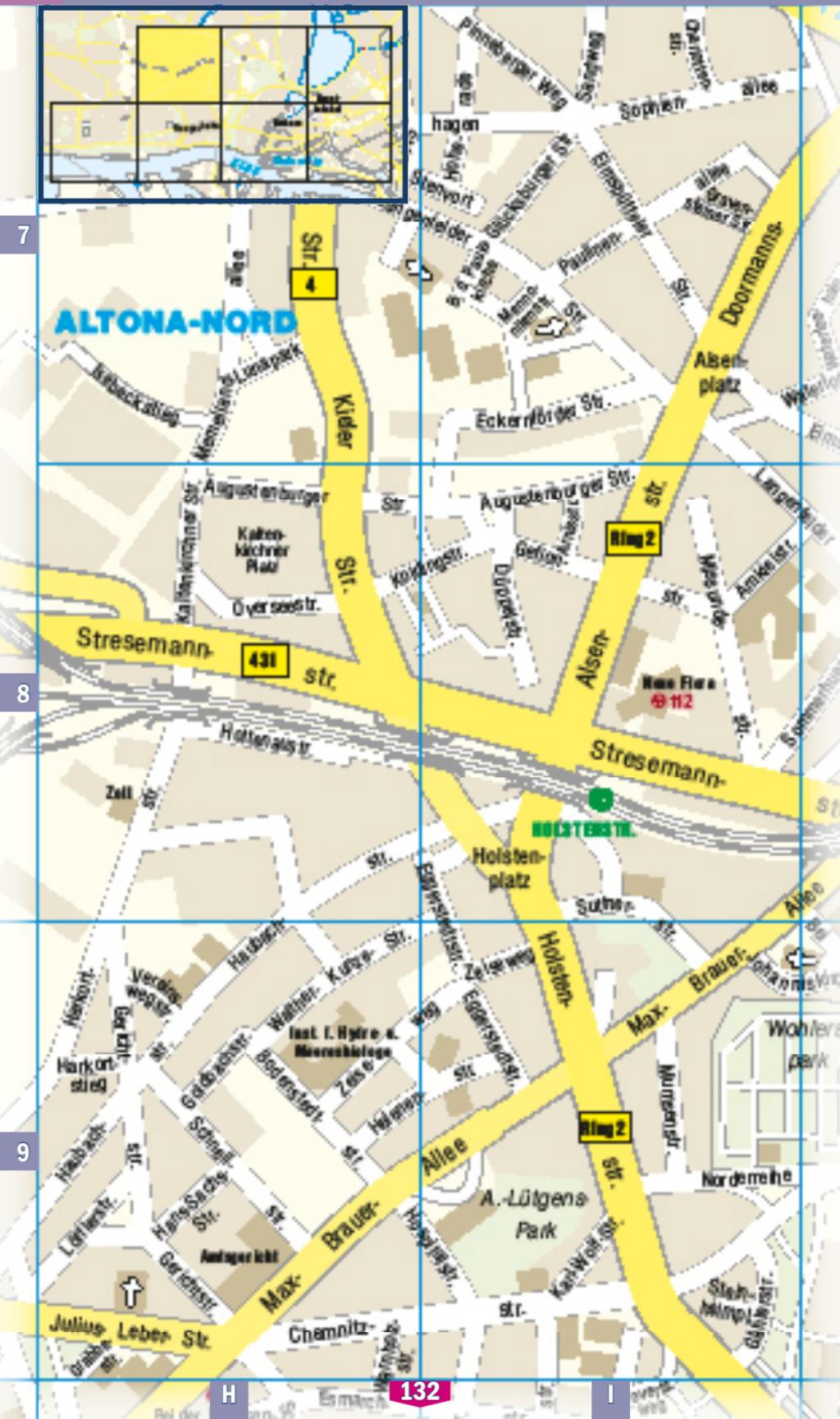
Latest News

Unter www.reise-know-how.de werden regelmäßig aktuelle Ergänzungen und Änderungen der Autoren und Leser zum vorliegenden Buch bereitgestellt. Sie sind auf der Produktseite dieses CityTrip-Titels abrufbar.

Cityatlas

007ha Abb.: sm



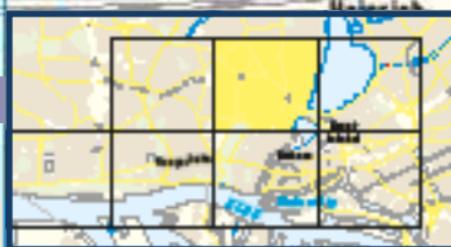






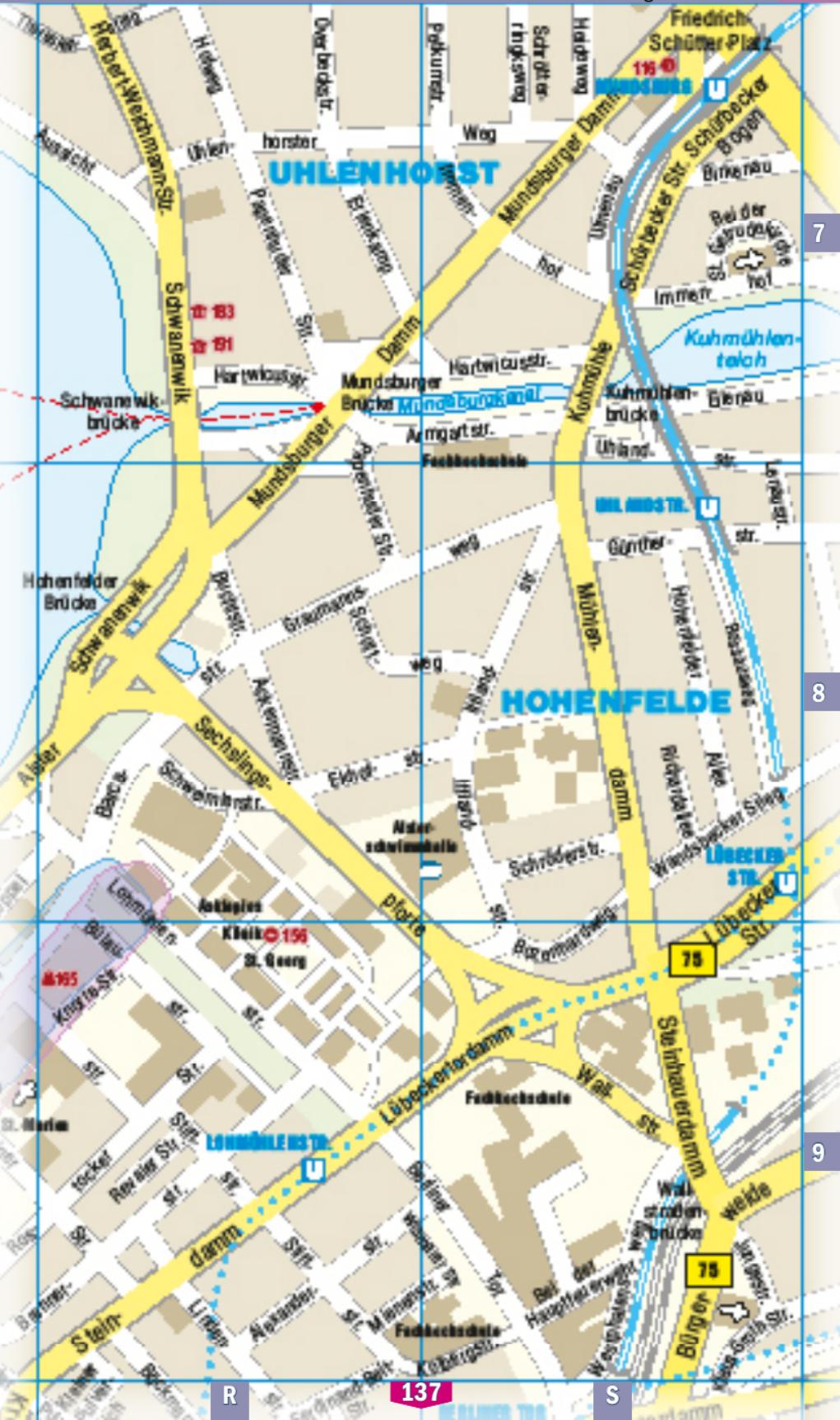
0

200 m

1 cm = 100 m
1400 m

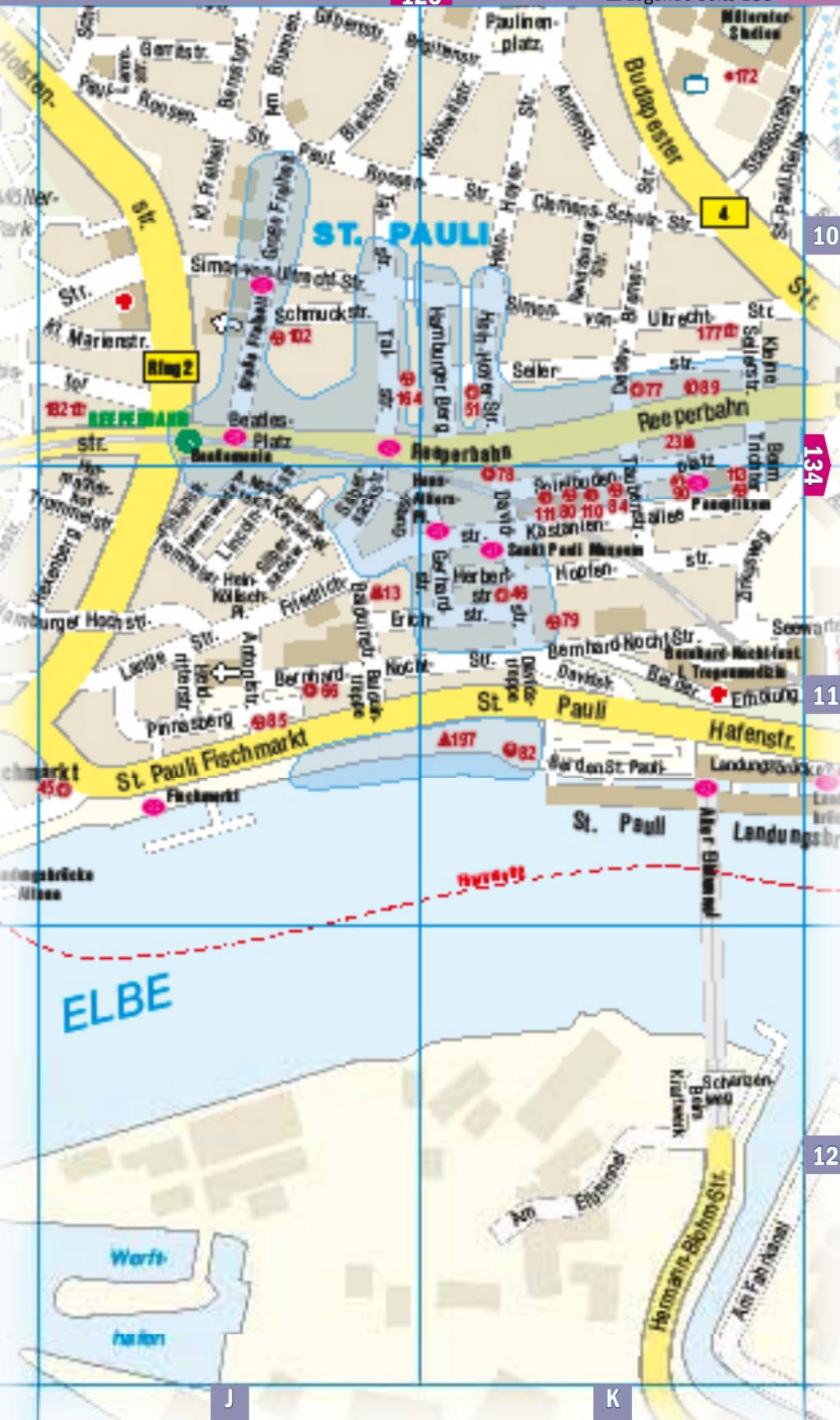




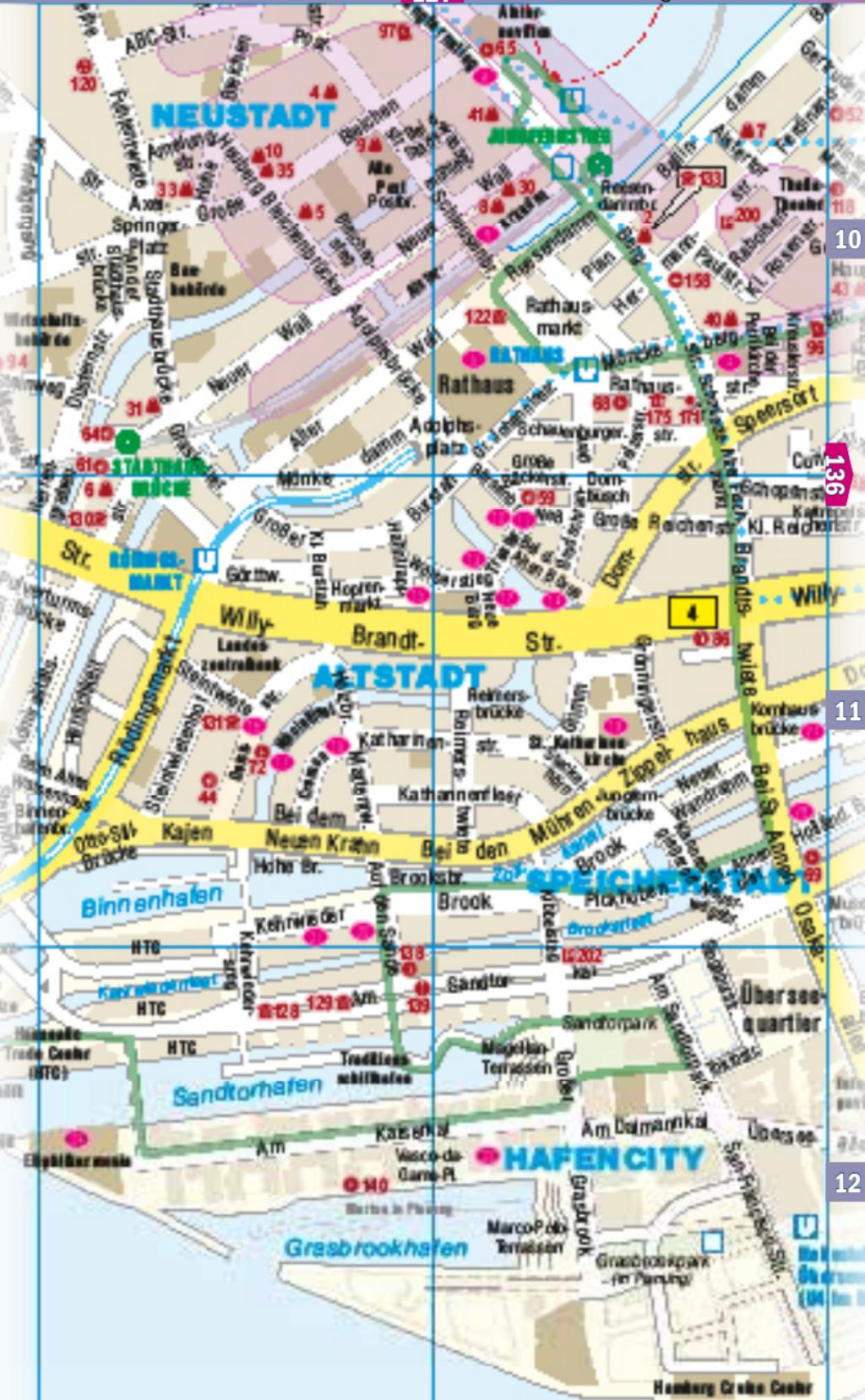


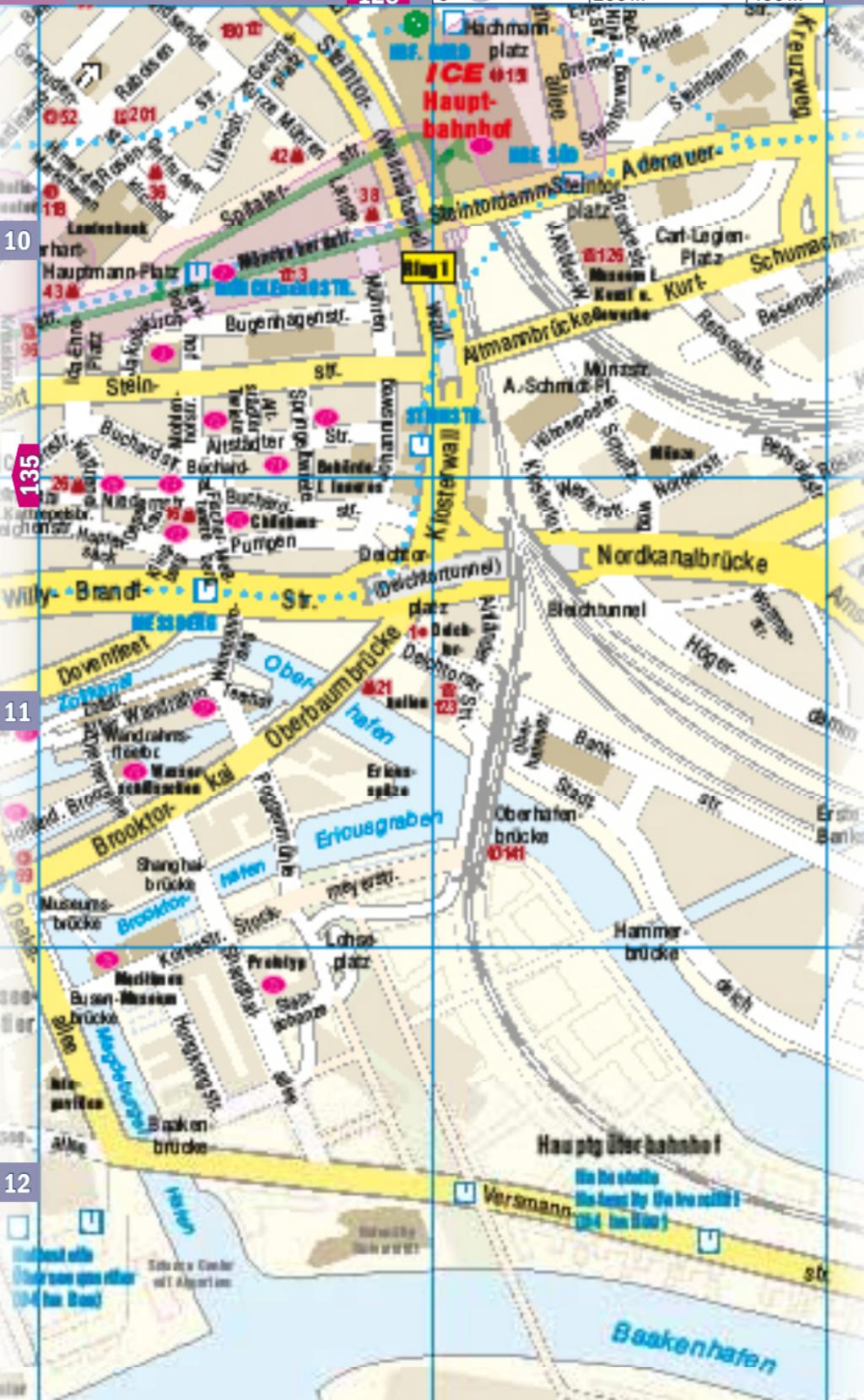


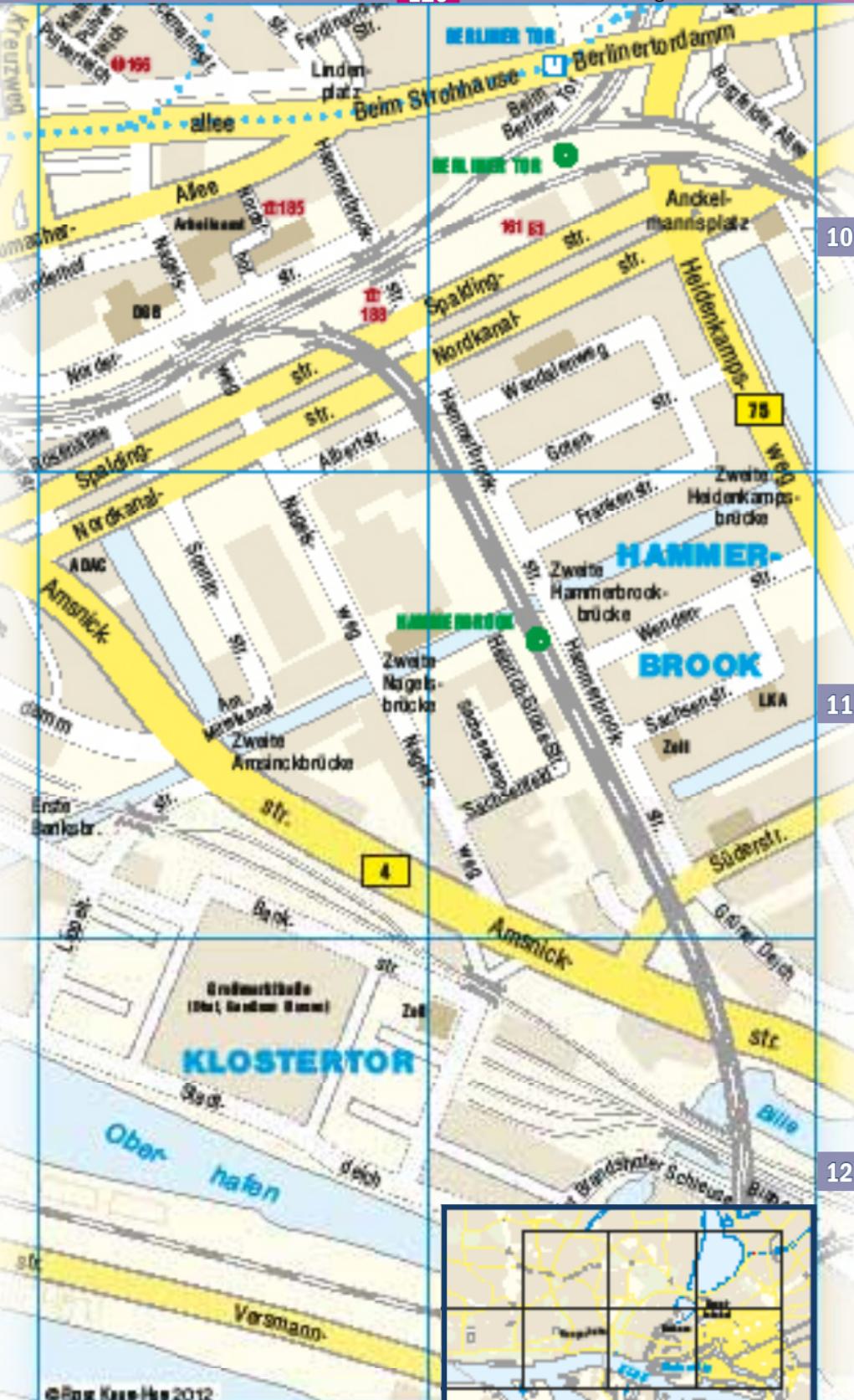












Liste der Karteneinträge

- 1 [Q10] Hamburger Hauptbahnhof S. 48
- 2 [P10] Mönckebergstraße S. 48
- 3 [P10] St. Jacobikirche S. 50
- 4 [O10] St. Petrikirche S. 50
- 5 [O10] Rathaus S. 52
- 6 [O9] Binnenalster S. 54
- 7 [O9] Lombardsbrücke S. 55
- 8 [O10] Jungfernstieg S. 55
- 9 [O10] Alsterarkaden S. 56
- 10 [O11] Patriotische Gesellschaft S. 57
- 11 [O11] Trostbrücke S. 57
- 12 [O11] Laeiszhof S. 58
- 13 [O11] Globushof S. 58
- 14 [O11] Zollenbrücke S. 58
- 15 [N11] Mahnmal St. Nikolai S. 59
- 16 [N11] Deichstraße S. 59
- 17 [N11] Nikolaifleet S. 60
- 18 [N11] Cremon S. 60
- 19 [O11] St. Katharinenkirche S. 60
- 20 [P11] Chilehaus S. 62
- 21 [P10] Sprinkenhof S. 62
- 22 [P10] Bartholomayhaus S. 62
- 23 [P11] Polizeiwache am Klingberg S. 62
- 24 [P11] Mohlenhof S. 62
- 25 [P10] Altstädter Hof S. 62
- 26 [P11] Montanhof S. 63
- 27 [P11] Speicherstadt S. 63
- 28 [O11] Rathaus der Speicherstadt S. 65
- 29 [P11] Wasserschlösschen S. 66
- 30 [N11] Hamburg Dungeon S. 66
- 31 [N11] Miniatur Wunderland S. 66
- 32 [P11] Dialog im Dunkeln S. 67
- 33 [O12] HafenCity S. 67
- 34 [N12] Elbphilharmonie S. 68
- 35 [P12] Prototyp S. 70
- 36 [P12] Internationales Maritimes Museum Hamburg S. 70
- 37 [M11] St. Michaeliskirche (Michel) S. 73
- 38 [M11] Krameramtswohnungen S. 75
- 39 [M11] Baumwall S. 76
- 40 [L11] Rickmer Rickmers S. 76
- 41 [M12] Cap San Diego S. 77
- 42 [L11] Landungsbrücken S. 77
- 43 [K11] Alter Elbtunnel S. 79
- 44 [J11] Fischmarkt S. 79
- 45 [J10] Reeperbahn S. 81
- 46 [K11] Panoptikum S. 82
- 47 [K11] Sankt Pauli Museum S. 82
- 48 [J10] Beatelemania S. 82
- 49 [K11] Hans-Albers-Platz S. 83
- 50 [J10] Große Freiheit S. 83
- 51 [I11] Große Elbstraße S. 84
- 52 [G12] Dockland S. 85
- 53 [D11] Övelgönne S. 85
- 54 [D12] Museumshafen Övelgönne S. 86
- 55 Blankenese S. 87
- 56 Ballinstadt S. 88
- 57 [B4] HSV-Stadion S. 89
- 58 [H2] Hagenbecks Tierpark S. 91
- 59 [K8] Schanzenviertel S. 92
- 60 [G10] Altona S. 92
- 61 [G11] Altonaer Rathaus S. 93
- 62 [G11] Altonaer Balkon S. 93
- 63 [F10] Ottensen S. 94
- 1 [P11] Highflyer S. 10
- 2 [O10] Europa Passage S. 14
- 3 [P10] Levante Haus S. 14
- 4 [N10] Hanse-Viertel S. 14
- 5 [N10] Passage Galleria S. 14
- 6 [N11] Sautter & Lackmann S. 15
- 7 [O10] Dr. Götze S. 15
- 8 [O10] Bücherstube Felix Jud S. 15
- 9 [N10] Thalia Buchhandlung S. 15
- 10 [N10] Duske und Duske S. 15
- 11 [L11] Elbufer S. 15
- 13 [J11] Harry's Hafenbasar S. 15
- 16 [P11] Manufaktum S. 15
- 17 [L11] Seekiste S. 15
- 18 [I11] Stilwerk S. 15
- 19 [L11] The Art of Hamburg S. 15
- 20 [K9] Schanzen-Flohmarkt S. 16
- 21 [P11] Trödelmarkt S. 16

- 22** [M4] Isemarkt S. 16
23 [K10] Nachtmarkt S. 16
24 [G10] Markt
 auf dem Spritzenplatz S. 16
25 [L8] Anna Fuchs S. 16
26 [P11] Convent S. 16
27 [F10] Hello S. 16
28 [L9] Herr von Eden S. 16
29 [N4] Kaufrausch S. 16
30 [O10] Ladage & Oelke S. 17
31 [N10] Lean Selling S. 17
32 [K8] Lille/Store S. 17
33 [N10] Secondella S. 17
34 [K9] Hanseplatte S. 17
35 [N10] Hanse CD S. 17
36 [P10] Michelle S. 17
37 [V3] Globetrotter S. 17
38 [P10] Karstadt Sports S. 17
40 [O10] Sport-Scheck S. 17
41 [O10] Alsterhaus S. 17
42 [P10] Thalia Buchhandlung S. 17
43 [P10] Karstadt S. 17
44 [N11] Alt Hamburger
 Aalspeicher S. 19
45 [J11] Alt Helgoländer
 Fischstube S. 19
46 [K11] Cuneo S. 19
47 [D12] Café Elbterrassen S. 19
50 [G11] Fischereihafen
 Restaurant S. 19
51 [K10] Freudenhaus S. 20
52 [P10] Gasthaus an der Alster S. 20
53 [N9] Hamburger Fischerstube S. 20
54 [H11] Henssler & Henssler S. 20
55 [I11] La Vela S. 20
56 [E11] Landhaus Scherrer S. 20
57 [I11] Lutter & Wegner S. 20
58 [L11] Mesón Galicia S. 20
59 [O11] O Café Central S. 20
60 [M11] Old Commercial Room S. 20
61 [N10] Rialto S. 20
62 [H12] Rive S. 20
63 [P9] Sala Thai S. 20
64 [N10] Ständige Vertretung
 Rheinland Hamburg S. 21
- 65** [O10] Alex im Alsterpavillon S. 21
66 [J11] Amphore S. 21
67 [L10] Café Fees S. 21
68 [O10] Café Paris S. 21
69 [O11] Fleetschlösschen S. 21
70 [P9] Lokalgold S. 21
71 [D12] Museumshafen-Café S. 21
72 [N11] Ti Breizh S. 21
74 [K8] Schanzenstern S. 22
75 [M10] Piccolo Paradiso S. 22
76 [K8] Erika's Eck S. 22
77 [K10] Da Benito S. 22
78 [K11] Lucullus-Imbiss S. 22
79 [K11] 20up S. 23
80 [K11] Angie's
 Live Music Club S. 24
81 [F10] Aurel S. 24
82 [K11] Beachclubs S. 24
83 [P9] Ciù S. 24
84 [K11] Docks S. 24
85 [J11] Golden Pudel Club S. 24
86 [O11] Gröninger Braukeller S. 24
87 [L11] Tower Bar S. 24
88 [K9] Knust S. 24
89 [K10] Lehmitz S. 24
90 [K11] Molotow S. 24
91 [F10] RehBar S. 24
92 [L9] Uebel & Gefährlich S. 24
93 [K5] Birdland S. 25
94 [M10] Cotton Club S. 25
95 [N2] Alma Hoppes
 Lustspielhaus S. 25
96 [O10] Passage-Kino S. 25
97 [N10] Streit's S. 25
98 [M7] Abaton S. 25
101 [F9] Fabrik S. 25
102 [J10] Große Freiheit 36 S. 25
103 [R4] Kampnagel S. 25
104 [M9] Laeiszhalde S. 25
105 [M8] Logo S. 25
106 [S1] Stadtpark S. 25
107 [L10] Fliegende Bauten S. 26
108 [O2] Komödie
 Winterhuder Fährhaus S. 26
109 [Q9] Ohnsorg-Theater S. 26

Liste der Karteneinträge

- ①110** [K11] Schmidts Tivoli S.26
①111 [K11] St. Pauli Theater S.26
①112 [I8] Neue Flora S.26
①113 [K11] Operettenhaus S.26
①114 [L12] Theater
im Hamburger Hafen S.26
①115 [Q9] Deutsches
Schauspielhaus S.27
①116 [S7] Ernst Deutsch Theater S.27
①117 [N7] Hamburger
Kammerspiele S.27
①118 [P10] Thalia Theater S.27
①119 [N9] Hamburgische
Staatsoper S.27
①120 [N10] Opernloft S.27
ℳ121 [G11] Altonaer Museum
- Norddeutsches
Landesmuseum S.28
ℳ122 [O10] Bucerius Kunst Forum S.28
ℳ123 [Q11] Deichtorhallen S.28
ℳ124 [L10] Hamburg Museum S.28
ℳ125 [P9] Hamburger Kunsthalle S.28
ℳ126 [Q10] Museum
für Kunst und Gewerbe S.29
ℳ127 [N7] Museum
für Völkerkunde S.29
ℳ128 [N12] Speicherstadt-
museum S.29
ℳ129 [N12] Spicy's
Gewürzmuseum S.30
ℳ130 [N11] Dörrie Priess S.30
ℳ131 [N11] Galerie S.30
ℳ133 [O10] Galerie Walentowski S.30
ℳ134 [A11] Zur Elbkate S.32
ℳ135 [P6] Alster Cliff S.34
ℳ136 [P7] Bodos Bootssteg S.34
ℳ138 [N12] Theater
in der Speicherstadt S.67
①139 [N12] HafenCity Info Center S.68
①140 [N12] Kaiser's S.68
ℳ141 [Q11] Oberhafen-Kantine S.71
ℳ142 [I11] Zum Schellfischposten S.84
ℳ143 [C11] Strandperle S.85
ℳ145 [K8] Bullerei S.93
ℳ146 [K8] Olympisches Feuer S.93
ℳ147 [F10] Restaurant Eisenstein
in den Zeisehallen S.94
- ℳ148** [F10] Goldene Gans S.94
ℳ149 [G10] Tarifa S.94
ℳ151 [Q10] Tourist Information
im Hauptbahnhof S.100
ℳ152 [N8] Tourist Information
im Bahnhof Dammtor S.100
ℳ153 [L11] Tourist Information
am Hafen S.100
@154 [Q9] coffeeenet S.100
ℳ155 [M3] Uniklinik Eppendorf S.102
ℳ156 [R9] Asklepios Klinik St.
Georg S.102
ℳ157 [C10] Asklepios Klinik
Altona S.102
ℳ158 [O10] Europa Apotheke S.102
ℳ159 [L10] Rollschuh- und
Eislaufbahn S.102
ℳ160 [H10] Theater für Kinder S.102
ℳ161 [S10] i-punktskateland S.103
ℳ162 [N7] Fahrradstation
Dammtor S.103
ℳ163 [Q9] Café Gnosa S.104
ℳ164 [J10] Wunderbar S.104
ℳ165 [R9] Buchladen
Männer schwarm S.104
ℳ166 [R10] Hein & Fiete S.104
ℳ167 [P7] Bodo's Bootssteg S.105
ℳ168 [P5] Bobby Reich S.105
ℳ169 [Q7] Bootsverleih Stute S.105
ℳ170 [N4] Goldfisch S.105
ℳ171 [O10] HSV City Store S.105
ℳ172 [K10] FC St. Pauli
Kartencenter S.106
ℳ173 [N9] Alameda S.107
ℳ174 [O9] Alster-Hof S.107
ℳ175 [O10] Am Rathaus S.107
ℳ176 [O9] Baseler Hof S.107
ℳ177 [K10] Etap Hotel S.107
ℳ178 [L11] Hotel Hafen Hamburg S.107
ℳ179 [P9] Ibis Hamburg-Alster S.107
ℳ180 [P10] InterCity Hotel
Hauptbahnhof S.108
ℳ181 [L11] Stella Maris S.108
ℳ182 [J10] Zleep Hotel S.108
ℳ183 [R7] Alsterblick S.108
ℳ184 [M9] Frauenhotel Hotel
Hanseatin S.108

- 185** [R10] Junges Hotel S. 108
186 [G10] Meininger City Hostel S. 108
187 [L10] Motel One S. 108
188 [R10] Superbude S. 109
189 [M7] Schlafschoen S. 109
190 [F10] Schanzenstern Altona S. 109
191 [R7] Schwanenwik S. 109
193 [L11] Jugendherberge S. 109
194 [M12] Feuerschiff S. 109
195 [G3] Campingplatz Buchholz S. 109
197 [K11] WoMo-Stellplatz S. 110
200 [O10] Parkhaus Europa-Passage S. 97
201 [P10] Parkhaus Gertrudendorf S. 97
202 [O12] Parkhaus Speicherstadt S. 97

Zeichenerklärung

- Hauptsehenswürdigkeit
- Verweis auf Planquadrat in den Stadtplänen
- Bar, Bistro, Treffpunkt
- Café, Eiscafé
- Denkmal
- Fischrestaurant
- Friedhof
- Geschäft, Kaufhaus, Markt
- Hallenbad, Schwimmhalle
- Hotel, Unterkunft
- Informationsstelle
- Jugendherberge, Hostel
- Kirche
- Krankenhaus
- Moschee
- Museum
- Musikszene, Disco
- Parkplatz
- Pension, Bed & Breakfast
- Postamt
- Pub, Biergarten
- Restaurant
- S-Bahn
- Sportheanstalt
- Theater, Zirkus
- Tierpark, Zoo
- Vegetarisches Lokal
- Weinbistro
- U-Bahn
- Zeltplatz, Camping
- Stadtspaziergang (s. S. 8)
- Shoppingareale
- Gastro- und Nightlife-Areale

Hier nicht aufgeführte Nummern liegen außerhalb der abgebildeten Karten. Ihre Lage kann aber wie bei allen Ortsmarken im Buch mithilfe unserer Kartenansichten unter Google Maps™ gefunden werden (s. S. 121).



- **Software**
 - ↳ [Java](#)
 - ↳ [Windows](#)
 - ↳ [Mac OS X](#)
 - ↳ [Linux](#)
 - ↳ [Android](#)
 - ↳ [iOS](#)
 - ↳ [Windows Phone](#)
 - ↳ [BlackBerry](#)
 - ↳ [Ubuntu](#)
 - ↳ [Fedora](#)
 - ↳ [Ubuntu Touch](#)
 - ↳ [Fedora Touch](#)

- + **Reaktionen gegen**
die Konservatoren
der sozialen Integration.
Es geht um die gesellschaftlichen
sozialen und politischen
Werte.
- **Reaktionen gegen die**
sozialen Konservatoren
der sozialen Integration.
Es geht um die gesellschaftlichen
sozialen und politischen
Werte.



Info · Fahrpläne · Service
www.hvva.de · 040-19 440

